

Die Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten der Universität Bremen im Überblick: Ergebnisse der Umfrage im Sommer 2005

Bericht über Institution, Organisation o.Ä. / report from institution/organization

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen; Universität Bremen, International Office. (2006). *Die Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten der Universität Bremen im Überblick: Ergebnisse der Umfrage im Sommer 2005* (2. Aufl.) (Arbeitspapiere und Materialien / Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, 71). Bremen. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-441033>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**Forschungsstelle Osteuropa Bremen
Arbeitspapiere und Materialien**

Nr. 71 – 2. Auflage – April 2006

**Die Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten
der Universität Bremen im Überblick**

Herausgegeben von

**Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
International Office der Universität Bremen**

**Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Klagenfurter Straße 3, D-28359 Bremen
Tel. +49 421 218-3687, Fax +49 421 218-3269
<http://www.forschungsstelle-osteuropa.de>**

Arbeitspapiere und Materialien – Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Nr. 71: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen,
International Office der Universität Bremen (Hg.):

Die Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten der Universität Bremen im Überblick

2. Auflage – April 2006

ISSN: 1616-7384

Redaktion: Jana Matischok, Heiko Pleines

Technische Redaktion: Matthias Neumann

Umschlag nach einem Kunstwerk von Nicholas Bodde

Die Meinungen, die in den von der Forschungsstelle Osteuropa herausgegebenen Veröffentlichungen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger Zustimmung der Forschungsstelle sowie mit Angabe des Verfassers und der Quelle gestattet.

© 2006 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa

Publikationsreferat

Klagenfurter Str. 3

28359 Bremen

Telefon: +49 421-218-3687

Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de

Internet-Adresse: <http://www.forschungsstelle-osteuropa.de>

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	7
-------------------------	---

Jana Matischok

Mittel-/ Osteuropa-Aktivitäten der Universität Bremen im Überblick. Ergebnisse der Umfrage im Sommer 2005	9
--	---

Zusammenfassung aller Fragebögen (30)	14
--	----

Dokumentation: Der Originalfragebogen	24
--	----

PORTRÄTS

FACHBEREICH 1 PHYSIK / ELEKTROTECHNIK

Prof. Dr. Dr.h.c. Horst A. Diehl Institut für Biophysik	32
--	----

Prof. Dr. Gerrit Lohmann Fachbereich 1 und Alfred-Wegener-Institut für Polar- u. Meeresforschung	38
---	----

FACHBEREICH 2 BIOLOGIE / CHEMIE

Prof. Dr. Hans-Joachim Breunig Biologie/Chemie	42
---	----

Prof. Dr. Ingo Eilks Institut für Didaktik der Naturwissenschaften (IDN), Abt. Chemiedidaktik	48
--	----

Prof. Dr. Detlef Gabel Chemie	50
--	----

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Jastorff Zentrum für Umweltforschung und Umwelttechnologie (UFT), Abt. Bioorganische Chemie	51
---	----

Prof. Dr. Gerd-Volker Rösenthaller Institut für Anorganische & Physikalische Chemie	57
--	----

Prof. Dr. Otto Schrems Atmosphärenchemie und Alfred-Wegener-Institut für Polar- u. Meeresforschung	64
---	----

Prof. Dr. Wolfram Schröer Institut für Anorganische und Physikalische Chemie	68
---	----

Prof. Dr. Dieter Wöhrle Institut für Organische und Makromolekulare Chemie	71
---	----

FACHBEREICH 3 MATHEMATIK / INFORMATIK

Prof. Dr. Bernd Krieg-Brückner Mathematik und Informatik	76
---	----

Prof. Dr. Hans-E. Porst Mathematik und Informatik	79
--	----

FACHBEREICH 4 PRODUKTIONSTECHNIK

Prof. Dr.-Ing. Klaus-Dieter Thoben Fachgebiet Informationstechnische Anwendungen in der Produktionstechnik FG 21	82
---	-----------

FACHBEREICH 5 GEOWISSENSCHAFTEN

Dr. Torsten Bickert Zentrum für marine Umweltwissenschaften (MARUM)	86
--	-----------

FACHBEREICH 6 RECHTSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Rolf Knieper Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Projektbüro „Rechtsreform in den Transformationsstaaten“	90
---	-----------

FACHBEREICH 7 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Dr. h.c. Sebastian Dworatschek Institut für Projektmanagement und Innovation IPMI	98
--	-----------

Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre.....	102
--	------------

Prof. Dr. Winfried Schmähl Zentrum für Sozialpolitik.....	104
--	------------

Prof. Dr. Axel Sell Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management	106
---	------------

Dr. rer.pol. Jochen Tholen Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW).....	110
---	------------

Prof. Dr. Karl Wohlmuth Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management	114
---	------------

FACHBEREICH 8 SOZIALWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Wolfgang Eichwede Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen.....	118
--	------------

Prof. Dr. Walter Heinz Graduate School of Social Sciences	123
--	------------

Prof. Dr. Wolfgang Stephan Kissel Seminar für Ost- und Mitteleuropäische Studien	125
---	------------

Dr. Michaela Kuhnhenne Zentrum für feministische Studien (ZFS).....	129
--	------------

Prof. Dr. Ulrike Liebert Jean Monnet Centre for European Studies	134
---	------------

FACHBEREICH 9 KULTURWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Günter Kleinen
Kulturwissenschaften..... 142

FACHBEREICH 10 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

PD. Dr. Eva Schoenke
Institut für Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft 146

FACHBEREICH 12 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Prof. Dr. Klaus Jürgen Bönkost
Institut für arbeitsorientierte Allgemeinbildung..... 150

Prof. Dr. Wolfgang Jantzen
Lehrstuhl Allgemeine Behindertenpädagogik..... 152

ALFRED-WEGENER-INSTITUT BREMERHAVEN

Dr. Nicole Biebow
Stiftung Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung
in der Helmholtz Gemeinschaft 156

DEUTSCHE PRESSEFORSCHUNG

ZENTRALE WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Prof. Dr. Holger Böning
Deutsche Presseforschung
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen..... 162

Publikationen der Forschungsstelle Osteuropa..... 165

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa 167

Geleitwort

Die Universität Bremen unterhält schon seit langem vielfältige Beziehungen mit Partnern in mittel- und osteuropäischen Ländern. Dabei zeigt sich eine beeindruckende Vielfalt. Fast alle Fachbereiche besitzen intensive Kontakte. Die Zusammenarbeit reicht dabei von gemeinsamer Forschung und Lehre über Beratung und Training bis hin zur gemeinsamen Gründung von Instituten und Unternehmen. Das Kooperationsnetz der Universität Bremen erfasst so über 100 Partner in 18 mittel- und osteuropäischen Ländern.

Um über diese Vielfalt einen Überblick zu erhalten und eine bessere Vernetzung sowohl innerhalb der Universität Bremen als auch mit den mittel- und osteuropäischen Partnern zu ermöglichen, hat das International Office der Universität Bremen und die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen im Sommer 2005 eine umfassende Bestandsaufnahme der Mittel- und Osteuropa-bezogenen Aktivitäten vorgenommen.

Dazu wurde an alle Mitarbeiter der Universität und der ihr angegliederten Institute ein Fragebogen versandt. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden im vorliegenden Arbeitspapier präsentiert. Einleitend gibt Jana Matischok einen Überblick über wesentliche Ergebnisse der Umfrage. Auf diese Weise entsteht eine prägnante Beschreibung der Kontakte der Universität Bremen mit ihren Partnern in Mittel- und Osteuropa. Einen detaillierten Einblick vermitteln dann die ausgefüllten Fragebögen der insgesamt 30 Bremer Kooperationspartner, die jeweils um ein Kurzporträt ergänzt wurden.

Bereits im Juli 2005 fand ein Treffen der an Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten beteiligten Mitarbeiter der Universität Bremen statt, bei dem Vertreter des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und des DAAD verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten für zusätzliche Projekte vorstellten. Auch wenn die Mehrheit der Befragten mit der Unterstützung der Universität Bremen für ihre Mittel- und Osteuropa-bezogenen Aktivitäten bereits zufrieden ist, zeigt sich doch, dass gerade bei organisatorischen und finanziellen Fragen zusätzliche Informationen und Initiativen hilfreich sein können. Wir werden uns in Zukunft bemühen, auf diese Bedürfnisse verstärkt einzugehen.

Gleichzeitig demonstriert die vorliegende Publikation auch nach außen das Potential, das in den Mittel- und Osteuropa-Kontakten der Universität Bremen steckt. Sie soll deshalb nicht nur alle Bremer Kooperationspartner ermutigen, ihre erfolgreiche Arbeit weiterzuführen, sondern auch potentielle Partner in Mittel- und Osteuropa auf die Universität Bremen als Kooperationspartner aufmerksam machen.

Wir hoffen deshalb, dass das vorliegende Arbeitspapier und das zugrundeliegende Projekt sowohl innerhalb der Universität Bremen als auch im internationalen Kontext neue Impulse bringt, um die Zusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa weiter zu intensivieren.

Das Projekt wird geleitet von Dr. Renate Schönhagen vom International Office der Universität Bremen und Dr. Heiko Pleines von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen. Verantwortlich für die Bearbeitung und Auswertung der Fragebögen waren Jana Matischok und Hannah Ruhm. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Prof. Dr. Sabine Broeck
Konrektorin für Internationales
Universität Bremen

Prof. Dr. Wolfgang Eichwede
Direktor
Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

Mittel-/ Osteuropa-Aktivitäten der Universität Bremen im Überblick. Ergebnisse der Umfrage im Sommer 2005

In Zusammenarbeit des International Office mit dem Publikationsreferat der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen wurde mit dem vorliegenden Arbeitspapier erstmals der Versuch unternommen, die Mittel- bzw. Osteuropa bezogenen universitären Aktivitäten nicht nur zu erfassen, sondern auch auf verschiedene Fragestellungen hin auszuwerten. Im Frühsommer dieses Jahres wurden über mehrere Wochen hinweg Fragebögen verschickt, gesammelt und anschließend ausgewertet. Allgemeinangaben wie zentrale Partnerländer der Universität Bremen, Kernbereiche der Zusammenarbeit bzw. Projekt-Förderer sind dabei herausgearbeitet worden. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einschätzung der zukünftigen Bedeutung Mittel- bzw. Osteuropas durch die Befragten, wobei auch Auskünfte über Resonanz der wissenschaftlichen Mittel- bzw. Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft, der Bremer Öffentlichkeit und den Partnerländern selbst erteilt wurden. Aufgegriffen werden auch mögliche Verbesserungsvorschläge beispielsweise im administrativen Bereich sowie Ideen für zukünftige Strategien im partnerschaftlichen Umgang mit den mittel- und osteuropäischen Ländern. Im Ergebnis erhielten wir 32 ausgefüllte Fragebögen zurück, von denen mit 15 der mathematisch-technisch-naturwissenschaftliche Bereich¹ das größte Gewicht einnimmt. Der human- und sozialwissenschaftliche Zweig² folgt mit zwölf retournierten Fragebögen. Die verbleibenden fünf verteilen sich über die Fachrichtungen der Geisteswissenschaften.³ Trotz dieser unterschiedlichen Gewichtung ist davon auszugehen, dass die Umfrage einen guten Überblick über die bestehenden Mittel- bzw. Osteuropa-Aktivitäten an der Universität Bremen geben kann. Die einzelnen Fragebögen werden auf den nächsten Seiten nach Fachbereichen sortiert wiedergegeben. Hier folgt einleitend ein Überblick über die zentralen Ergebnisse der Befragung.

Aus der Gesamtheit der Fragebögen gehen zwei **zentrale Partnerländer** der Universität Bremen hervor: 50 Prozent beschäftigen sich mit Russland, dicht gefolgt von etwa 47 Prozent mit Polen. Ein nächster Schwerpunkt sind Länder bzw. Regionen, die ihre Grenzen mit Polen oder Russland teilen: das Baltikum und die Ukraine, die jeweils mit etwa 25 Prozent der befragten Einrichtungen an der Universität Bremen kooperieren. Auch Verbindungen zur Slowakischen und Tschechischen Republik sind mit jeweils etwa 25 Prozent gleich verteilt. Daraus sollte allerdings nicht geschlossen werden, dass Einrichtungen, die zum einen Land Kontakte aufbauen bzw. pflegen, automatisch auch mit dem anderen Land verknüpft sein müssen. Dies trifft partiell nur bei den Human- und Sozialwissenschaften zu. Auffällig ist, dass nur die Human- und Sozialwissenschaften mit allen auf dem Fragebogen aufgeführten Ländern bzw. Regionen kooperieren, jedoch der Fokus der anderen Fachrichtungen auf den oben genannten Kernländern sowie Rumänien, der Slowakischen Republik und den baltischen Staaten liegt.

¹ Unter **mathematisch-technisch-naturwissenschaftlicher Bereich** sind hier Fachbereich 1 (Physik / Elektrotechnik), zwei Fragebögen, Fachbereich 2 (Biologie / Chemie), acht Fragebögen, Fachbereich 3 (Mathematik / Informatik), zwei Fragebögen, Fachbereich 4 (Produktionstechnik), ein Fragebogen und Fachbereich 5 (Geowissenschaften), ein Fragebogen sowie dem Alfred-Wegener-Institut, ein Fragebogen zusammengefasst.

² Unter **human- und sozialwissenschaftlichen Bereich** sind hier Fachbereich 6 (Rechtswissenschaften), ein Fragebogen, Fachbereich 7 (Wirtschaftswissenschaften), sechs Fragebögen und Fachbereich 8 (Sozialwissenschaften), fünf Fragebögen zusammengefasst.

³ Unter **Geisteswissenschaften** sind hier Fachbereich 9 (Kulturwissenschaften), ein Fragebogen, Fachbereich 10 (Sprach- und Literaturwissenschaften), ein Fragebogen, Fachbereich 12 (Erziehungs- und Bildungswissenschaften), zwei Fragebögen und der Deutschen Presseforschung als Zentraler Wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Bremen zusammengefasst.

Kontakte zu mittel- bzw. osteuropäischen Staaten existieren bereits seit 1964, dem Jahr des Amtsantritts von Leonid Il'ič Brežnev in der ehemaligen UdSSR, verstärkt seit der Periode der ab 1985 unter Michail Gorbatschow eingeleiteten *Glasnost' und Perestrojka*. Eine zweite Welle an Kooperationen lässt sich seit Ende der 1990er-Jahre verzeichnen, dem Zeitraum, in dem die Erweiterung der Europäischen Union um Länder Mittel- und Osteuropas konkret wurde. Mittlerweile sind die häufiger angegebenen Länder, mit Ausnahme Russlands und Ukraine, seit dem 1. Mai 2004 Mitglieder der Europäischen Union. Die wenigsten Verbindungen existieren nach Belarus, Bulgarien, in den Kaukasus und Balkan, wobei Slowenien, ebenfalls seit Mai letzten Jahres Mitglied der Europäischen Union, als einziger Partner im Balkan erwähnt wird. Verschwindend gering ist die Anzahl der Kooperationen mit Zentralasien und Moldawien.

Für 50 Prozent der Befragten ist Mittel- bzw. Osteuropa die zentrale Region, mit der sie sich beschäftigen, für etwa 38 Prozent eine Region unter mehreren. Nach Fachrichtungen differenziert sind zwei Tendenzen ersichtlich: Im human- und sozialwissenschaftlichen Bereich geben 25 Prozent Mittel-/Osteuropa als die einzige Region, 58 Prozent als eine zentrale Region in Hinblick auf alle Aktivitäten an. Nach der zukünftigen Bedeutung dieser Regionen befragt, sind etwa 67 Prozent dieser Fachrichtung der festen Überzeugung, dass die Stellung Mittel-/Osteuropas in nächster Zeit gleich bleiben wird. Dem gegenüber geben nur 33 Prozent an, dass die Wichtigkeit dieser Gebiete wachsen wird. In den mathematisch-technischen-naturwissenschaftlichen Disziplinen ist Mittel- bzw. Osteuropa für 40 Prozent eine zentrale Region, mit ca. 53 Prozent eine Region unter mehreren. Die Meinung nach der zukünftigen Bedeutung der mittel- bzw. osteuropäischen Länder kulminiert mit 60 Prozent in der Aussage, dass die Wichtigkeit Mittel-/Osteuropas wachsen wird, wohingegen sich etwa 27 Prozent für eine gleich bleibende Bedeutung in der Zukunft aussprechen. Insgesamt zeigt sich, dass die Human- und Sozialwissenschaften ihren Fokus stärker auf Mittel- bzw. Osteuropa legen als die mathematisch-technischen naturwissenschaftlichen Zweige, wobei letztere eindeutig von der wachsenden Wichtigkeit der mittel- und osteuropäischen Länder in der Zukunft überzeugt sind. Die geisteswissenschaftlichen Fachrichtungen sehen diese Länder zu 60 Prozent als zentrale Region, zu 40 Prozent als eine Region unter mehreren. Ähnliches gilt für die Bedeutung in der Zukunft, denn hier gaben 40 Prozent an, dass die Rolle der mittel- und osteuropäischen Länder wichtiger werden wird. Insgesamt ist nur für etwa sieben Prozent die Region eine eher unwesentliche. Für die Frage nach der künftigen Bedeutung der mittel- und osteuropäischen Länder ergibt sich in der Gesamtheit folgende Aufteilung: Für je 47 Prozent wird die Bedeutung wachsen oder gleich bleiben, für drei Prozent sinken, die übrigen drei Prozent ließen die Frage offen.

Der **Schwerpunkt der Aktivitäten** in den Ländern Mittel- bzw. Osteuropas liegt zweifellos in der inhaltlichen Zusammenarbeit. Mit 94 Prozent Zustimmung ist die Forschung der zentrale Bereich. Weiterhin gestalten sich die Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten an der Universität Bremen mit etwa 67 Prozent intensiv über (gemeinsame) Publikationsprojekte. Diese haben sicher den Vorteil, dass die WissenschaftlerInnen nicht permanent persönlich aufeinander treffen müssen, um eine Zusammenarbeit etwa in Form einer gemeinsamen Herausgeberschaft zu ermöglichen. Es lässt sich jedoch feststellen, dass nicht wenige wissenschaftliche Veröffentlichungen aus gemeinsam organisierten Tagungen, Symposien oder Konferenzen hervorgehen. 69 Prozent stehen im gegenseitigen „Austausch“ von NachwuchswissenschaftlerInnen, DozentInnen oder ProfessorInnen. Leider gilt dies nicht für den wechselseitigen Besuch von StudentInnen von bzw. an mittel- und osteuropäischen Partneruniversitäten, denn überraschend ist, dass weniger als die Hälfte gegenseitigen Studierendenaustausch sowie gemeinsame Lehrveranstaltungen beispielsweise in Form von Online-Veranstaltungen praktizieren. Die Zusammenarbeit der Universität Bremen mit den Ländern Mittel bzw. Osteuropas erstreckt sich von der Erarbeitung gemeinsamer Studiengänge, gemeinschaftlichen Expeditionen in die Arktis und kollektive Auswertung von Daten- und Probenmaterial in den mathematisch-technischen-naturwissenschaftlichen Disziplinen über die Gründung von interuniversitären Zentren, gemeinsame Gesetzesentwürfe, gegenseitige Redaktionsmitgliedschaften bei Fachzeitschriften, Unterstützung wie auch (politische) Beratung anderer Einrichtungen und Organisationen in den Hu-

man- und Sozialwissenschaften, bis hin zur gemeinsamen Arbeit im Bildungswesen wie die Erstellung von Lehrmaterialien bzw. Kursen und Seminaren in den Geisteswissenschaften. Die Zusammenarbeit im Bereich Beratung liegt bei knapp einem Drittel. Das Teamwork in Trainings, Organisation und Administration wie die Unterstützung bei der Entstehung neuer bzw. gemeinsamer Studiengänge oder die Ausstattung mit Lehrbüchern und wissenschaftlicher Literatur gaben etwa ein Viertel der Befragten explizit an.

Eine zentrale Frage sind die **wichtigsten Partnereinrichtungen und -organisationen** in Mittel- und Osteuropa. Auffällig ist, dass der Großteil der kooperierenden Institutionen in den jeweiligen Hauptstädten ansässig ist. Dies trifft vorrangig auf territorial kleinere Länder wie Lettland, Estland, Belarus, Slowenien aber auch die Slowakische Republik zu. Schätzungsweise 80 Prozent der Einrichtungen in mittel- und osteuropäischen Partnerländern sind universitär, die anderen Organisationen neben Wissenschaft, Forschung und Politik auch jene, die sich im sozialen Bereich engagieren. Alle Russlandaktivisten haben Kontakte nach Moskau, vor allem zur Staatlichen Universität RGGU, zum National Business Institute und insbesondere zur Russischen Akademie der Wissenschaften; viele auch nach St. Petersburg als zweitem Zentrum Russlands. Vorrangig die mathematisch-technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen entwickelten viele Kooperationen außerhalb der Hauptstadt: Nizhny Novgorod, Novosibirsk, und Jekaterinenburg. Belgorod hingegen stellt für human- und sozialwissenschaftliche Fachrichtungen einen nicht unwesentlichen wissenschaftlichen Standort dar. In der Tschechischen Republik bestehen 85 Prozent aller Kontakte zu Instituten der Karls-Universität sowie zur Akademie der Wissenschaften in der Hauptstadt Prag. Nur 15 Prozent sind in der zweitgrößten Stadt Brno ansässig. Etwas anders sieht die Situation in Polen und der Ukraine aus, denn obwohl die Partnereinrichtungen zu 60 Prozent in den Hauptstädten liegen, entwickeln sich auch andere Regionen zu kooperierenden Ballungsgebieten. In Polen sind neben Warschau auch Krakau und Danzig etabliert, in der Ukraine stellt Lviv einen sehr wichtigen wissenschaftlichen Standort dar. Rumänien gestaltet sich sehr homogen, da sich die Partnereinrichtungen einerseits auf die Hauptstadt Bukarest, andererseits auf Städte wie Cluj-Napoca (Klausenburg), Timisoara und Giurgiu verteilen. Zu Hochschulen im Kaukasusgebiet gibt es keine Kooperationen, dafür jedoch zu NGOs in Georgien, Armenien, Kirgisien und Kasachstan. Weitere Kooperationspartner stellen im Zuge der Rechtsberatung auch Justizministerien, Oberste Gerichte, Verfassungsgerichte und Parlamentsausschüsse dar.

Auf welche **Kriterien** legen die Bremer WissenschaftlerInnen bei bestehenden Partnerschaften bzw. für die Auswahl zukünftiger Kooperationen zu Universitäten in Mittel-/Osteuropa besonderen Wert? Insgesamt haben folgende Kriterien Priorität:

- Vertrauen durch persönliche Kontakte der Agierenden,
- Guter wissenschaftlicher Ruf des Partners durch inhaltliche Kompetenz,
- Flexibilität durch internationale Ausrichtung.

Durchschnittlich ca. 67 Prozent stimmen den oben aufgezählten Faktoren für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zu, wobei eine große Kooperationsbereitschaft mit insgesamt ca. 47 Prozent ebenfalls als sehr wichtig eingeschätzt wird. Die Empfehlung durch Dritte steht mit etwa 38 Prozent im Gleichgewicht mit dem Entwicklungspotential des Partners. Danach folgen Unterstützungsbedarf mit 28 Prozent und direkte Anfrage durch den Partner mit ca. 19 Prozent. Bei der Betrachtung der einzelnen Fachrichtungen fällt auf, dass 75 Prozent der Geisteswissenschaftler das Entwicklungspotential als erste Priorität bezüglich der Partnerwahl ansetzen. Weiterhin bringen die Geisteswissenschaften das Kriterium der Erfahrungskomponente in Form der langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit ein, vor allem in Hinsicht auf die kohärenten wissenschaftstheoretischen Auffassungen.

Die Zufriedenheit der Bremer WissenschaftlerInnen in der **Zusammenarbeit mit den jeweiligen mittel- und osteuropäischen Partnern** ist als sehr positiv zu bewerten: 53 Prozent sind sehr zufrieden, 43 Prozent zufrieden, lediglich die verbleibenden drei Prozent behielten sich

eine Antwort vor. Dieses erfreuliche Ergebnis von fast 100 Prozent spiegelt sich auch in der Frage wieder, ob die Fachrichtungen zusätzliche oder alternative Partner in Mittel- und Osteuropa suchen. Der Großteil, 63 Prozent sucht weder zusätzliche noch alternative Kooperationen. 28 Prozent der Befragten können sich vorstellen, zusätzliche Partnerschaften aufzubauen. Dass sich niemand alternative Partner wünscht, untermauert die große Zufriedenheit mit den bestehenden Partnerschaften. Sollte hier eine Tendenz feststellbar sein, dann die, dass sich die Zusammenarbeit der Universität Bremen mit mittel- und osteuropäischen Einrichtungen zukünftig verstärken könnte.

Für eine praktische Umsetzung von einzelnen Projekten bzw. langfristigen Plänen sind alle Studienrichtungen auf externe **Förderinstitutionen** angewiesen. Nach den Angaben in den Fragebögen werden Mittel- und Osteuropa bezogene Aktivitäten der Universität Bremen zu 70 Prozent von deutschen Einrichtungen unterstützt, die internationalen stehen meist im Zusammenhang mit der Europäischen Union. Es gibt Institutionen, die unabhängig der Fachrichtung häufiger als andere aufgeführt wurden. Dazu gehören der Deutsche Akademische Austausch Dienst (DAAD) mit 47 Prozent, spezielle Programme der Europäischen Union wie INTAS, ACE, ESPRIT, etc. mit 38 Prozent und die Universität mit 25 Prozent. Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert neben der Hochschulrektorenkonferenz, den verschiedenen Bundesministerien und Partneruniversitäten etwa 25 Prozent der mittel- und osteuropäischen Aktivitäten. Beträchtlich ist die Anzahl der Stiftungen, die vor allem von den Einrichtungen der Sozial- und Humanwissenschaften explizit aufgelistet wurden: die Alexander von Humboldt-Stiftung, Friedrich Ebert Stiftung, Hans Böckler Stiftung, Ritter Stiftung, Thyssen-Stiftung und allen voran die Volkswagen-Stiftung. Die Förderquellen der mathematisch-technischen-naturwissenschaftlichen Bereiche sind zu 40 Prozent fachspezifische Einrichtungen wie das Alfred Wegener Institut in Bremerhaven, das Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst, aber auch internationale wie die NATO Science Foundation oder der International Council of Association of Science Education.

Nach der Zufriedenheit der Fachrichtungen bezüglich der **Unterstützung durch die Universität** befragt, gaben 53 Prozent an, entweder sehr zufrieden bzw. zufrieden zu sein. Im Gegensatz dazu machten jedoch 34 Prozent keine Aussage und etwa 12 Prozent sind weniger oder nicht zufrieden. Viele Überschneidungen gab es unabhängig der Fachrichtung bei **möglichen Verbesserungsvorschlägen** für die Universität, die sich grob in zwei Hauptgruppen einteilen lassen:

- Die Förderung von Studierenden bzw. WissenschaftlerInnen
- Bildung und Ausbau von Netzwerken

Es muss angemerkt werden, dass jene, die auf die Fragen antworteten, dies meist sehr ausführlich taten, jedoch 20 Prozent keinerlei Angaben machten. Zu Punkt eins wurde konkret die Erhöhung der Stipendienanzahl vorgeschlagen, was in Form von Begabtenförderungen umgesetzt werden könnte. Das allgemeine Problem der zu geringen Mittel kristallisiert sich hier klar heraus, wobei vor allem für verschiedene Arten von Studierendenaustausch mehr finanzielle Ressourcen gefordert werden. Ein Teil der Sozial- und Humanwissenschaften wünscht ein größeres Lehrangebot bzw. zumindest die Bereitstellung von Lehrmaterialien für das Erlernen mittel- und osteuropäischer Sprachen. Neben inhaltlichen sollten aber auch organisatorische Probleme in Zukunft vermieden werden: So werden beispielsweise die Möglichkeiten der Unterbringung ausländischer Gäste als verbesserungswürdig eingestuft. Der zweite zentrale Punkt stellt die Netzwerkarbeit dar, die von allen Fachrichtungen gewünscht wird. Dazu gehört nicht nur die Vernetzung der Aktivitäten, eine effektive Programmorganisation und -kooperation, sondern auch die Deckung des Bedarfs mündlicher Diskussionen. Das Interesse an einer internen Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten an der Bremer Universität ist mit nahezu 79 Prozent (d.h., die Summe derjenigen, die entweder ohne Vorbehalt oder zumindest unter Umständen zu einer Vernetzung bereit wären) sehr groß, denn neben gegenseitigen Synergieeffekten erhofft man sich auch schnelle und effektive Lösungsansätze für immer wiederkehrende Probleme. Ein

kleiner Teil spricht sich dafür aus, bestehende Strukturen an der Universität einfach besser zu nutzen und beispielsweise die Dienstleistungs- und Beraterfunktion der Forschungsstelle Osteuropa zu erweitern. Fast 19 Prozent äußern sich explizit gegen eine uni-interne Vernetzung.

Wie bereits festgestellt, stufen insgesamt über 90 Prozent die zukünftige Bedeutung Mittel-/Osteuropas als wachsend bzw. zumindest als gleich bleibend ein. Umso wichtiger ist es zu fragen, wie eine gemeinsame **langfristige Strategie der Universität Bremen** bezüglich Mittel- und Osteuropa aussehen könnte? Auch hier wurden wieder eine bessere Förderung für Studierende und WissenschaftlerInnen wie auch die Netzwerkarbeit als wichtige Punkte angeführt. Weitere Kernthemen für die Zukunft wären laut Fragebögen:

- Bessere Informationspolitik an der Universität (bezüglich Finanzierungen),
- Fächerübergreifende Schwerpunktsetzung: Entwicklung gemeinsamer Forschungsstrategien und Studiengängen in Partnerländern
- Probleme lösen: mehr Mut für „go east“, Kontakte zwischen Gästen aus mittel- und osteuropäischen Ländern.

Ein Vorschlag von vielen war die Verbesserung der **Öffentlichkeitsarbeit** an der Universität Bremen. Bisher arbeitet jede Fachrichtung im Großen und Ganzen für sich, wenn es darum geht, sich öffentlich zu präsentieren. Mit 85 Prozent ist die Zahl derer, die Öffentlichkeitsarbeit betreiben, sehr hoch. Laut Fragebögen erfolgt diese in zwei Hauptbereichen:

- Nutzung verschiedener Medien und Verbreitung allgemeiner Informationen
- Teilnahme/Organisation von Veranstaltungen/Kongressen mit Fachvorträgen

Zu 80 Prozent werden verschiedene Medien eingesetzt. Differenziert heißt das: ca. 30 Prozent Publikationen wie Bücher und Fachzeitschriften, 25 Prozent Internetauftritte bzw. regelmäßige E-Mail-Dienste und nahezu 20 Prozent, die neben Presse und Rundfunk auch Projektberichte und Informationen insbesondere über Studienmöglichkeiten herausgeben. Die öffentliche Wirkung durch Fachvorträge, beispielsweise in Form gegenseitiger Besuche oder Organisation bzw. Teilnahme an internationalen Kongressen, werden von etwa der Hälfte als wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit angesehen. Die wachsende Zusammenarbeit mit ausländischen KollegInnen ermöglicht parallel eine international wachsende Öffentlichkeitsarbeit. Gründe für ausbleibende Präsentation nach außen sind nicht nur, dass etwa zehn Prozent keinen Bedarf haben, sondern auch die Tatsache der mangelnden freien Arbeitszeit. Aus den Ergebnissen der Umfrage zeichnet sich ab, dass der Großteil der Öffentlichkeitsarbeit in den fachlich vertrauten Kreisen erfolgt und selten breitere Bevölkerungsteile erreicht. Das Prozedere spiegelt sich auch bei der eigenen Einschätzung der Resonanz der Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der **Bremer Öffentlichkeit** wieder, denn etwa 41 Prozent geben an, dass diese schlecht sei, 19 Prozent antworteten nicht und nur ca. 19 Prozent empfinden sie als gut. Die mathematisch-technischen naturwissenschaftlichen Fachrichtungen stechen hier besonders hervor, da 50 Prozent eine schlechte Resonanz angaben und auch ca. 13 Prozent diese Frage nicht beantworteten. Es scheint eine Tatsache zu sein, dass die Öffentlichkeitsarbeit der Universität stark dazu tendiert, in den eigenen Fachkreisen zu bleiben, denn entgegen der Resonanzergebnisse in der Bremer Öffentlichkeit schätzen nahezu 70 Prozent das Echo auf die Mittel- und Osteuropa bezogenen Aktivitäten in der **deutschen Wissenschaft** als gut und mittel ein, wobei auch hier 25 Prozent keine Angabe machten. Auf alle Fälle scheint ein Handlungsbedarf zu bestehen, was den Informationsfluss zum nicht-fachlichen Publikum betrifft. Zum Abschluss kann jedoch ein sehr positives Ergebnis hinsichtlich der **Resonanz auf die Aktivitäten in den jeweiligen mittel- und osteuropäischen Ländern** festgestellt werden. 75 Prozent stimmen einer guten Resonanz zu und lediglich 16 Prozent machten keine Angaben. Erwähnenswert ist, dass in den Geisteswissenschaften 100 Prozent die Rückwirkung in den jeweiligen Partnerländern als gut einschätzen.

Zusammenfassung aller Fragebögen (32)

Fragebögen aufgeschlüsselt nach Fachbereich

FB 1: Physik / Elektrotechnik	2
FB 2: Biologie / Chemie	8
FB 3: Mathematik / Informatik	2
FB 4: Produktionstechnik	1
FB 5: Geowissenschaften	1
FB 6: Rechtswissenschaften	1
FB 7: Wirtschaftswissenschaften	6
FB 8: Sozialwissenschaften	5
FB 9: Kulturwissenschaften	1
FB 10: Sprach- und Literaturwissenschaften	1
FB 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften	2
Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven	1
Deutsche Presseforschung, Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen	1

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa?

1964, 1974, 1975, 1978 (2x), 1982, 1985, 1986, 1989 (3x), 1990 (2x), 1992 (2x), 1994, 1997, 1999, 2000 (2x), 2001, 2002, 2004

keine Angabe: 5

2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?

Russland	16
Polen	15
Baltikum	8
Ukraine	8
Slowakei	8
Tschechien	8
Rumänien	6
Ungarn	4
Balkan	3
Belarus	3
Bulgarien	3
Kaukasus	3

(Fortsetzung nächste Seite)

Zentralasien	2
Moldawien	1
Keine Angabe	0

3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
(Mehrfachnennungen möglich)

Forschung	94%
Publikationsprojekte	67%
Wissenschaftleraustausch	69%
Studierendenaustausch	44%
Gemeinsame Lehrveranstaltungen	41%
Beratung	31%
Organisatorische Unterstützung	31%
Training	19%
<i>Sonstiges</i>	
Unterstützung bei spin-off-Unternehmen	3%
Kooperation im Rahmen von EU-Projekten, mit internationalen Verbänden	3%
Online-Veranstaltungen	3%
Ausstattung mit Lehrbüchern und wissenschaftlicher Literatur	3%
Keine Angabe	0

4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa

die einzige Region, mit der Sie sich befassen	13%
eine zentrale Region	50%
eine Region unter mehreren	38%
eine eher unwesentliche Region	6%
keine Angabe	0%

5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft

wachsen	47%
gleich bleiben	47%
sinken	3%
keine Angabe	3%

6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa? (nach Ländern und Häufigkeit)

Russland

- Russische Akademie der Wissenschaften (5x)
- National Business Institute Moskau (2x)
- Staatliche Universität Moskau (3x)
- Lomonossow-Universität, Moskau
- Higher School of Economics, Moskau
- Gesellschaft Memorial, Moskau
- Carnegie Foundation, Moskau
- INEOS RAS Moskau
- AARI, Otto Schmidt-Labor, St.Petersburg
- Europa-Universität St. Petersburg,
Fakultät für Politikwissenschaft, St.Petersburg
- Staatsuniversität St. Petersburg, St. Petersburg (2x)
- Staatsuniversität Kaliningrad, Kaliningrad
- INCAS, Nizhny Novgorod
- Staatliche Universität, Nizhny Novgorod
- RAS, Novosibirsk
- Staatliche Ural-Universität, Ekatarinenburg
- Staatliche Universität Belgorod
- Lena Delta Reserve, Tiksi

Polen

- Polish Academy of Science, Warsaw (2x)
- Universität Warschau
- Archiv KARTA, Warschau
- Deutsches Historisches Institut, Warschau
- Institute of Informatics, Faculty of Mathematics,
Informatics and Mechanics, Warsaw University
- Universität Danzig (3x)
- Medizinische Universität Danzig
- Jagellonen Universität, Krakau
- Internationales Kulturzentrum, Krakau
- Adam Mickiewicz Universität, Poznan
- Pädagogische Akademie, Slupsk

Ukraine

- Akademie der Wissenschaften, Kiev
- Medizinische Universität, Kiev
- Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Kiev
- Taras Shevchenko Nationaluniversität, Kiev
- Institute Of Cond. Matter, Lviv
- National University Lugansk

Baltikum

- Universität Riga, Lettland (3x)
- Universität Tartu, Estland
- Sozialministerium, Vilnius, Litauen

Slowakei

- Comenius Universität, Bratislava
- Comenius Universität, Politikwissenschaftliche Fakultät, Bratislava
- Comenius Universität, Germanistische Fakultät, Bratislava
- Ministerium für Arbeit, Bratislava
- Historisches Institut der slowakischen Akademie der Wissenschaft, Bratislava

Tschechien

- Akademie der Wissenschaften, Prag
- Institut der tschechischen Literatur der Akademie der Wissenschaften, Prag
- Institut für internationale Beziehungen der Karls-Universität, Prag
- Institut für Soziologie der tschechischen Akademie der Wissenschaft, Prag
- Institut für Zeitgeschichte, Prag
- Brno

Rumänien

- Universität Bukarest
- The Institute of Mathematics “Simion Stoilow” (IMAR), Bukarest
- Universität für Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin, Cluj-Napoca
- Babes Bolyai Uni, Cluj-Napoca
- Universität von Timisoara
- BRIE Giurgiu

Ungarn

(keine Angabe)

Balkan

- Universität Maribor, Slowenien

Belarus

- Technische Universität Minsk, Belarus

Bulgarien

- Universität Paisesi Hillendarski, Plovdiv

Kaukasus

- NGOs in Georgien, Armenien, Kirgistan, Kasachstan

Zentralasien

- Universität Samarkand, Usbekistan

Weitere

Justizministerien, Verfassungsgerichte, Juristische Fakultäten, Parlamentsausschüsse, Oberste Gerichte.

7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend (Mehrfachnennungen möglich)

guter wissenschaftlicher Ruf des Partners	72%
persönlicher Kontakt zum Partner	69%
internationale Ausrichtung des Partners	59%
große Kooperationsbereitschaft des Partners	47%
Entwicklungspotential des Partners	38%
konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte	38%
Unterstützungsbedarf des Partners	28%
direkte Anfrage durch den Partner	19%
<i>Sonstiges</i>	
Nutzen für kurze Studienaufenthalte Bremer Studenten im Partnerland	3%
Nutzen für eigene internationale Studiengänge	3%
Informationsgewinnung über Transformationsprozesse (wissenschaftliches Interesse)	3%
Langjährige Zusammenarbeit in vergleichbarer wissenschaftstheoretischer Auffassungen	3%
Keine Angabe	3%

8. Sind Sie mit Ihren Partnern zufrieden?

Sehr zufrieden	53%
Zufrieden	44%
Weniger zufrieden	0%
Nicht zufrieden	0%
Keine Angabe	3%

9. Suchen Sie zusätzliche bzw. alternative Partner ?

Suche alternative Partner	0%
Suche zusätzliche Partner	28%
Suche keine Partner	63%
Keine Angabe	9%

10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden? (nach Häufigkeit)

Hochschuleinrichtungen

- Deutscher Akademischer Austausch Dienst e.V. (15x)
- Universität Bremen (8x)
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (8x)
- Hochschulrektorenkonferenz (2x)
- Alfred Wegener Institut, Bremerhaven (2x)
- Partneruniversitäten
- Hanse Institute for Advanced Study
- Verbund Norddeutscher Universitäten

Stiftungen und Fonds

- Volkswagen Stiftung (5x)
- Alexander v. Humboldt-Stiftung (2x)
- Friedrich Ebert Stiftung
- Hans Böckler Stiftung
- Ritter Stiftung
- Thyssen-Stiftung, Köln
- Heinrich Böll Stiftung
- Otto Wolff-Stiftung, Köln
- Pott-Stiftung, Essen
- Kulturstiftung der Deutschen Bank
- Deutsch-Tschechischer Zukunftsfond

Deutsche Regierung

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2x)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Euro-faculty (Auswärtiges Amt)
- I.O. (Auswärtiges Amt)

Ausland

- Europäische Union (12x)
- NATO Brüssel (2x)
- European Cultural Foundation
- European Chemistry Thematic Network
- US-Agency For International Development
- International Council of Association of Science Education
- International Association for the Promotion of Co-operation with Scientists from the New Independent States (NIS) of the Former Soviet Union (INTAS),

Unternehmen

- Deutsche Post
- Westermann-Verlag (1990er-Jahre)
- Bremer Vulkan (1990er-Jahre)

11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?

sehr zufrieden	28%
zufrieden	25%
weniger zufrieden	6%
nicht zufrieden	6%
keine Angabe	34%

12. Was könnte verbessert werden? (Einzelnennungen)

Förderung Studierender/Wissenschaftler

- Begabtenstipendium
- mehr Mittel (v.a. für Studentenaustausch)
- Angebot von Sprachkursen, zumindest Bereitstellung von Lehrmaterialien (Slowakisch, südslawische Sprachen)
- POMOR Attraktivität für deutsche Studierende fördern
- Stipendien für deutsche Studierende, die an POMOR in St. Petersburg teilnehmen möchten
- Möglichkeiten der Unterbringung ausländischer Gäste ist unbefriedigend

Netzwerk

- Vernetzung der Aktivitäten
- Austausch an der Universität selbst
- Bedarf an mündlichen Diskussionen
- Programmorganisation und -kooperation
- Dienstleistungs- und Beratungsfunktion der Forschungsstelle erweitern
- Die Entwicklung einer langfristigen Perspektive für die deutsch-russische Zusammenarbeit
- Bisher ist uns sehr wenig über weitere Bremer Aktivitäten in Russland bekannt. Hier würde sich ein Newsletter bzw. ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch anbieten.

Sonstige Aussagen

- Nichts durch Unis
- bisher keine Unterstützung, also alles
- Bisher nicht in Anspruch genommen
- Keine Angabe: 7

14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?

ja	34%
unter Umständen	44%
nein	19%
keine Angabe	3%

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen? (Einzelnennungen)

Förderung für Studierende/WissenschaftlerInnen

- Mehr Stipendienprogramme für Studierende und WissenschaftlerInnen
- Keine Programme, die vorgeben, was Wissenschaftler zu tun haben
- Intensivkurse für qualifizierte HochschullehrerInnen aus Mittel-/Osteuropa für Vermittlung und Austausch neuer Forschungsergebnisse. Diese Kurse sollten durch Landeskunden-Vermittlung begleitet werden

Vernetzung

- Vernetzung mit ausgewählten Hochschulen
- Gemeinsame Studiengänge
- Regelmäßige Treffen derjenigen, die Kontakte mit Mittel-/Osteuropa unterhalten,
- Netzwerkaufbau da stabilere „Osteuropapolitik“ besser als „strategische Partnerschaften“
- Unterstützung bei Vernetzung mehrerer Unis mit Mittel-/Osteuropa untereinander
- Interdisziplinäre Vernetzung der Projekte in Bremen
- Vernetzung von Forschungsaktivitäten (nach Regionen)
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinsame Sponsorenwerbung
- Vernetzung mit regionalen Wirtschaftsinteressen
- Bedarf an mündlichen Diskussionen
- Materialienaustausch
- Gemeinsame Auswahl von Partneruniversitäten

Schwerpunkte

- Schwerpunkte für Zusammenarbeit bestimmter Fächer in mittel- bzw. osteuropäischen Ländern setzen
- Aufbau und Werbung (Koordination von Masterstudiengängen, die für Mittel-/Osteuropa interessant sind) eines Masterstudiengangs Osteuropa-Studien mit Vereinbarungen über Studienmodule (russische, polnische, tschechische Universitäten)
- Aufbau eines Graduierten- bzw. Doktorandenkollegs Osteuropa
- Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen der Forschungsstelle Osteuropa
- Gemeinsame Forschungsstrategie für Mittel-/Osteuropa
- Kernpartnerschaften mit Studienaustausch
- Erstrebenswert wäre einer Intensivierung der Kooperation in Forschung und Lehre

Probleme überwinden

- Lösung der Grundprobleme (spontane Unterkünfte, Finanzmangel)
- Überwindung des Grundproblems „go east“
- Kontakte zwischen Gästen aus mittel- und osteuropäischen Ländern

Allgemeines

- Hinweise für Finanzierungsmöglichkeiten
- Hinweise auf Aktivitäten in der Uni und Land Bremen, die für Gäste aus Partnerländern interessant sind
- Gleichbehandlung wie Westeuropa
- Standardkooperationsvertrag für andere mit regelmäßigen Informationen
- Mut finden, deutsche Universität in Russland zu gründen

Sonstiges

- gemeinsame Strategie nicht notwendig,
- Mehr Konzentration auf Kernaufgaben, weniger auf Koordination
- keine Angabe: 3

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?

Veranstaltungen

- (gegenseitige) Fachvorträge, Vorlesungen (8x)
- Organisation internationaler Kongresse (5x)
- Zusammenarbeit mit ausländischen KollegInnen ermöglicht internationale Öffentlichkeitsarbeit
- Persönliche Kontakte
- Nutzung der Lehrergebnisse

Medien /allgemeine Informationen

- Internet, E-Mail-Dienste (8x)
- (Gemeinsame) Publikationen (6x)
- Berichte in Unimedien der Partner
- Berichte in Fachmedien
- Presse (-mitteilungen), Rundfunkinterviews (5x)
- Mitteilungen an die Unipressestelle
- Informationsveranstaltungen
- Infos bei Firmenbesuchen
- Jährliche Projektberichte
- Werbung für gemeinsame Publikationen

Sonstiges

- Vielfältige Unterstützung von Übersetzungen
- Kein Bedarf, keine wegen mangelnder Arbeitszeit (4x)

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?

Gut	44%
mittel	25%
schlecht	6%
keine Angabe	25%

18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?

Gut	19%
Mittel	22%
Schlecht	41%
Keine Angabe	19%

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?

Gut	75%
Mittel	9%
Schlecht	0%
Keine Angabe	16%

Dokumentation: Der Originalfragebogen

Der Fragenbogen in der unten wiedergegebenen Form wurde im Frühsommer dieses Jahres versandt. In die Erfassung und Auswertung der Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten an der Universität Bremen gingen 32 ausgefüllte Fragebögen ein. Einen Überblick über die Ergebnisse gibt eine kurze Analyse auf den vorhergehenden Seiten. Im Folgenden werden nun alle ausgefüllten Fragebögen, nach Fachbereichen sortiert, abgedruckt. Dabei wurden grundsätzlich einige Veränderungen vorgenommen.

Erstens wurden offensichtliche Tippfehler korrigiert. Zweitens wurden nicht alle Antwortmöglichkeiten aufgeführt, sondern nur die jeweils ausgewählte. Einen Überblick über die zur Auswahl stehenden Antworten gibt der hier abgedruckte Originalfragebogen. Drittens wurden nicht beantwortete Fragen nicht mit aufgenommen. Viertens wurden die Antworten auf die Fragen 8 und 9 nicht einzeln veröffentlicht, sondern nur in der Zusammenfassung aller Fragebögen, um den Befragten eine ehrliche Antwort zu ermöglichen.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl (volle Postadresse)	
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten (Name, Tel., Fax, e-mail)	
Ihre Internet-Adresse	

Fragebogen (insgesamt 19 Fragen)

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? (Jahreszahl)
2. Mit welchen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig? (bitte ankreuzen)

Baltikum
Balkan
Belarus
Bulgarien
Kaukasus
Moldawien
Polen
Rumänien

Russland
Slowakei
Tschechien
Ukraine
Ungarn
Zentralasien

3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen? (zutreffendes bitte ankreuzen)

Forschung
Beratung
Training
Publikationsprojekte
Wissenschaftler austausch
Studierendenaustausch
Gemeinsame Lehrveranstaltungen
Organisatorische Unterstützung
Sonstiges (bitte nennen)

4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa (zutreffendes bitte ankreuzen)

die einzige Region, mit der Sie sich befassen
eine zentrale Region
eine Region unter mehreren
eine eher unwesentliche Region

5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft (zutreffendes bitte ankreuzen)

wachsen
gleich bleiben
sinken

6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?

(jeweils Name der Organisation, Ort + Land)

7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend (Mehrfachnennungen möglich)

persönlicher Kontakt zum Partner
konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte
direkte Anfrage durch den Partner
guter wissenschaftlicher Ruf des Partners
große Kooperationsbereitschaft des Partners
internationale Ausrichtung des Partners
Entwicklungspotential des Partners

Unterstützungsbedarf des Partners

sonstiges (bitte nennen)

8. Sind Sie mit Ihren Partnern zufrieden? (zutreffendes bitte ankreuzen)

sehr zufrieden

zufrieden

weniger zufrieden

nicht zufrieden

9. Suchen Sie zusätzliche bzw. alternative Partner? (zutreffendes bitte ankreuzen)

suche alternative Partner

suche zusätzliche Partner

suche keine Partner

10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden? (Name und Sitz der Förderer)

11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden? (zutreffendes bitte ankreuzen)

sehr zufrieden

zufrieden

weniger zufrieden

nicht zufrieden

12. Was könnte verbessert werden? (bitte in Stichworten)

13. Nutzen Sie INPART? (zutreffendes bitte ankreuzen)

ja, ist hilfreich

ja, ist kaum hilfreich

nein

kenne ich nicht

14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen? (zutreffendes bitte ankreuzen)

ja

unter Umständen

nein

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen? (bitte in Stichworten)

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus? (bitte in Stichworten)

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft? (zutreffendes bitte ankreuzen)

gut

mittel

schlecht

18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
(zutreffendes bitte ankreuzen)

gut

mittel

schlecht

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
(zutreffendes bitte ankreuzen)

gut

mittel

schlecht

Beschreiben Sie bitte kurz (1–3 Seiten) Ihre Mittel- und Osteuropa-bezogenen Aktivitäten. Dieses Kurzporträt wird dann gemeinsam mit dem Fragebogen in das Verzeichnis der Universität Bremen aufgenommen. Bitte geben Sie auf jeden Fall aus Ihren Aktivitäten hervorgegangene Publikationen an.

Porträts

Fachbereich 1
Physik / Elektrotechnik

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Institut für Biophysik FB 1, Universität Bremen Postfach 330440 D-28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Dr.h.c. Horst A. Diehl Tel 0421 218 2434 Fax 0421 218 2974 Mobil 01797714121 E-Mail hdiehl@physik.uni-bremen.de (alternativ: DGHDiehl@netscape.net , crproplanta@yahoo.com)
Ihre Internet-Adresse	www.physik.uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1978**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Polen**
 - **Rumänien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Beratung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
 - **Organisatorische Unterstützung**
 - **Unterstützung bei der Gründung und Führung eines spin-off-Unternehmens**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa eine zentrale Region: **Cluj-Napoca (Klausenburg, Siebenbürgen), Rumänien.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft wachsen.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Universität für Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin in Cluj-Napoca, Rumänien**
 - **Universität Danzig, Polen**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **direkte Anfrage durch den Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**
 - **EU Brüssel (Sokrates-Programm und Forschungsprogramme)**
 - **NATO Science Foundation Brüssel**
 - **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)**
 - **die Partneruniversitäten**

11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Die Möglichkeiten zur Unterbringung ausländischer Gäste sind unbefriedigend!
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa- Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
ja
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Diejenigen Universitätsmitglieder, die Kooperationen mit einem bestimmten osteuropäischen Land unterhalten, sollten sich regelmäßig treffen und ein loses Netzwerk aufbauen unter Einbeziehung des IO und der zuständigen Konrektorin. Mehrere solcher Netzwerke etablieren m.E. besser eine stabile „Osteuropapolitik“ der Universität als der von übergeordneten Gesichtspunkten ausgehende Versuch „strategische Partnerschaften“ aufzubauen, die aus (fehlenden) Uni-Mitteln finanziert werden müssen.
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
Mitteilungen an die Universitätspressestelle
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
mittel
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Polen

Meine auf Osteuropa bezogenen Aktivitäten begannen in den 70-er Jahren mit dem Partnerschaftsvertrag zwischen den Universitäten Danzig und Bremen. Die physikalischen Fachbereiche begannen eine intensive Kooperation, die von zahlreichen Professoren in beiden Fachbereichen getragen wurde. Der inzwischen auf beiden Seiten stattgefundenen Generationenwechsel hat die Kooperation weitgehend zum Erliegen gebracht. Mein wichtigster Kooperationspartner war Prof. Dr. Jozef Heldt (Humboldt-Stipendiat). Er wurde im vorigen Jahr zu seinem 70. Geburtstag emeritiert. Ich habe an dem zu diesem Anlass stattgefundenen Symposium aktiv teilgenommen.

Meine Arbeitsgruppe ist häufig von Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Doktoranden des Instituts für Experimentalphysik der Universität Danzig besucht worden (schätzungsweise 20-mal mit Aufenthaltsdauern zwischen einer Woche und einem halben Jahr). Ich bin etwa 10-mal in Danzig zu Lehr- und Forschungsaufenthalten gewesen, darunter einer vom DAAD getragenen Gastdozentur. Auch Mitarbeiter von mir waren an der Kooperation beteiligt. Es sind zahlreiche gemeinsame experimentelle Arbeiten an unserem Institut durchgeführt worden.

Während des „Kriegszustandes“ wurden Besuche und Kooperation auf privater Basis fortgesetzt.

Folgende wissenschaftliche Publikationen sind aus der Kooperation hervorgegangen:

K. A. Kozyra, J. R. Heldt, M. Engelke, H. A. Diehl:

“Phase transition affects energy transfer efficiency in phospholipid vesicles“
Spectrochimica Acta Part A 61 (2005) 1153–1161

Horst A. Diehl, Carmen Socaciu, Katarzyna Kozyra:

„Physical Membrane changes by incorporation of pigments are traceable by fluorophores“
in: Pomorska Akademia Pedagogiczna w Słupsku, Prof. zw. Dr hab. Józef Heldt Jubileusz siedemdziesięciolecia urodzin, ISBN 83-88731-98-X, 61–66 (2004)

K. A. Kozyra, J. R. Heldt, J. Heldt, M. Engelke, and H. A. Diehl:

“Concentration and Temperature Dependence of Laurdan Fluorescence in Glycerol“
Z. Naturforsch. 58a, 581 – 588 (2003)

K.A. Kozyra, J.R. Heldt, H.A. Diehl, J. Heldt:

“Electronic energy transfer efficiency of mixed solutions of the donor-acceptor pairs: coumarin derivatives-acridine orange”
Journal of Photochemistry and Photobiology A: Chemistry 152, 199–205 (2002)

C. Socaciu, P. Bojarski, L. Aberle, H.A. Diehl:

”Different ways to insert carotenoids into liposomes affect structure and dynamics of the bilayer differently”
Biophysical Chemistry 99/1, 1–15 (2002)

Maria Engelke, Piotr Bojarski, Ralf Bloß, Horst Diehl:

“Tamoxifen perturbs lipid bilayer order and permeability: comparison of DSC, fluorescence anisotropy, Laurdan generalized polarization and carboxyfluorescein leakage studies.”
Biophysical Chemistry 90, 157–173 (2001)

- J. Heldt, J.R. Heldt, T. Redzinski, H. Diehl, and P. Schultz:
„Spectroscopic Studies of Dimethylamino Derivatives of Fluorene”
Z. Naturforsch. 55a, 902–908 (2000)
- A. Kawski, B. Kuklinski, P. Bojarski, and H. Diehl:
“Ground and Excited State Dipole Moments of LAURDAN Determined from Solvatochromic and Thermo-chromic Shifts of Absorption and Fluorescence Spectra.”
Z. Naturforsch. 55a, 817–822 (2000)
- P. Bojarski, A. Matczuk, C. Bojarski, A. Kawski, B. Kuklinski, G. Zurkova, H. Diehl:
“Fluorescent dimers of rhodamine 6G concentrated ethylene glycol solution”
Chemical Physics 210, 485–499 (1996)
- M. Engelke, P. Bojarski, H.A. Diehl, A. Kubicki:
“Protein-dependent Reduction of the Pyrene Excimer Formation in Membranes”
J. Membrane Biol. 153, 117–123 (1996)
- Janina R. Heldt, Jozef Heldt, Marek Ston, Horst A. Diehl:
“Photophysical properties of 4-alkyl- and 7-alkoxycoumarin derivatives. Absorption and emission spectra, fluorescence quantum yield and decay time”
Spectrochimica Acta Part A 51, 1549–1563 (1995)
- P. Bojarski, A. Kawski, B. Kuklinski, and H. Diehl:
“The Influence of Reverse Nonradiative Excitation Energy Transfer on the Fluorescence Spectra of Two-component Fluorescent Solutions”
Z. Naturforsch. 49a, 931–935 (1994)
- J. Heldt, J.R. Heldt, H.A. Diehl:
“Gain and Excited Singlet and Triplet State Absorption Spectra of Some 9-Acetoxy-10(halogenoacetoxy)phenylanthracenes”
Applied Physics B 46, 339–346 (1988)
- J.R. Heldt, H. Diehl:
“Temperature Dependence of Fluorescence Quantum Yield, Decay Time and Intersystem Crossing Activation Energy of 9-Acetoxy-10-Acetoxyhalogenophenylanthracene Derivates”
Journal of Molecular Structure 142 (1986), 183–188

Rumänien

Meine Kooperation mit Rumänien begann im Jahre 1997. Sie konzentriert sich auf die Universität für Landwirtschaft und Veterinärmedizin (USAMV) in Cluj-Napoca (Klausenburg, Siebenbürgen). Daneben unterhalte ich auch Kontakte zur Babes-Bolyai-Universität (UBB), zur Universität für Medizin und Pharmazie sowie zur Technischen Universität am selben Ort. Im Jahre 2001 hat die Universität Bremen mit der USAMV und mit der UBB einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Ich bin Associated Professor und Ehrendoktor der USAMV.

Zu meiner Zeit als Konrektor für Forschung habe ich 2002 für die Universität Bremen als Gründungsmitglied und im Auftrag der HRK an der Gründung des „BULGARISCH-RUMÄNISCHEN INTERUNIVERSITÄREN EUROPAZENTRUMS (BRIE)“ in Giurgiu/Rousse teilgenommen. Ich bin weiterhin beratend tätig für den Rektor, für die HRK und für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt in Sachen Hochschulzusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien bzw. bei der Einrichtung und Evaluation von Stipendienprogrammen.

Meine wichtigste Kooperationspartnerin an der USAMV ist Frau Prof. Dr. Carmen Socaciu vom Department für Chemie und Biochemie. Es haben etwa 20 Besuche von Dozenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Doktoranden und fortgeschrittenen Studenten in unserem Institut stattgefunden mit Dauern zwischen zwei Wochen und einem Jahr. Ich bin etwa ebenso oft zu Forschungs- und Lehraufenthalten dort gewesen, darunter eine vom DAAD getragene Gastdozentur. Ich bin ministeriell bestellter Betreuer und Prüfer einer Doktorandengruppe an der USAMV im Bereich Biotechnologie/Biophysik/Biochemie. Außerdem bin ich Initiator und Förderer eines spin-off-Unternehmens an der USAMV im Bereich Biotechnologie, das an mehreren EU-Programmen (CRAFT und FP-6) beteiligt ist.

Folgende wissenschaftliche Publikationen sind aus der Kooperation hervorgegangen:

Adela Pinte, Horst A. Diehl, Carmen Momeu, Lisa Aberle, Carmen Socaciu:
"INCORPORATION OF CAROTENOID ESTERS INTO LIPOSOMES"
Biophysical Chemistry 118, 7–14 (2005)

A. Pinte, A.Varga, P. Stepnowski, C. Socaciu, M. Culea, H.A. Diehl,
„Chromatographic analysis (HPLC, GC) of Carotenol Fatty Acid Esters in *Physalis alkekengi* and *Hippophae rhamnoides*” Phytochemical Analysis, 16, 188–195 (2005)

Carmen Momeu, E. Gino. Rosca, Lisa B. Aberle, Carmen Socaciu, Horst A. Diehl:
"Incorporation of Marigold Flower Extracts into Liposomes modifies Vesicle Properties"
Buletinul USAMV-CN 60 (ISSN 1454-2382) 400–407 (2004)

Horst A. Diehl, Carmen Socaciu, Adela Pinte, and Medhat Wahba Shafaa:
"Methods to control pigment incorporations into membranes"
Studia Universitatis Babes-Bolyai, Physica XLIX 2, 30–38, (2004)

Horst A. Diehl, Carmen Socaciu, Katarzyna Kozyra:
„Physical Membrane changes by incorporation of pigments are traceable by fluorophores“
in: Pomorska Akademia Pedagogiczna w Słupsku, Prof. zw. Dr hab. Józef Heldt Jubileusz siedemdziesięciolecia urodzin, ISBN 83-88731-98-X, 61–66 (2004)

Horst A. Diehl, Carmen Socaciu:
"Competitive Incorporation of Carotenoids and Cholesterol Into Microsomal Membranes"
Bulletin of the University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Cluj-Napoca, Vol 59, 28–37 (2003)

R. Jessel, S. Haertel, C. Socaciu, S. Tykhonova, H.A. Diehl:
"Kinetics of apoptotic markers in exogeneously induced apoptosis of EL4 cells"
Journal of Cellular and Molecular Medicine 6/1, 82–92 (2002)

C. Socaciu, P. Bojarski, L. Aberle, H.A. Diehl:
"Different ways to insert carotenoids into liposomes affect structure and dynamics of the bilayer differently"
Biophysical Chemistry 99/1, 1–15 (2002)

I. Lancrajan, H.A. Diehl, C. Socaciu, M. Engelke, M. Zorn-Kruppa:
"Carotenoid incorporation into natural membranes from artificial carriers: liposomes and beta-cyclodextrins."
Chemistry and Physics of Lipids Vol. 122/1, 1–10 (2001)

Carmen Socaciu, Robert Jessel, Horst A. Diehl:

„Carotenoid incorporation into microsomes: yields, stability and membrane dynamics.”

Spectrochimica Acta Part A 56, 2799–2809 (2000)

C. Socaciu, R. Jessel, S. Härtel, H.A. Diehl: “Carotenoids in 1,2-dipalmitoyl-sn-glycero-3-phosphorylcholine liposomes: incorporation and effects on phase transition and vesicle size.”

J. Med. Biochem. Vol. 4, No. 2, 71–82 (2000)

C. Socaciu, R. Jessel, H.A. Diehl: “Competitive carotenoid and cholesterol incorporation into liposomes: effects on membrane phase transition, fluidity, polarity and anisotropy.”

Chemistry and Physics of Lipids 106, 79–88 (2000)

E.G. Rosca, R. Jessel, C. Socaciu, Momeu, E. Muntean, H. A. Diehl:

“Studii asupra unor sisteme lipozomale dopate cu pigmenți carotenoidici extrași din fructe de Cătină albă”

Lucr. Simp. Cercetări științifice Procese și tehnologii agroalimentare VI, Timișoara – România, 340–345 (2000)

E. G. Roșca, C. Momeu, L. Aberle, C. Socaciu, H. A. Diehl:

Construcția de vezicule lipozomale ce conțin extracte lipozomale și analiza lor dimensională prin metoda „Light Scattering”

Lucrările simpozionului Agricultură și alimentație – prezent și perspectivă, Vol II, 502–506 (2000)

Carmen Socaciu, Carsten Lausch, Horst A. Diehl: „Carotenoids in DPPC vesicles: membrane dynamics.”

Spectrochimica Acta Part A 55, 2289–2197 (1999)

Stanila, C. Socaciu, H. A. Diehl: “Ciclodextrine”.

Bulletin of the University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine Cluj-Napoca, Vol 53, 30–40 (1999)

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Prof. Dr. Gerrit Lohmann Uni Bremen FB1 & Alfred-Wegener-Institut für Polar- u. Meeresforschung Bussestrasse 24 D-27570 Bremerhaven
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Tel: +49 (0)471 4831-1758 Fax: +49 (0)471 4831-1797 mailto:lohmann@awi-bremerhaven.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.awi-bremerhaven.de/CurriculumVitae/glohmann.html http://www.awi-bremerhaven.de/Modelling/Paleo/

2. Mit welchen mittel-/osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Rumänien
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
Universität Bukarest, FB Physik, Rumänien
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Alexander von Humboldt-Stiftung, Bonn**
 - **RCOM, Uni Bremen**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
noch nicht genutzt
12. Was könnte verbessert werden?
 - **Stipendien an der Uni für begabte Studenten**
 - **Vernetzung der Aktivitäten**
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Ja
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Vernetzung mit ausgewählten Hochschulen
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
gibt es nicht, bislang nur Fachvorträge und Internetseiten

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
keine
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Osteuropa-Kontakte (vorrangig Balkan) betreffen die Bereiche Forschung, Publikationsprojekte sowie Wissenschaftler- und Studierendenaustausch. Wichtigster Kooperationspartner ist der Fachbereich Physik and der Universität Bukarest. Bislang gab es 3 Forschungsaufenthalte sowie 2 Stipendien.

Rimbu, N., Lohmann, G., Felis, T., and Pätzold, J., 2001: Arctic Oscillation signature in a Red Sea coral. *Geophysical Research Letters*, 28 (15), 2959–2962.

Rimbu, N., Lohmann, G., Kim, J.-H., Arz, H. W., and Schneider, R., 2003: Arctic/North Atlantic Oscillation signature in Holocene sea surface temperature trends as obtained from alkenone data. *Geophysical Research Letters* Vol. 30, No. 6, 1280, doi:10.1029/2002GL016570.

Rimbu, N., Lohmann, G., Felis, T., and Pätzold, J., 2003: Shift in ENSO teleconnections recorded by a Red Sea coral. *J. Climate*, Vol. 16, No. 9, 1414–1422.

Rimbu, N., Lohmann, G., Felis, T., and Pätzold, J., 2004: Detection of climate modes as recorded in a seasonal-resolution coral record covering the last 250 years. pp. 281–292. *In: The climate in historical times: Toward a synthesis of Holocene proxy data and climate models*, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg New York. *Fischer, H.; Kumke, T.; Lohmann, G.; Flöser, G.; Miller, H.; Storch, H.v.; Negendank, J.F.W. (Eds.)*

Dima, M., and Lohmann, G., 2004: Fundamental and derived modes of climate variability. Application to biennial and interannual timescale. *Tellus* 56A, 229–249.

Lohmann, G., N. Rimbu, and M. Dima, 2004: Climate signature of solar irradiance variations: Analysis of long-term instrumental, historical, and proxy data. *International Journal of Climatology* 24, 1045 – 1056. doi: 10.1002/joc.1054.

Rimbu, N., Lohmann, G., Lorenz, S.J., Kim, J.-H., and Schneider, R., 2004: Holocene climate variability as derived from alkenone sea surface temperature reconstructions and coupled ocean-atmosphere model experiments. *Climate Dyn.* 23, 215 – 227. doi:10.1007/s00382-004-0435-8

Kim, J.-H., N. Rimbu, S. J. Lorenz, G. Lohmann, S.-I. Nam, S. Schouten, C. Rühlemann, and R. R. Schneider, 2004: North Pacific and North Atlantic sea-surface temperature variability during the Holocene. *Quat. Sci. Rev.*, 23, 2141–2154. doi:10.1016/j.quascirev.2004.08.010

Rimbu, N., Dima, M., Lohmann, G., and Stefan, S., 2004: Climate teleconnections recorded in Danube river flow. *Geophysical Research Letters*, Vol. 31, No. 23, L23203, doi:10.1029/2004GL020559

Dima, M., Lohmann, G., and I. Dima, 2005: Solar induced and internal climate variability at decadal timescales. *International Journal of Climatology*, 25, 713–733. DOI: 10.1002/joc.1156

Dima, M., Felis, T., Lohmann, G., and N. Rimbu, 2005: Distinct modes of interdecadal variability in a climate reconstruction of the last centuries from a South Pacific coral. *Climate Dynamics*, (in press).

Rimbu, N., Lohmann, G., Felis, T., and Pätzold, J., 2004: Seasonal dependence of sea level pressure, temperature and precipitation patterns associated with interannual and decadal variability in a Red Sea coral record. *The Holocene* (submitted).

Dima, M., Lohmann, G., 2004: A mechanism for the Atlantic multidecadal variability. *J. Geophys. Res. - Oceans* (revised)

Lorenz, S. J., J.-H. Kim, N. Rimbu, R. R. Schneider, and G. Lohmann, 2005: Orbitally driven insolation forcing on Holocene climate trends: evidence from alkenone data and climate modeling, *Paleoceanography* (submitted).

Kim, J.-H., H. Meggers, N. Rimbu, T. Freudenthal, P. J. Müller, G. Lohmann, R. R. Schneider, 2005: Impacts of the North Atlantic gyre circulation on Holocene climate off Northeast Africa, *Geology* (submitted).

Lohmann, G., N. Rimbu, and M. Dima, 2005: Where can the Arctic Oscillation be reconstructed? Towards a reconstruction of climate modes based on stable teleconnections. *Climate of the Past*. (submitted).

Fachbereich 2
Biologie / Chemie

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Biologie/ Chemie Leobener Str. NW 2 Postfach 33 04 40 D-28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Hans-Joachim Breunig Tel.:0421 218-2266 Fax: 0421 218-4042 e-mail: breunig@chemie.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.chemie.uni-bremen.de

2. Mit welchen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Rumänien
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
Babes Bolyai Universität, Cluj-Napoca, Rumänien
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
nein
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
Publikationen

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Die Kontakte mit Osteuropa beziehen sich auf die Bereiche Forschung, Publikationsprojekte und Austausch von Wissenschaftlern. Wichtigster Partner ist die Babes Bolyai Universität, Cluj-Napoca in Rumänien.

Auswahl der gemeinsamen Publikationen:

126. Triorganoantimony(V) diorganophosphinates. Crystal and molecular structure of (diphenylphosphinato)(hydroxo)trimethylantimony(V), exhibiting a polymeric chain supramolecular self-assembly through hydrogen bonds, C. Silvestru, A. Silvestru, I. Haiduc, D. B. Sowerby, K. H. Ebert, H. J. Breunig, *Polyhedron* **16** (1997) 2643–2649.
128. Ein polycyclisches Organostiban, Struktur von Sb_8R_4 [R = $(Me_3Si)_2CH$], H. J. Breunig, R. Rösler, E. Lork, *Angew. Chem.* **109** (1997) 2333–2334, *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **36** (1997) 2237–2238.
129. Organoantimony compounds with element-element bonds, H. J. Breunig, R. Rösler, *Coordination Chemistry Reviews* **163** (1997) 33–53.
130. The molecular structure of Dimethyltellurium dichloride by Gas Electron Diffraction and ab initio Calculations at the HF MP2 Level, A. Haaland, K.-G. Martinsen, M.A. Tafipolsky, H. V. Volden, R. Rösler, H. J. Breunig, *J. Mol. Structure* **413–414** (1997) 301–305.
131. Komplexe mit Sb_2 - und *cyclo*- Sb_3 -Liganden: die Tetrahedrane $[{C_5H_5(CO)_2Mo}]_2Sb_2$], $[{C_5H_5(CO)_2MoSb_3}]$ und $[{C_5Me_5(CO)_2MoSb_3}]$ H. J. Breunig, R. Rösler, E. Lork, *Angew. Chem.* **109** (1997) 2941 – 2942, *Angew. Chem. Int. ed. Engl.* **36** (1997) 2819–2821.
132. Complexes with *cyclo*- Sb_n Ligands, R. Rösler, H. J. Breunig, and E. Lork, *Phosphorus, Sulfur, and Silicon*, 124 & 125 (1997) 243–252.
134. The molecular structures and conformational preferences of bis(dimethylstibyl)sulfane and tellurane, $E(SbMe_2)_2$, E = S, or Te, Me = CH_3 , by density functional theory calculations and gas electron diffraction, A. Haaland, D. J. Shorokhov, H.V.Volden, H.J. Breunig, M. Denker, R. Rösler, *Z. Naturforsch.* 53b (1998) 381–388.
136. Die ersten Organobismutringe: $(RBi)_3$ und $(RBi)_4$, R = $(Me_3Si)_2CH$. H. J. Breunig, R. Rösler, E. Lork, *Angew. Chem.* 110(1998) 3361–3363. *Angew. Chem. Int. ed. Engl.* 37(1998)3175–3177.
137. Reaktionen von R_4Sb_2 (R = Me, Et) mit $(Me_3SiCH_2)_3M$ (M = Ga, In) und Kristallstrukturen von $[(Me_3SiCH_2)_2InSbMe_2]_3$ und $[(Me_3SiCH_2)_2GaOSbEt_2]_2$, H. J. Breunig, M. Stanciu, R. Rösler und E. Lork, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 624 (1998) 1965–1968
138. A Cyclotristibane: Synthesis and Crystal Structure of $[(Me_3Si)_2CH]_3Sb_3$, H. J. Breunig, R. Rösler, and E. Lork, *Organometallics*, 17 (1998) 5594.

139. New Aspects of the Syntheses and Molecular Structures of $\text{Me}_2\text{SbSeSbMe}_2$ and related compounds, A. Haaland, D. Shorokov, H.V Volden. H.J. Breunig, M.Denker, R.Rösler, *Phosphorus, Sulfur and Silicon* 136 – 138 (1998) 463–466.
141. Synthesis and Crystal Structure of R_2BiCl and RBiCl_2 ($\text{R} = (\text{Me}_3\text{Si})_2\text{CH}$); H. Althaus, H. J. Breunig, R. Rösler, E. Lork, *Organometallics*. 18 (1999) 328–331.
144. The crystal structure of a trinuclear anion, $[(t\text{-Bu}_2\text{Sb})_2\text{Sb}]^-$ formed by reaction of *cyclo*-($t\text{-Bu}_4\text{Sb}_4$) with potassium, and the four membered rings, *cyclo*-($t\text{-Bu}_4\text{E}_n\text{Sb}_{4-n}$) ($\text{E} = \text{P}, \text{As}; n = 0 - 3$) H. Althaus, H. J. Breunig, J. Probst, R. Rösler and E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 585 (1999) 285–289.
145. Organoantimony compounds with element-element bonds, H. J. Breunig, M. Denker, T.Krüger, R.Rösler, A XXIII-a Sesiune de Comunicari Stiintifice, Caciulata-Valcea, 8.–10. Oct. 1997, p. 41–46. (The XXIII rd National Conference on Chemistry, Caciulata-Valcea Romania, 1997)
147. Synthesen und Kristallstrukturen von $[(t\text{-Bu}_4\text{Sb}_4)\text{Fe}(\text{CO})_4]$, $[(t\text{-Bu}_4\text{Sb}_4)\text{Mo}(\text{CO})_5]$ und $[(t\text{-Bu}_4\text{Sb}_4)\text{Mo}(\text{C}_5\text{Me}_5)(\text{CO})_3]$ H. J. Breunig, R. Rösler, E. Lork, *Z. anorg. allg. Chem.* 625 (1999) 1619–1623
148. Synthesis and crystal structures of two trigonal bipyramidal Sb(V) compounds, R_2SbBr_3 and $\text{R}_3\text{Sb}(\text{S}_2\text{PPh}_2)_2$ ($\text{R} = \text{Me}_3\text{SiCH}_2$). A. Silvestru, H. J. Breunig, R. Rösler, M. Stanciu, E. Lork *J. Organometal. Chem.* 588 (1999) 256.
149. Structural Chemistry of Bismuth Compounds I. Organobismuth Derivatives, C. Silvestru, H. J. Breunig, H. Althaus, *Chem Rev.* 99 (1999) 3277–3328.
150. Tetracarbonylchrom-Komplexe mit $\text{Me}_2\text{SbESbMe}_2$ ($\text{E} = \text{O}, \text{S}$) und $\text{MeSb}(\text{SSbMe}_2)$, als Liganden, H. J. Breunig, M. Jönsson, R. Rösler, E. Lork, *Z. anorg. allg. Chem.* 625 (1999) 2120–2124.
152. Neue Synthesen von Me_2SbX ($\text{X} = \text{Cl}, \text{I}$) und Kristallstrukturen von Me_2SbI und $[(\text{Me}_3\text{Si})_2\text{CH}]_2\text{SbCl}$, H. J. Breunig, H. Althaus, R. Rösler, E. Lork, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 2000. 626, 1137–1140.
153. Common Features in the Crystal Structures of the Compounds Bis(dimethylstibanyl)oxane and -sulfane, and the Minerals Valentinite and Stibnite (Grauspiefßglanz), H. J. Breunig, E. Lork, R. Rösler, G. Becker, O. Mundt, W. Schwarz, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 626 (2000) 1595–1607.
154. Crystal structures of tris(trimethylsilyl)stibine and pentacarbonyl-(tris(trimethylsilyl)stibine)-chromium, H. J. Breunig, M. Jönsson, R. Rösler, E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 608 (2000) 60–62.
155. New developments in the chemistry of organo antimony and bismuth rings, H. J. Breunig, R. Rösler, *Chem. Soc. Rev.*, 29 (2000) 403 – 410.
156. Stabilisierung eines Pentastibacyclopentadienyl-Liganden in den Tripeldecker-Sandwich-Komplexen $[\{(\eta^5\text{-}1,2,4\text{-}t\text{Bu}_3\text{C}_5\text{H}_2)\text{Mo}\}_2(\mu\text{-}\eta^5\text{-Sb}_5)]$ und $[(\mu^5\text{-}1,2,4\text{-}t\text{Bu}_3\text{C}_5\text{H}_2)\text{Mo}(\eta^5\text{-Sb}_5)\text{Mo}(\eta^5\text{-}1,4\text{-}t\text{Bu}_2\text{-}2\text{-MeC}_5\text{H}_2)]$, H. J. Breunig, N. Burford, R. Rösler, *Angew. Chem.* 112 (2000) 4320–4322. *Angew. Chem. Int. Ed.* 39 (2000) 4150–4153.
157. Syntheses and Chemistry of Methyl Antimony and Bismuth Dihalides: An Extended Two-Dimensional Framework in the Crystal Structure of CH_3BiCl_2 and Molecular Units in the Structures of $\text{CH}_3\text{ECl}_2 \cdot 2,2'$ -bipyridine ($\text{E} = \text{Sb}, \text{Bi}$), H. Althaus, H. J. Breunig, E. Lork, *Organometallics*, 20 (2001) 586.

159. Organoantimony Ring-Chain Equilibria: Trapping of catena-Tetrastibanes in cyclo-[Cr(CO)₄(R'₂Sb-SbR-SbR-SbR'₂)] (R' = Me, Ph; R = Me₃SiCH₂) and Related Complexes, H. J. Breunig*, I. Ghesner, E. Lork, *Organometallics*, 20 (2001) 1360–1364.
160. Element-Element-Bindungen. X Untersuchungen am Chlordiphenyl- und Tribenzylstiban sowie am Tribenzyltribromstiboran – Molekülstrukturen und Isotypie, G. Becker, O. Mundt, M. Sachs, H. J. Breunig, E. Lork, J. Probst, A. Silvestru, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 627 (2001) 699–714.
161. Two Stable Hydrides of Antimony: RSbH₂ and R(H)Sb-Sb(H)R, R = (Me₃Si)₂CH, Gabor Balázs, H. J. Breunig,* E. Lork, W. Offermann, *Organometallics*, 20 (2001) 1360–1364.
162. [μ -(Me₃SiCH₂Sb)₅-Sb¹,Sb³]-{W(CO)₅}₂] und [{(Me₃Si)₂CHSb}₃Fe(CO)₄], zwei cyclische Komplexe mit Antimon-Liganden, G. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 627 (2001) 2666–2668.
164. Complexes of cyclostibane-ligands, Beitrag zur Tagung IRIS IX., G. Balázs, H. J. Breunig, *Phosphorus, Sulfur and Silicon*, 169 (2001) 301–304.
165. Organoantimony derivatives of organophosphorus ligands containing inorganic chelate rings, Beitrag zur Tagung IRIS IX., G. Balázs, Hans J. Breunig, J. E. Drake, I. Ghesner, A. Silvestru, *Phosphorus, Sulfur and Silicon*, 169 (2001) 97–100.
166. Synthesis and Structure of Di- and Triferriostibonium Salts of the Type [Fp₂SbPh₂]₂FeX₄ and [Fp₃SbR]₂FeX₄ (Fp = CpFe(CO)₂, R = Ph, Cl; X = Cl, Br, I), I.-P. Lorenz, R. Schneider, H. Nöth, K. Polborn, and J. Breunig, *Z. Naturforsch.* 56b, (2001) 671 – 679.
167. Bildung und Struktur von Tris(diphenylstibino)amin L. Balazs, H. J. Breunig, T. Krüger, E. Lork; *Z. Naturforsch.* 56b, (2001) 1325 – 1327.
168. Phenylantimony(III) derivatives of tetraphenyldichalcogenoimidodiphosphinic acids. Crystal and molecular structure of PhSb[XPPH₂](SPPH₂N)₂ (X = O, S), I. Ghesner, L. Opris, G. Balázs, H. J. Breunig, J. E. Drake, A. Silvestru, and C. Silvestru, *J. Organometal. Chem.* 642 (2002) 113 – 119.
169. Synthesis and structure of Me₃Sb⁺CH₂COO⁻. H₂O, the mono hydrate of the antimony analogue of betaine and related compounds; G. Balazs, L. Balazs, H.J. Breunig, and E. Lork, *Applied Organometallic Chemistry* 16 (2002) 155 – 159.
170. Syntheses and crystal structures of a covalent trialkylantimony hydroxo bromide and related trialkylantimony(V) halides, L. Balázs, H. J. Breunig, I. Ghesner, E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 648 (2002) 33 – 38.
171. Oxidation of tetraaryldistibanes: syntheses and crystal structures of diarylantimony oxides and peroxides, (R₂Sb)₂O, (R₂Sb)₄O₆ and (R₂SbO)₄(O₂)₂ (R = Ph, *o*-Tol, *p*-Tol), H. J. Breunig, T. Krüger, E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 648 (2002) 209 – 213.
172. Bismuth Compounds, H, J. Breunig, *Kirk-Othmer Encyclopedia of Chemical Technology*, J. Wiley & Sons, 2002.
173. Synthesis and Characterization of R₂SbH, R₂BiH and R₂Bi–BiR₂ [R = (Me₃Si)₂CH] G. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork, *Organometallics*, 21 (2002) 2584 – 2586.
174. Synthese des Dibismuten-Komplexes, [μ - η^2 -(*cis*-Me₃SiCH₂Bi)₂]{W(CO)₅}₂] aus Cyclobismuten und [W(CO)₅THF]. L. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork, *Angew. Chem.* 114 (2002) 2411–2414; *Angew. Chem. Int. Ed.* 41 (2002) 2309 – 2312.

175. A complex with the *cyclo*-R₂Sb₂S₂ [R = CH(SiMe₃)₂] ligand, H.J. Breunig, I. Ghesner, E. Lork, *Appl. Organometal. Chem.* 16 (2002) 547.
176. Supramolecular Interactions in Structures of Organic Antimony and Bismuth Compounds, G. Balazs, H.J. Breunig in *Physical Organometallic Chemistry, Volume 3, Unusual Structures and Physical Properties in Organometallic Chemistry*, M. Gielen, R. Willem, B. Wrackmeyer, eds. John Wiley & Sons, Chichester, 2002, p.387–411.
177. Reactions of *cyclo*-(t-Bu₄Sb₄) with alkali metals; syntheses and crystal structures of [M(L)_n(t-Bu₄Sb₃)] (M = Na, K; n = 1, 2) and [K(L)(t-Bu₃Sb₂)] [L = (Me₂NCH₂CH₂)₂NMe], H. J. Breunig, M. Ghesner, E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 660 (2002) 167 – 172.
178. Syntheses and structures of (R₂Bi)₂E (E = S, Te) and *cyclo*-(RSbSe)₂[W(CO)₅]₂ [R = CH(SiMe₃)₂] H. J. Breunig, I. Ghesner, E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 664 (2002) 130 – 135.
179. Synthesis of a stibindolyl anion from trimesitylantimony and potassium, H. J. Breunig, M. Ghesner, E. Lork, *Chem. Commun*, 2003, 274 – 275.
180. Neutron Diffraction Crystallography of meso-R(H)Sb-Sb(H)R and Reactions of R(H)Sb-Sb(H)R and RSbH₂ [R = (Me₃Si)₂CH] leading to Tungsten Carbonyl Complexes, Methylstibanes, and Antimony Homocycles G. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork and S. Mason, *Organometallics* 22 (2003) 576 – 585.
181. Syntheses, structures and dynamic behavior of chiral racemic organoantimony and -bismuth compounds, RR'SbCl, RR'BiCl, and RR'SbM; R = 2-(Me₂NCH₂)C₆H₄, R' = CH(SiMe₃)₂, M = H, Li, Na, H. J. Breunig, I. Ghesner, M. E. Ghesner, E. Lork, *Inorg. Chem.* 42, 2003, 1751–1757.
182. Synthese und Struktur eines Pentaalkylchlorohexastibans Sb₆R₅Cl [R = (Me₃Si)₂CH] G. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 2003, 629, 637–640.
183. Low valent organobismuth compounds with intramolecular coordination: *cyclo*-R₃Bi₃, *cyclo*-R₄Bi₄, RBi[W(CO)₅]₂, and R₄Bi₂ [R = 2-(Me₂NCH₂)C₆H₄], L. Balazs, H. J. Breunig, E. Lork, and C. Silvestru *Eur. J. Inorg. Chem.* 2003, 1361–1365.
184. Hypervalent 5-Bi-12 Derivatives Containing Dichalcogenoimidodiphosphinato Ligands. Crystal Structure and Solution Behaviour of [2-(Me₂NCH₂)C₆H₄]BiCl[(XPR₂)(YPR'₂)N] (X, Y = O, S, Se; R, R' = Me, Ph) L. Balazs, O. Stanga, H. J. Breunig, C. Silvestru, *Dalton Trans.* 2003, 2237–2242.
185. Syntheses of isobutylantimony compounds, *cyclo*-R_nSb_n (n = 4, 5), R₄Sb₂, and crystal structure of R₃SbBr₂; R = Me₂CHCH₂ L. Balázs, G. Balázs, H. J. Breunig, I. Ghesner, E. Lork, *Polyhedron* 22 (2003) 1719–1723.
186. Syntheses and coordination chemistry of di-, tri-, and tetrastibanes, R₂Sb(SbR')_nSbR₂ (n = 0, 1, 2) H. J. Breunig, I. Ghesner, M. E. Ghesner, E. Lork, *J. Organometal. Chem.* 677 (2003) 15 – 20.
187. Synthesis, chemistry and structures of neopentyl and trimethylsilylmethyl antimony and bismuth oligomers, G. Balázs, L. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork, *Organometallics* 22 (2003) 2919 – 2919.
188. Reaktionen von Cyclostibanen (RSb)_n [R = (Me₃Si)₂CH, n = 3; Me₃CCCH₂, n = 4, 5] mit den Übergangsmetallcarbonyl-Komplexen [W(CO)₅(thf)], [CpxMn(CO)₂(thf)], [CpxCr(CO)₃]₂ und [Co₂(CO)₈]; Cpx = MeC₅H₄, G. Balázs, H. J. Breunig, E. Lork, *Z. Anorg. Allg. Chem.* 2003, 629, 1937–1942.

189. Solid-state structure and solution behaviour of hypervalent organoantimony halides containing 2-(Me₂NCH₂)C₆H₄- moieties L. M. Opris, A. Silvestru, Cristian Silvestru, H. J. Breunig, E. Lork, Dalton Trans. 2003, 4367–4374.
190. Coordination Compounds with Organoantimony and Sbn Ligands, H. J. Breunig, I. Ghesner, Adv. Organometal. Chem. 2003, 49, 95–13.
191. Low-valent organoantimony and -bismuth compounds with neopentyl and (trimethylsilyl)methyl substituents, H. J. Breunig, L. Balazs, Organometallics, 2004, 23, 304–310.
192. Organobismuth homocycles (R₂Bi)_n and heterocycles (R₂BiS)₂, H.J.Breunig, L. Balazs, N. Philipp, A. Soran, C. Silvestru, Phosphorus, Sulfur, and Silicon, 2004, 179, 853–857.
193. Cleavage of cyclo-(tBuSb)₄ with Li, Na, or K and formation of Sb³⁻ by reactions of primary stibines with BuLi or K, H. J. Breunig, M. E. Ghesner, Phosphorus, Sulfur, and Silicon, 2004, 179, 971–972.
194. Organometallic compounds, with Sb-Sb or Bi-Bi bonds, L. Balazs, H.J.Breunig, Coord. Chem. Rev. 2004, 248, 603–621.
195. Syntheses and chemistry of hypervalent cyclo-R₄Sb₄, cyclo-(RSbE)_n [R = 2-(Me₂NCH₂)C₆H₄, E = O, S] and precursors, L. M. Oprisa, A. Silvestru, C. Silvestru, H. J. Breunig, E. Lork, Dalton Trans. (2004) 375–3585.
196. Reaktionen eines Dibismutans und von Cyclobismutanen mit Metallcarbonylen- Synthesen von Komplexen mit R₂Bi-, R₂Bi-, Bi₂- und Bin-Liganden (R = Me₃CCH₂, Me₃SiCH₂) L. Balazs, H. J. Breunig, E. Lork, Z. Anorg. Allg. Chem. 630 (2004) 1937.
197. Synthese und Kristallstruktur von Tetramesityldibismutan, L. Balazs, H. J. Breunig, E. Lork, Z. Naturforsch. 60b, 180–182 (2005).
199. Syntheses of the Antimonides R₂Sb- (R = Ph, Mes, tBu, tBu₂Sb) and Sb³⁻ by Reactions of Organoantimony Hydrides or cyclo-(tBuSb)₄ with Li, Na, K, or BuLi H. J. Breunig, M. E. Ghesner, E.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Biologie / Chemie FB 2 – Institut für Didaktik der Naturwissenschaften, Abt. Chemiedidaktik Leobener Str. NW2 D-28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Ingo Eilks NW 2 - Raum B 2060 Tel.:0421 218 – 2870 e-mail: ingo.eilks@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.chemiedidaktik.uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **2000**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Baltikum**
 - **Bulgarien**
 - **Polen**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Wissenschaftler austausch (Bulgarien)**
 - **Kooperation im Rahmen von EU Projekten und internationalen Verbänden (Polen und Baltikum)**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Universität Páisi Hillendarski, Plovdiv, Bulgarien**
 - **Jagellonean Universität Krakau, Polen**
 - **Universität von Lettland, Riga, Lettland**
 - **Universität Tartu, Estland**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
persönlicher Kontakt zum Partner
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Socrates Erasmus**
 - **European Chemistry Thematic Network**
 - **Intern. Council of the Associations of Science Education/European Chemistry Industries Council**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- **Beginn gemeinsamer Publikationen**
 - **Berichte in Fachorganen**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
- mittel**
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
- keine**
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
- gut**

Porträt

Kontakte mit Osteuropa (insbesondere mit Polen, Bulgarien und dem Baltikum) bestehen seit 2000. Die Kooperationen beziehen sich vornehmlich auf den Austausch von Wissenschaftlern. Zudem existieren Kooperationen im Rahmen von EU-Projekten und internationalen Verbänden.

Regelmäßig werden osteuropäische Gastwissenschaftler zu den Internationalen Symposien zur Chemiedidaktik, die alle zwei Jahre in Kooperation mit der Universität Dortmund veranstaltet werden, eingeladen.

Publikationen

Plovdiv: Socrates Dozentenaustausch (erster Besuch aus Bulgarien Mai 2005; Gegenbesuch Frühjahr 2006)

Krakow, Riga: Kooperation im Rahmen der AG Links with Schools im European Chemistry Thematic Network (EU-Thematic Networks)

Krakow: Kooperation im Chemistry Laboratory Safety Training Scheme (CHLASTS, EU- Leonardo da Vinci)

Tartu: Austausch im Rahmen von ICASE, Evaluation der ICASE CEFIC Conference Education – Industry-Partnership (2000-2003)

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Chemie Postfach 330440 D-28334Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Detlef Gabel Tel.: 0421 2182200 Fax: 0421 2182871 e-mail: gabel@chemie.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.chemie.uni-bremen.de/gabel/index.html

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1992**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
Forschung
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **sinken.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
Russian Academy of Science, Institute of Elementorganic Chemistry, Moskau
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
INTAS, Brüssel
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
nein

Porträt

Die Kontakte des Fachbereichs 2 Chemie mit Osteuropa (insbesondere mit Russland) bestehen seit 1992. Die Kooperationen betreffen vorwiegend den Forschungsbereich; wichtigster Partner ist das Institute of Elementorganic Chemistry, Russian Academy of Science in Moskau.

Forschung auf dem Gebiet der Bor-Clusterchemie

Die meisten Veröffentlichungen sind unter eigener Verantwortung der russischen Partner entstanden:

Bregadze, V. I.; Sivaev, I. B.; Gabel, D., and Wöhrle, D. Polyhedral boron derivatives of porphyrins and phthalocyanines. *Journal of Porphyrins and Phthalocyanines*. 2001; 5:767–781.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Biologie/Chemie Zentrum für Umweltforschung und Umwelttechnologie (UFT) Abteilung Bioorganische Chemie Leobener Straße 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Jastorff Tel.: 218-7646 Fax: 218-7643 E-Mail: jastorff@uft.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.uft.uni-bremen.de/chemie

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **seit 1974**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Polen**
 - **Rumänien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Beratung**
 - **Training**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **weiter wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **University of Gdansk, Faculty of Chemistry and Environment, Polen**
 - **Medical University of Gdansk, Faculty of Biotechnology and Faculty of Pharmacy**
 - **Technical University of Gdansk, Faculty of Chemical Engineering**
 - **West University of Timisoara, Faculty of Biology, Chemistry and Geology, Rumänien**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn**
 - **NATO Science Foundation, Brüssel, EU-Sokrates/Erasmus (Brüssel)**
 - **AIF (Bonn), EU 5th Framework (Brüssel)**

- **EU-Tempus-Programm (Brüssel), Universität Bremen**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
 12. Was könnte verbessert werden?
keine Verbesserung erforderlich
 14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen
 15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
 - **Unterstützung bei der Vernetzung mehrerer Universitäten in Osteuropa untereinander, die dann wiederum ein gemeinsames Netzwerk mit der Universität Bremen bilden können**
 - **Interdisziplinäre Vernetzung der Projekte in Bremen**
 - **Lösung des Grundproblems „ zu niedrige Sokrates–Erasmus–Mittel“**
 - **Lösung des Grundproblems „ günstige Unterkünfte, auch mal spontan erhältlich“**
 - **Unterstützung bei der Überwindung des Grundproblems „go east“**
 16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
Internet, persönliche Kontakte, Berichte in universitären Medien der Partner, Vorträge
 17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
mittel
 18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
mittel
 19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
sehr gut

Porträt

Zusammenarbeit mit Polen

Die aktive Zusammenarbeit (Besuche, Wissenschaftler– Aufenthalte, Forschungsk Kooperationen) mit akademischen Einrichtungen in Gdansk, Polen, begann mit dem Abschluss des Partnerschaftsvertrages zwischen der Universität Gdansk und der Universität Bremen im Jahr 1979. Sie wurde zwangsweise im Dezember 1981 (Ausrufung des Kriegszustandes) unterbrochen. Ab 1990 wurde die Zusammenarbeit nun auch unter Einbeziehung von Studierenden, Diplomanden und Doktoranden aus Gdansk mit ständig steigender Intensität wieder aufgenommen. Wissenschaftlich wurde jedoch auch in den achtziger Jahren mit einem Institut der Akademie der Wissenschaften in Lodz kooperiert und publiziert.

So haben sich seit 1981 mehr als 104 Studierende, Professoren und Gastwissenschaftler aus Polen kurz und auch längerfristig in der Abteilung *Bioorganische Chemie* aufgehalten, um Vorträge zu halten, als Post-docs an gemeinsamen Forschungsprojekten zu arbeiten, Bausteine ihrer Diplom- und Doktorarbeiten in Bremen durchzuführen oder am jährlich stattfindenden Praktikum „Einfüh-

nung in die Chromatographie“ gemeinsam mit deutschen Studierenden teilzunehmen. Im selben Zeitraum hielt sich Prof. Jastorff mehrmals jährlich (bis zu fünfmal) in Gdansk auf, um zu lehren, Vorträge in den verschiedenen Universitäten zu halten sowie die wissenschaftliche Kooperation gemeinsam planen und auswerten zu können. Hinzu kam die Lehre im Rahmen der seit 1994 jährlich stattfindenden Internationalen Sommerschulen für Studierende der Fakultät Biotechnologie und einer Gruppe Teilnehmer von anderen polnischen Universitäten.

Mitarbeiter aus der Arbeitsgruppe von Prof. Jastorff führten Teile ihrer Diplom- bzw. Doktorarbeit an Partner-Instituten in Gdansk durch. Eine Habilitation (erfolgreicher Abschluss Juni 2005) eines polnischen Wissenschaftlers (Dr. Piotr Stepnowski) in der Fakultät Chemie und Umweltchemie wurde durch Forschungs- und Lehraufenthalte (insgesamt 18 Monate) in Bremen intensiv unterstützt und so auch beschleunigt (insgesamt nur 3 ½ Jahre). Die Lehr- und Forschungsk Kooperation wurde im Verlauf der Jahre von der Universität auf die Medizinische Universität und schließlich auch noch auf die Technische Universität in Gdansk ausgeweitet.

Um exemplarisch einen Eindruck von der Intensität der Zusammenarbeit zu vermitteln, folgen nachstehend Beispiele unserer wichtigsten Aktivitäten seit 2003, die teilweise bis heute fortgeführt werden.

2003

- gemeinsame Forschungsergebnisse auf den Feldern „Toxizität von Industriechemikalien“, „Recycling von Lösungsmitteln“ und „Chromatographie“ (gemeinsame Publikationen)
- Stellen eines gemeinsamen EU-Antrages im Rahmen des Marie Curie-Programmes (Research Training Network) zusammen mit Partnern aus Rumänien, Polen, Schweiz, England, Italien und drei Firmen aus Deutschland)
- Planung und Einrichtung von neuen gemeinsamen Ausbildungsmodulen für die Environmental Science Education; Studierende aus Gdansk und Bremen nehmen gemeinsam am Kurs „Introduction to Chromatography“ (engl. Vorlesung über D-Lecture im Internet, Praktikum an der Universität Bremen) teil und hören jeweils an ihren Universitäten die Veranstaltung „Einführung in das Struktur-Wirkungs-Denken (Vorlesung und Seminar), gehalten von Prof. Jastorff (beide Ausbildungsmodule sind obligatorisch bzw im Wahlpflichtbereich im Curriculum der Studierenden der Biotechnologie)
- Unterstützung und Beratung bei Gründung eines „Spin-off“ des „Zentrums für Umweltforschung und Umwelttechnologie (UFT)“ in der Universität Bremen in Gdansk mit dem Namen POMCERT (Pomeranian Centre of Environmental Research and Technology). In diesem Zentrum arbeiten erstmals alle drei Universitäten (Universität, Technische Universität, Medizinische Universität) in der Forschung und Entwicklung sowie in der Postgraduierten-Ausbildung zusammen.
- Unterstützung eines EU-geförderten Forschungsverbundes (BioMoBil) in Gdansk als Mitglied des International Advisory Board
- Vortrag im Rahmen der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Jastorff durch die Universität Gdansk

2004

- Die Kooperation führte zu weiteren gemeinsamen Forschungsergebnissen, diesmal auf den Gebieten „Design nachhaltiger Industriechemikalien“ und „Chromatographie“, die in Form von Publikationen und gemeinsamen Vorträgen auf internationalen Fachkonferenzen vorgestellt wurden.

- Die ins Curriculum aufgenommenen Veranstaltungen „Introduction to Chemistry for Biotechnologists“ und „Introduction to Chromatography“ wurden auch in diesem Jahr durchgeführt. Erstmals steht die Vorlesung zur Chromatographie auch den Studierenden in Gdansk und Timisoara im Internet zur Verfügung. Mit dem Programm der Universität Bremen „D-Lecture“ wurde die Vorlesung von Prof. Jastorff, die er in Englisch für die deutschen Studierenden gehalten hat, gefilmt und mit den PowerPoint-Präsentationen ins Netz gestellt. Die Chromatographie-Veranstaltung in Bremen bestand diesmal erstmals aus einem Modul „Experimente zur Chromatographie“ und einem Modul „Training in complementary skills at the example chromatography – a technique networking life sciences.“
- Doktoranden aus Gdansk haben Teile ihrer Doktorarbeit in der Abteilung Bioorganische Chemie im UFT durchgeführt. Ein Doktorand aus der Abteilung Bioorganische Chemie verbrachte einige Wochen in den Laboren in Gdansk.
- In das am UFT existierende Forschungsnetz „Design nachhaltiger Chemikalien“ wurden auf den Gebieten „Chromatographie“ und „(Öko-)Toxikologische Testbatterie“ die Universitäten in Gdansk als strategische Partner aufgenommen und somit auch in den bestehenden Forschungsverbund mit der chemischen Industrie eingebunden. Das strategische Konzept wurde kürzlich gemeinsam publiziert.

Publikationen mit polnischen Wissenschaftlern

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an Publikationen, die zwischen 2000 und 2005 veröffentlicht wurden (seit 1981. liegen insgesamt 27 Publikationen vor).

Jastorff, B., Mölter, K., Behrend, P., Bottin-Weber, U., Filser, J., Heimers, A., Ondruschka, B., Ranke, J., Schaefer, M., Schröder, H., Stark, A., Stepnowski, P., Stock, F., Störmann, R., Stolte, S., Welz-Biermann, U., Ziegert, S., Thöming, J. [2005] Progress in evaluation of risk potential of ionic liquids – basis for an eco-design of sustainable products. *Green Chemistry* 7, 362–372

Doose, C.A., Szaleniec, M., Behrend, P., Müller, A., Jastorff, B. [2004] Chromatographic Behavior of Pyrithiones. *Journal of Chromatography A*, (1052/1), 103–110

Stepnowski, P., Ólafsson, G., Helgason, H., Jastorff, B. [2004] Preliminary study on chemical and physical principles of astaxanthin sorption to fish scales towards applicability in fisheries waste management. *Aquaculture* 232, 293–303

Stepnowski, P., Ólafsson, G., Helgason, H., Jastorff, B. [2004] Recovery of astaxanthin from seafood wastewater utilizing fish scales waste. *Chemosphere* 54, 413–417

Stepnowski, P., Blotvogel, K.-H., Jastorff, B. [2004] Extraction of carotenoid as a methanol waste biodegradation product. *Int. BiodetBiodeg* 53 (2), 127–132

Ranke, J., Mölter, K., Stock, F., Bottin-Weber, U., Poczobutt, J., Hoffmann, J., Ondruschka, B., Filser, J., Jastorff, B. (2003) Biological effects of imidazolium ionic liquids with varying chain lengths in acute *Vibrio fischeri* and WST-1 cell viability assays. *Ecotoxicology and Environmental Safety* 28(3), 396–404

Stepnowski, P., Müller, A., Behrend, P., Ranke, J., Hoffmann, J. [2003] Reversed-phase liquid chromatographic method for the determination of selected room-temperature ionic liquid cations. *Journal of Chromatography A*, 993, 173–178

Stepnowski, P., Blotvogel, K.-H., Ganczarek, P., Fischer, U., Jastorff B. (2002) Total recycling of chromatographic solvents – applied management of methanol and acetonitrile waste. *Resource Conservation and Recycling* 35 (3) (2002) pp. 163–175

Stepnowski, P., Siedlecka, E.M., Behrend, P., Jastorff B. (2002) Enhanced photo-degradation of contaminants in petroleum refinery wastewater. *Water Research* 36 (9) 2167–2172.

Siedlecka, E.M., Stepnowski, P., Jastorff, B. (2002) Effect of H₂O₂ on characteristics and biological treatment of petroleum refinery wastewater. *Fresenius Environ. Bull.*, 11(5) 223–226.

Stepnowski, P., Blotevogel K.-H., B. Jastorff (2002) Applied waste-free Recovery of methanol. a sustainable solution for chromatography laboratories. *Environ. Sci. Poll. Res.* 9(1)34–38

Zusammenarbeit mit Rumänien

Die Zusammenarbeit mit der Vest-Universität in Timisoara begann 1992 im Rahmen eines von der Universität Bremen geförderten TEMPUS-Projekts. Hauptziel des Engagements war es, die Fakultät Chemie, Biologie und Geografie bei ihrem Aufbau zu beraten, interdisziplinäre Vernetzungen zwischen den Fächern in der Lehreeinrichtungen, Lehrende, Assistenten und Studierende aus Rumänien nach Bremen einzuladen und in Forschungsprojekte einzubinden. Prof. Jastorff hat sich viele Male in Timisoara aufgehalten (auch mehrmals jährlich), um zu lehren und zu beraten. Das Engagement konzentrierte sich dabei vor allem auf die Einführung neuer Lehrformen in der Chemieausbildung, durch die ein interdisziplinärer Unterricht gefördert wird. Unterstützt wurde dies jeweils durch Fortbildungsmaßnahmen in Bremen. Studierende aus Timisoara nehmen seit einigen Jahren ebenfalls gemeinsam mit deutschen und polnischen Studierenden an dem oben vorgestellten Chromatographie-Praktikum in Bremen teil. Diese Veranstaltung ist Teil des Curriculum in Timisoara.

1996 erhielt Prof. Jastorff die Ehrendoktorwürde der Vest Universität in Timisoara.

Soweit unter den gegebenen Bedingungen möglich, wurde versucht, auch gemeinsame Forschungsarbeiten zu initiieren. Das war allerdings nur in theoretischen Projekten (QSAR) erfolgreich, da die Ausstattung zu experimentellen Arbeiten in Timisoara bis heute absolut unzureichend ist. Aus der Zusammenarbeit entstanden auch einige gemeinsame Publikationen.

Publikationen mit rumänischen Wissenschaftlern

Liau, S., Iwitzki, F., Muresan, S., Bologa, C., Chiriac, A., Kurunczi, L., Simon, Z., and Jastorff, B. (1998) Quantitative structure-activity relations for the relative affinities of cAMP-derivatives with large substituents in positions 2 and 8 for the four different regulatory sites of protein kinase. *Revue Roumaine de Chimie*, 43 (3), 241–253

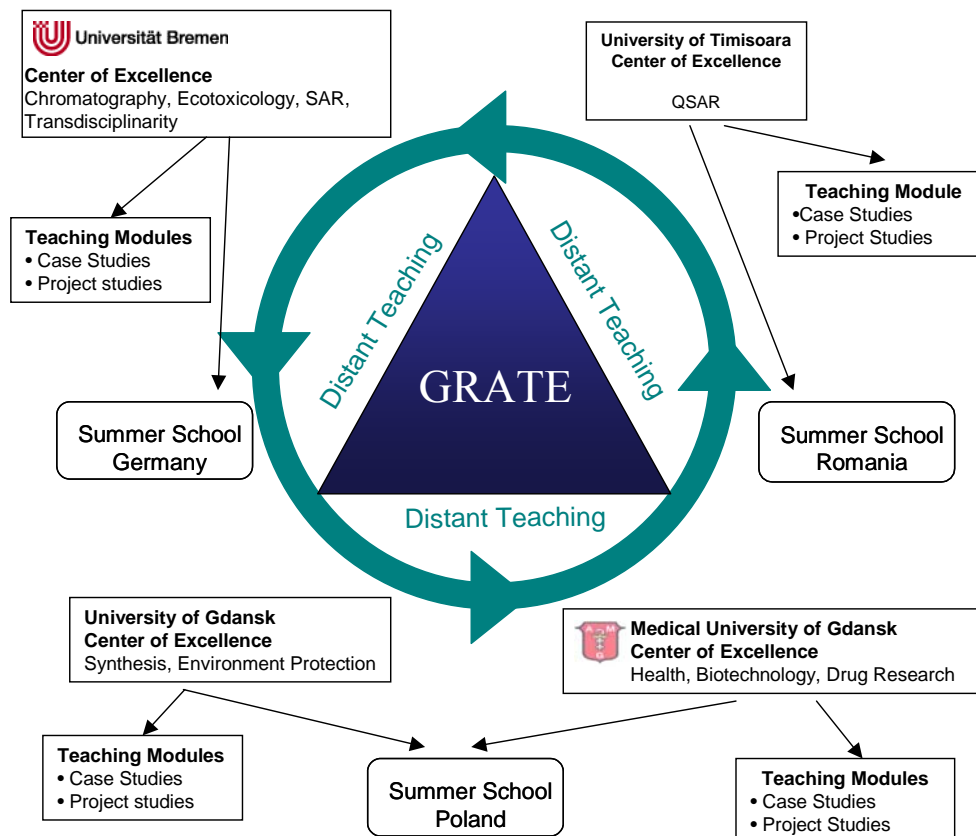
Muresan, S., Bologa, C., Mracec, M., Chiriac, A., Jastorff, B., Simon, Z., and Náráy-Szabó, G. (1995) Comparative QSAR study with electronic and steric parameters for cAMP derivatives with large substituents in positions 2, 6 and 8. *J. Mol. Struct. (Theochem)* 342, 161–171

Muresan, S., Bologa, C., Chiriac, A., Jastorff, B., Kurunczi and Simon, Z. (1994) Comparative Structure-Affinity Relations by MTD for Binding of Cycloadenosine Monophosphate Derivatives to Protein Kinase Receptors. *Quant. Struct.-Act. Relat.* 14, 242–248

Bologa, A., Muresa, S., Liauw, S., Iwitzki, F., Chiriac, V. (1993) Quantitative structure-activity study by the MTD-method for cAMP-derivatives with large substituents in position 2 and 8. *Anal. Univ. Timisoara*, 2, 27–37

Vernetzung der osteuropäischen Aktivitäten

Mit der Einrichtung des SOKRATES/ERASMUS-Projektes GRATE (*Graduation in Transdisciplinary Environmental Sciences*) konnten 2002 unsere Osteuropa-Aktivitäten zusammengeführt werden. Hierdurch wurden zum einen Synergieeffekte erzielt, zum anderen auch eine direkte Beziehung zwischen den Universitäten in Gdansk und der West- Universität aufgebaut (Studenten und Professorenaustausch).



Im Rahmen von GRATE wurden gemeinsam Curricula entwickelt und erste Ausbildungsmodule erprobt. Ein wesentlicher Baustein ist dabei die Weiterbildung der Lehrenden (Professoren und Assistenten) in Bremen, Gdansk und Timisoara, um sie so auf die transdisziplinäre Lehre besser vorzubereiten (in GRATE arbeiten Professoren aus folgenden Disziplinen zusammen: Chemie, Ökologie, Toxikologie, Zellbiologie, Biotechnologie, Chemische Technologie, Ozeanographie und Geographie). Dieses „Teachers“ Training“ findet vor allem im Rahmen von Summer Schools statt und wird insgesamt dreimal durchgeführt (2003 in Timisoara, 2004 und 2005 in Gdansk).

Beispielhaft sei hier die internationale Sommerschule 2004 kurz vorgestellt, bei der an einem aktuellen Umweltproblem in der Region Gdansk das Projektstudium gelehrt und gelernt wurde. Hierbei wurden die Bremer Erfahrungen zugleich an Professoren und Studierende vermittelt. Verlauf und Ergebnis der Sommerschule sind in Form einer CD dokumentiert worden, die gern zur Verfügung gestellt werden kann. Die Vernetzung zwischen den drei Universitäten wird zusätzlich durch Mittel aus der NATO-Science Foundation gefördert. Hier liegt der Schwerpunkt auf gemeinsamen Forschungsprogrammen.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Institut für Anorganische & Physikalische Chemie Universität Bremen Postfach 330440 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/ Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Gerd-Volker Röschenthaler Tel.: 0421 218-2493 gvr@chemie.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.chemie.uni-bremen.de/roeschenthaler/ingang.html

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1986**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Baltikum**
 - **Polen**
 - **Russland**
 - **Ukraine**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/ Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Ural State University, Ekaterinburg, Russland**
 - **Russian Academy of Science, Institute of Organic Chemistry, Novosibirsk**
 - **Russian Academy of Science, Institute of Organic Synthesis, Ekaterinburg**
 - **Russian Academy of Science Nesmeyanov Institute for Organoelement Compounds (INEOS), Moskau**
 - **Moscow State University**
 - **Ukrainian Academy of Sciences, Institute for Organic Chemistry, Kiew**
 - **Ukrainian Academy of Sciences, Institute for Bioorganic Chemistry, Kiew**
 - **University of Tartu, Tartu, Estland**
 - **Adam Mickiewicz University, Posen, Polen**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden

14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
keine
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
Gut, in der scientific community
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
Bisher keine
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
Gut, soweit ich weiß

Porträt

Die Osteuropa-Kontakte des Fachbereichs für Anorganische und Physikalische Chemie bestehen seit 1986 und beziehen sich vorrangig auf die Bereiche Forschung, Publikationsprojekte und Wissenschaftleraustausch. Wichtige Partner sind Institutionen in Polen, Russland, der Ukraine und dem Baltikum.

Eine Auswahl:

110. Cyclization Reactions with Hexafluoracetone and Trifluoromethyl and Pentafluoropropenyl Group Containing Phosphonous Acid Derivatives: Molecular Structures of two resulting 1,3,2λ⁵σ⁵-Dioxaphospholanes (A.N. Chernega, A.A. Kolomeitsev, Yu.L. Yagupolskij, A. Gentsch, R.D. Hund, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.*, 60, 263–273 (1993).
116. A convenient method for the transformation of alcohols into alkyl trifluoro-methyl sulfides (A. A. Kolomeitsev, K. Yu. Chabanenko, Yu. L. Yagupol'skij, G.-V. Rösenthaller), *Synthesis*, 1994, 145–146.
117. Reaktionen an Trifluormethyl-dimethylphosphin: Molekülstruktur von [3,3,3-Trifluor-2-hydroxy-2-(trifluormethyl)]propyl-methyltrifluormethylphosphinoxid (mit A. A. Kolomeitsev, Yu. L. Yagupolskij, A. Gentsch, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *Phosphorus, Sulfur & Silicon*, 92, 179–187 (1994);
118. Trifluoromethyltris(dialkylamido)phosphonium bromides; molecular structures and reactivity (A.N. Chernega, A. A. Kolomeitsev, Yu. L. Yagupol'skij, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.*, 70, 271–275 (1995);
121. Simple preparation of difluorophosphoranes using anhydrous zinc and tetramethylammonium fluoride (A. A. Kolomeitsev, F.U. Seifert, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.*, 71, 47–49 (1995);
125. First P-trifluoromethylated Ylides (mit U. Dieckbreder, A. A. Kolomeitsev, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *Heteroatom Chem.*, 7 (1996) 281–284.

128. New Synthesis of Tris(trifluoromethyl)phosphine and Tris(trifluoromethyl)-difluorophosphorane (A. A. Kolomeitsev, M. Görg, G.-V. Rösenthaller) *J. Fluorine Chem.*, 79 (1996) 103–104.
134. 1,1,3,3,3-Pentafluoro-2-pentafluorophenyl-propene oxide. Precursor for novel phosphonates and ylides (A. A. Kadyrov, G.-V. Rösenthaller), *Heteroatom Chem.*, 8 (1997) 59–62.
137. 4-Dimethylaminopyridinium derivatives of 1,2-dibromo-1,1,2,2-tetrafluoro-ethane. Molecular Structure of 1-(4-dimethylaminopyridinium)-2-bromo-1,1,2,2-tetrafluoroethane bromide and 1-(4-dimethylamino-pyridinium)-1,1,2,2-tetrafluoroethane bromide (R. M. Schoth, E. Lork, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.* 84, 41–44 (1997).
139. Trifluoromethylated $1,2\lambda^5\sigma^4$ -oxaphospholanes via $\lambda^5\sigma^5$ P tricyclic phosphoranes from 1,1,1-trifluoro-2-hydroxy-4-phenyl-butane-4-one and dichlorophosphines. Molecular structure of a trapped phosphonite (V. G. Ratner, E. Lork, K. I. Pashkevich, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.* 85, 129–133 (1997).
141. Fluorinated Diketones, Synthons for Phosphorus and Tin Containing Ring Systems (mit M. Görg, U. Dieckbreder, R.-M. Schoth, A. A. Kadyrov, G.-V. Rösenthaller), *Phosphorus, Sulfur & Silicon*, 124–125, 419–423 (1997).
143. Two-step phosphorus-mediated substitution of hydroxy groups in selected primary alcohols for fluorinated alkyl or aryl substituents. The molecular structure of 1,1-bis(fluorosulfonyl)-1-fluoro-2-phenyl ethane (A. A. Kolomeitsev, A. Shtarev, K. Chabanenko, T. Savina, Y. Yagupolskii, M. Görg, J. Przyborowski, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *J. Chem. Soc. Chem. Commun.*, 1998, 705–706.
145. 1,1,1,4,5,5,5-Heptafluoro-4-(trifluoromethyl)-2,3-pentanedione, a potent reagent for the synthesis of cyclic $\lambda^5\sigma^5$ phosphoranes (U. Dieckbreder, M. Görg, R.-M. Schoth, A. A. Kadyrov, G.-V. Rösenthaller), *Heteroatom Chem.*, 9, 109 (1998).
146. Crystal and molecular structure of 2,2-dichloro-4-trifluoromethyl-5-heptafluoroisopropyl-1,3,2-dioxastannolene diethyletherate, $C_{14}H_{20}Cl_2F_{10}O_4Sn$ (A. A. Kadyrov, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *Z. Kristallogr.*, NCS, 213, 367–368 (1998).
147. Different fluoride anion sources and (trifluoromethyl)trimethylsilane: Molecular structure of tris(dimethylamino)sulfonium bis(trifluoromethyl) trimethyl-siliconate, the first isolated pentacoordinate silicon species with five Si-C bonds (A. Kolomeitsev, G. Bissky, E. Lork, V. Movchun, E. Rusanov, P. Kirsch, G.-V. Rösenthaller), *J. Chem. Soc. Chem. Commun.*, 1999, 1017–1019.
148. Reactions of Fluorinated Hydroxy and Epoxy Ketones with Tris(trimethylsilyl) Phosphite (V. G. Ratner, E. Lork, K. I. Pashkevich, G.-V. Rösenthaller), *Heteroatom Chem.*, 10 (1999) 632–637.
149. (*E*)-1,1,1-Trifluoro-4-phenyl-but-2-ene-4-one and trimethyl phosphite (with V. G. Ratner, E. Lork, K. I. Pashkevich), *J. Fluorine Chem.*, 102, 73–77 (2000).
150. Crystal structure of 2,11-bis(*isopropylimino*)-5,5,6,6,7,7,8,8-octafluorododeca-2,10-dien-4,9-dione, $C_{18}H_{24}F_8N_2O_2$, (J. Przyborowski, E. Lork, G.-V. Rösenthaller) *Z. Kristallogr.* NCS 215, 447–448 (2000).
151. A simple route to hexamethylguanidinium fluoride (A. A. Kolomeitsev, G. Bissky, P. Kirsch, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.*, 103 (2000) 159–161.

152. Fluorinated 1,3-diketones, 2-trifluoroacetyl phenols and their derivatives: Versatile reactants in phosphorus chemistry (R.-M. Schoth, D. Sevenard, K. Pashkevich, G.-V. Röschenthaler), *Coord. Chem. Rev.*, 210 (2000) 101–134.
153. A new method for synthesizing open chain and cyclic β -enaminodiketones using perfluoroalkanoyl fluorides and ketimines (J. Przyborowski, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *J. Fluorine Chem.*, 104 (2000) 207–213.
154. Synthesis, Structure and Reactivity of a Trifluoromethyl Sulfide Anionic Salt Stabilized with the Tetrakis(dimethylamino)ethylene Dication (TDAE²⁺) (A. Kolomeitsev, M. Médebielle, P. Kirsch, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *J. Chem. Soc. Perkin Trans. 1*, 2000, 2183–2185.
155. Synthesis and Structure of Novel 4-Polyfluoroalkyl Substituted 5,6-Polymethylene Pyrimidines (D. V. Sevenard, O. G. Khomutov, O. V. Koryakova, V. V. Sattarova, M. I. Kodess, J. Stelten, I. Loop, E. Lork, K. I. Pashkevich, G.-V. Röschenthaler), *Synthesis*, 2000, 1738–1748.
156. Novel Polyfluoroalkylated Pyrazoles from 2-Polyfluoroacylcycloalkanones and Hydrazines: Syntheses and Unequivocal Molecular Structure Assignment (D. V. Sevenard, O. G. Khomutov, M. I. Kodess, K. I. Pashkevich, I. Loop, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *Can. J. Chem.*, 79 (2001) 183–194.
157. Unusual Interaction of Some Methylenediphosphines with Hexafluoroacetone and Hexafluorothioacetone Dimer (I. V. Shevchenko, R. N. Mikolenko, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *Eur. J. Inorg. Chem.*, 2001, 2377–2383.
158. A Facile New Method for the Two-step Substitution of Hydroxy Groups in Primary Alcohols for Trifluoromethyl and Pentafluoroethyl Moieties (D. V. Sevenard, P. Kirsch, V. N. Movchun, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Röschenthaler), *Synlett*, 2001, 379–382.
159. Heteroaryl-*N*-difluoromethyltrimethylsilanes – Versatile Sources of Heteroaryl-*N*-difluoromethyl Anions in Reactions with Carbonyl Compounds (G. Bissky, V. I. Staninets, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Röschenthaler), *Synlett*, 2001, 374–379.
160. Generation of heteroarylium-*N*-difluoromethylides and heteroaryl-*N*-difluoromethyl anions and their reactions with electrophiles: Heteroaryl- and heteroarylium-*N*-difluoromethyl trimethylsilanes and a new heteroaryl-*N*-trifluoromethane, (G. Bissky, M. Médebielle, V. Staninets, J. A. Barten, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Röschenthaler), *J. Fluorine Chem.*, 109 (2001) 173–181.
161. Condensation of 2-Polyfluoroacylcycloalkanones with Aldehydes and Dimethylformamide-Dimethylacetal (D. V. Sevenard, O. G. Khomutov, M. I. Kodess, K. I. Pashkevich, I. Loop, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *Aust. J. Chem.*, 54 (2001) 157–164.
162. 2-Polyfluoroalkylchromones. Part 10. Unexpected synthesis of dihydrothienocoumarin derivatives from 2-trifluoromethylchromones and ethyl mercaptoacetate (V. Ya. Sosnovskikh, B. I. Usachev, D. V. Sevenard, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *Tetrahedron Lett.*, 42 (2001) 5117–5119.
163. Synthesis and Structure of *O*-silylated 2-Polyfluoroacyl Cycloalkanones (D. V. Sevenard, G.-V. Röschenthaler), *Monatsh. Chem.*, 132 (2001) 911–918.
164. 3-Polyfluoroacylmethylene Phthalides: Synthesis and Structure (mit D. V. Sevenard, V. Ya. Sosnovskikh, G. Schroeder, G.-V. Röschenthaler), *Aust. J. Chem.* 54, 335–341 (2001).
165. A novel type of formation of zwitterionic compounds containing two phosphorus atoms of opposite charge and different coordination number (I. Shevchenko, V. Andrushko, E. Lork, G.-V. Röschenthaler), *J. Chem. Soc. Chem. Commun.*, 2002, 120–121.

166. 2-Polyfluoroacyl Cycloalkanones in Reactions with Selected Phosphorus (III) Compounds (D. V. Sevenard, E. Lork, K. I. Pashkevich, G.-V. Rösenthaller), *Heteroatom Chem.*, 13 (2002) 97–107.
167. Reactions of methyl ketimines with halonitriles as a new route to pyrimidines with two polyhaloalkyl groups (V. Ya. Sosnovskikh, B. I. Usachev, G.-V. Rösenthaller), *Tetrahedron*, 58 (2002) 1375–1379.
168. Reaction of 2-Polyfluoroacylcycloalkanones with Hydroxylamine (D.V. Sevenard, O. G. Khomutov, E. Lork, K.I. Pashkevich, G.-V. Rösenthaller), *Helv. Chim. Acta.*, 85 (2002) 1960–1972.
169. *P*-Bis(trifluoromethyl) Ylides: Synthesis and Reactions (U. Dieckbreder, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), *Heteroatom Chem.*, 13 (2002) 650–653.
170. Bis[bis(dialkylamino)phosphinyl]methanes and Bis(trifluoromethyl)acrylonitrile. Reactions and Derivatives (I. Shevchenko, V. Andrushko, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *Eur. J. Inorg. Chem.*, 2002, 2995–2990.
171. Hexaalkylguanidinium (2-Dialkylamino-1,3-dimethylimidazolium) Trimethyldi-fluoro-siliconates and Perfluoroalkoxides; Molecular Structures of $[C(NMe_2)_3]^+ F^- \cdot 6CH_2Cl_2$ (G. Bissky, J. Barten, N. Kalinovich, E. Lork, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), *Inorg. Chem.*, 2002, 41, 6118–6124.
172. Novel Synthesis of fluorinated Enamino Ketones and Amino Alcohols (J. A. Barten, A. A. Kadyrov, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.*, 116 (2002) 87–92.
173. Diastereoselective Cycloaddition of Diphenylphosphorylacetonitrile by α,ψ -Dibromoalkanes (N. M. Vinogradova, I. L. Odinets, K. A. Lyssenko, A. A. Korlyukov, P. V. Petrovskii, G.-V. Rösenthaller, T. A. Mastryukova), *Mendeleev Commun.*, 2002, 12, 133–135.
174. The Synthesis and Structure of P-C-P Bridged Ferrocene (I. V. Shevchenko, D. Shakhnin, H. Zhang, M. Lattman, G.-V. Rösenthaller), *Eur. J. Inorg. Chem.*, 2003, 1169–1174.
175. An unexpected formation of a novel fluorinated triene (I. Shevchenko, V. Andrushko, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *Eur. J. Inorg. Chem.*, 2003, 54–56.
176. The first example of a preparative 1,4-perfluoroalkylation using (perfluoroalkyl) trimethylsilanes (V. Ya. Sosnovskikh, D. V. Sevenard, B. I. Usachev, G.-V. Rösenthaller), *Tetrahedron Lett.*, 44 (2003) 2097–2099.
177. 2-Trifluoromethyl-1,3-dithianylum triflate: A convenient ‘masked’ electrophilic pentafluoroethylation reagent (D. V. Sevenard, P. Kirsch, E. Lork, G.-V. Rösenthaller), *Tetrahedron Lett.*, 44 (2003) 5995–5998.
178. Fluorotris(trifluoromethanesulfonyl)methane: An Electrophilic Fluorination Reagent of the “CF”-Type? (P. Kirsch, M. Bremer, A. Hahn, U. Welz-Biermann, H. Buchholz, G. K. Surya Prakash, E. Lork, D. Sevenard, G.-V. Rösenthaller), *J. Fluorine Chem.*, 122 (2003) 233–236.
179. Synthesis of 2-(trifluoromethyl)-1,2-dihydro-4*H*-thieno[2,3-*c*]chromen-4-ones and 2-(trifluoromethyl)-4*H*-thieno[2,3-*c*]chromen-4-ones from 2-trifluoromethyl-chromones and ethyl mercaptoacetate (V. Ya. Sosnovskikh, B. I. Usachev, D. V. Sevenard, G.-V. Rösenthaller), *Tetrahedron*, 59 (2003) 2625–2630.
180. A New Family of Delocalized Lipophilic Cations (M. Henrich, A. Marhold, A. A. Kolomeitsev, N. Kalinovich, G.-V. Rösenthaller), *Tetrahedron Lett.*, 44 (2003) 5795–5798.
181. Non-cyclic [10-*S*-5] Sulfuranide Dioxides with three S-C Bonds: A New Class of Stable Hypervalent Compounds (D. Sevenard, A. A. Kolomeitsev, B. Hoge, E. Lork, G. V. Rösenthaller), *J. Am. Chem. Soc.*, 125 (2003) 12366–12367.

182. 3,4-Bridged 1,5-bis(fluoroalkyl)-1,3,5-triketones: Synthesis and properties (D. Chizhov, K. Pashkevich, G.-V. Röschenhaler), *J. Fluorine Chem.*, 123 (2003) 267–272.
183. Nucleophilic 1,4-trifluoromethylation of 2-polyfluoroalkylchromones using (trifluoromethyl)trimethylsilane. Synthesis of fluorinated analogs of natural 2,2-dimethylchroman-4-ones and 2,2-dimethylchromenes (V. Ya. Sosnovskikh, B. I. Usachev, D. V. Sevenard, G. V. Röschenhaler), *J. Org. Chem.*, 68 (2003) 7747–7754.
184. Regioselective 1,4-trifluoromethylation of α,β -enones using “protect-in-situ” methodology (D. V. Sevenard, V. Ya. Sosnovskikh, A. A. Kolomeitsev, M. H. Königsmann, G.-V. Röschenhaler), *Tetrahedron Lett.*, 44 (2003) 7623–7627.
185. Perfluoroalkyl borates and boronic esters: new potential reactive partners for Petasis and Suzuki reactions (A. A. Kolomeitsev, A. A. Kadyrov, J. Szczepkowska-Sztolcman, M. Milewska, H. Koroniak, G. Bissky, J. A. Barten, G.-V. Röschenhaler), *Tetrahedron Lett.*, 44 (2003) 8273–8277.
186. Reductive Dimerization of Dithianylium Salts and Fluorodesulfuration: A New Synthetic Approach to Tetrafluoroethylene Substructures (P. Kirsch, M. Lenges, A. Ruhl, D. V. Sevenard, G.-V. Röschenhaler), *J. Fluorine Chem.*, 125 (2004) 1025–1029.
187. Halex Reactions of Aromatic Compounds Catalysed by Biguanidinium or Phosphazanium Salts (A. Marhold, A. Pleschke, M. Schneider, A. Kolomeitsev, G.-V. Röschenhaler), *J. Fluorine Chem.*, 125 (2004) 1031–1038.
188. Dimer of trifluoropyruvic acid: synthesis and crystal structure (D. V. Sevenard, I. Loop, E. Lork, G.-V. Röschenhaler), *J. Chem. Res.*, 2003, 804–805.
189. Fluoroalkenylphosphonates from linear longer chain and from cyclic perfluoroolefins (A. A. Kadyrov, D. V. Silaev, K. N. Makarov, L. L. Gervits, G.-V. Röschenhaler), *J. Fluorine Chem.*, 125 (2004) 1407–1410.
190. Fluorinated Pd(II)-1,3,5-triketones: Synthesis and molecular structure (D. L. Chizhov, D. V. Sevenard, E. Lork, K. I. Pashkevich, G.-V. Röschenhaler), *J. Fluorine Chem.*, 125 (2004) 1137–1141.
191. A Novel and simple synthesis of 2-(trifluoromethyl)-4*H*-thiochromen-4-ones (B. I. Usachev, V. Ya. Sosnovskikh, M. A. Shafeev, G.-V. Röschenhaler), *Phosphorus, Sulphur & Rel. El.*, 180 (2005) 1315–1319.
192. Reactions of methylenediphosphines with compounds containing C=O; C=S; C=C; C=N activated bonds. Generation of carbenes from phosphorus ylides. (I. Shevchenko, V. Andrushko, E. Lork, G.-V. Roeschenhaler), *J. Organometal. Chem.*, in press.
193. Novel functionalised P-ligands; advances and applications (I. L. Odinets, N. M. Vinogradova, E. V. Matveeva, D. D. Golovanov, K. A. Lyssenko, G. Keglevich, L. Kollár, G.-V. Röschenhaler, T. A. Mastryukova), *J. Organometal. Chem.*, in press.
194. Asymmetric Synthesis of α,α -Difluoro- β -Amino Phosphonic Acids Using Sulfinimines (G.-V. Röschenhaler, V. Kukhar, J. Barten, N. Gvozdoyskay, M. Belik, A. Sorochinsky), *Tetrahedron Lett.*, 45 (2004) 6665–6667.
195. Diastereoselective cycloalkylation of phosphoryl- and thiophosphoryl acetonitriles by α,ψ -dihaloalkanes under phase transfer catalysis conditions (I. L. Odinets, N. M. Vinogradova, K. A. Lyssenko, P. V. Petrovskii, G.-V. Röschenhaler, T. A. Mastryukova), *Heteroatom Chem.*, in press.
196. Nucleophilic trifluoromethylation of R^F-containing 4-quinolones, 8-aza- and 1-thiochromones with (trifluoromethyl)trimethylsilane (V. Ya. Sosnovskikh, B. I. Usachev, D. V. Sevenard, G.-V. Röschenhaler), *J. Fluorine Chem.* 126 (2005) 778–783.

Patente

197. Electrolytes for double-layer capacitors, (Yu. A. Maletin, N. G. Strizhakova, V. Yu. Isotov, A. A. Mironova, C. G. Kosatchkov, A. A. Kolomeitsev, G. N. Kojdan, A. A. Kolomeitsev, A. P. Marchenko, G.-V. Rösenthaller), *Pat. Ukraine* UA 21528A (priority from 20.3.95).
198. Verfahren zur Herstellung von 1-Hydroxy-1,1-diphosphonsäuren (Yu. Pustovit, W. Greb, H. Blum, G.-V. Rösenthaller), DE 10114352 (EUCRO European Contract Research GmbH & Co. KG), priority 23.3.2001, WO 02076515, EP 1370565, US 2004087554.
199. Boratsalze zur Anwendung in elektrochemischen Zellen (M. Schmidt, U. Heider, G. Bissky, A. Kadyrov, A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), DE 10103189 (Merck KGaA), priority 24.1.2001, EP 1229038, US 2002/0160261, BR 0200169, JP 2002305024, CA 2368990.
200. Bis(alkylthio)carbeniumsalze (D. Sevenard, P. Kirsch, G.-V. Rösenthaller), DE 10106577 (Merck KGaA) priority 13.2.2001, WO 02064583, US 2004063985.
201. Verbessertes Verfahren zur Herstellung kernfluorierter Aromaten (A. Marhold, M. Henrich, A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), DE 10129057 (BAYER AG) priority 15.6.2001, EP 1266904, US 2003036667, JP 2003064033.
202. Verfahren zur Herstellung von Polyfluoralkyllithium-Verbindungen (A. Marhold, M. Henrich, A. Kolomeitsev, J. Barten, A. Kadyrov, G.-V. Rösenthaller) (BAYER AG), DE 10128703, priority 13.6.2001, EP 1266902, US 2003065135, JP 2003055385.
203. Verfahren zur Herstellung von Perfluoralkylthiolaten und Arylperfluor-alkylthiolaten (G. Bissky, A. Kolomeitsev, P. Kirsch, G.-V. Rösenthaller) DE 10254597 (Merck KGaA), priority 21.12.2001.
204. Verfahren zur Fluorierung organischer Verbindungen (D. Sevenard, P. Kirsch, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), DE 10220901 (Merck KGaA) priority 10.5.2002.
205. Pentafluorsulfuranide und ihre Verwendung als Fluorierungsmittel (D. Sevenard, P. Kirsch, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller), DE 10321114 (Merck KGaA) priority 10.5.2002.
206. Verfahren zur Fluorierung organischer Verbindungen (D. Sevenard, P. Kirsch, A. A. Kolomeitsev, G.-V. Rösenthaller) DE 10321112 (Merck KGaA), priority 9.5.2003.
207. Fluorierungsreagenzien und Verfahren zu deren Herstellung (J. Barten, A. Kolomeitsev, A. Marhold, P. Hilgers, W. Ebenbeck, G.-V. Rösenthaller), DE 10300112 (BAYER AG), priority 15. 1. 2003, EP 1437342.
208. α,α -Difluoramine und Difluormethylen- α,α -diazoverbindungen (mit A. Kolomeitsev, A. Marhold, W. Ebenbeck, G.-V. Rösenthaller), DE 10300113 (BAYER AG), priority 7. 1. 2003, JP 2004210792, EP 1439170.
209. Bisphosphonsäure-Derivate (V. Hengst, J. Diederichs, H. Schreier, W. Greb, O. Shyshkov, G.-V. Rösenthaller), DE 10 2004 003781.7 (EUCRO European Contract Research GmbH & Co. KG).

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Fachbereich 2 Universität Bremen Atmosphärenchemie & Alfred-Wegener-Institut für Polar- u. Meeresforschung Postfach 120161 D-27515 Bremerhaven
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Otto Schrems Tel: 0471-4831-1480 Fax: 0471-4831-1425 e-mail: oschrems@awi-bremerhaven.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.chemie.uni-bremen.de/chemie.html http://www.awi-bremerhaven.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Osteuropa? **2001**
2. Mit welchen mittel-/osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa eine **zentrale Region**.
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen**.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **International Centre for Advanced Studies Nizhny Novgorod (INCAS), Russland**
 - **Institut für hochreine Substanzen, Russische Akademie der Wissenschaften, Nizhny Novgorod, Russland (Partner: Prof. Dr. P. Sennikov)**
 - **Department of Chemistry, Staatsuniversität Nizhny Novgorod, Russland (Partner: Doz. Dr. S. Ignatov)**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn: im Rahmen der Ostpartnerschaften**
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn: im Rahmen von Stipendien: Forschungs- und Auslandsaufenthalte ausländischer Hochschullehrer und Wissenschaftler**
 - **Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) Bremerhaven: im Rahmen von Gastverträgen für Gastwissenschaftler aus Osteuropa**

11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
 - **längere Förderzeiträume**
 - **bessere finanzielle Ausstattung**
 - **Unterstützung bei Visabeschaffungen etc.**
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
ja
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Schwerpunkte setzen für Zusammenarbeit bestimmter Fächer mit ausgewählten Standorten (Universitäten, Forschungseinrichtungen) in den osteuropäischen Ländern.
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
 - **Vorträge der russischen Partner in Deutschland**
 - **eigene Vorträge in Russland**
 - **Präsentationen auf Tagungen**
 - **gemeinsame Publikationen**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
gut
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Our activities related to Eastern Europe are focussed on the cooperation between Uni Bremen/AWI Bremerhaven with the International Center for Advanced Studies in Nizhny Novgorod INCAS (Russia) with the partners Prof. Dr. Petr Sennikov from the Institute of High Purity Substances, Russian Academy of Science, Nizhny Novgorod and Dr. Stanislav Ignatov from the Department of Chemistry, State University of Nizhny Novgorod and concentrates on the joint project:

CISAMI

(Cryogenic Infrared Spectroscopy and quantum-chemical calculations of the interactions of Atmospheric Molecules with H₂O and Ice surfaces)

The partnership exists since 2001. The aims of the collaboration are to improve our understanding how atmospheric molecules interact with water molecules in the gas phase and on ice or snow surfaces. Molecules in the atmosphere can weakly interact with H₂O molecules to form hydrogen bonded complexes or clusters and finally cloud droplets or undergo hydrolysis reactions. Molecules which get in contact with ice surfaces can stick there in defined geometries and may finally be in-

corporated into the ice crystal structure. On the other hand UV irradiation may photolyse or desorb and consequently re-emit these molecules.

Such processes which play an important role in the Earth atmosphere and at the interface atmosphere/ice and snow are difficult to explore in field studies. Thus, for such systems, laboratory experiments combined with theoretical studies can provide most useful information. In our studies we use cryogenic FTIR spectroscopy for the laboratory simulation of such natural processes. In addition extensive quantum chemical investigations of the properties and dynamics of the adsorption complexes formed between atmospheric and H₂O molecules in the atmosphere and on the surface of crystalline water ice are performed. In these studies we have obtained new information on the state of the adsorbed molecules of sulphur, carbon and nitrogen oxides, and sulphur and silicon halogenides on the water ice surfaces. For example, the structural, energetic, thermodynamic, and spectral properties of the adsorption complexes formed by the above molecules on different sites of crystalline surface of hexagonal water ice (ice Ih) was studied by FTIR spectroscopy and quantum chemical methods.

Publications from the Eastern Europe activities

Sennikov, P., Ignatov, S. K., Schrems, O. (2005). Complexes and Clusters of Water Relevant to Atmospheric Chemistry: H₂O Complexes with Oxidants, *ChemPhysChem*, 6, 392–412.
DOI: 10.102/cphc.200400405

Burtsev, A. P., Bocharov, V. N., Ignatov, S. K., Kolomiitsova, T. D., Sennikov, P. G., Tokhadze, K. G., Chuprov, L. A., Shchepkin, D. N., Schrems, O. (2005). Integral Intensities of Absorption Bands of Silicon Tetrafluoride in the Gas Phase and Cryogenic Solutions: Experiment and Calculation, *Optics and Spectroscopy*, Vol. 98, No. 2, 227–234.

Ignatov, S. K., Sennikov, P. G., Razuvaev, A. G., Schrems, O. (2004). Ab initio and DFT study of the molecular mechanisms of SO₃ and SOCl₂ reactions with water in the gas phase, *J. Phys. Chem. A*, 108, 3642–3649.

Ignatov, S. K., Sennikov, P. G., Razuvaev, A. G., Chuprov, L. A., Schrems, O., Ault, B. S. (2003). Theoretical Study of the Reaction Mechanism and Role of Water Clusters in the Gas-Phase Hydrolysis of SiCl₄, *J. Phys. Chem. A*, 107, 8705–8713.

Ignatov, S. K., Sennikov, P. G., Jacobi, H. W., Razuvaev, A. G., Schrems, O. (2003). Surface species formed during UV photolysis of ozone adsorbed on water ice films at 80 K. A combined RAFTIR and DFT study, *PhysChemChemPhys*, 5, 496–505, DOI: 10.1039/b208256j

Oral presentations from Eastern Europe activities

S.K. Ignatov, O. Schrems, P.G. Sennikov, A.G. Razuvaev, Ab initio study of SO₂ and H₂O interaction with the ice surface, 8-th Session of the V.A. Fock School on Quantum and Computational Chemistry, Velikiy Novgorod 26–30 April 2004, Velikiy Novgorod.

Ignatov S.K., Razuvaev A.G., Schrems O. Quantum Chemical modeling of interactions between atmospheric trace gases and ice surfaces. XVI Symposium “Modern Chemical Physics” 20 September – 1 October 2004, Tuapse.

S. K. Ignatov, “Quantum chemical study of the structure, energetics, and reactivity of the atmospheric molecules adsorbed on water ice surfaces”, Kolloquium “Computational Chemistry”, University of Marburg, 20 July 2004.

S. K. Ignatov; “Quantum chemical calculations of interactions between atmospheric trace gases and ice surfaces”, Blockseminar on “Interactions between Atmosphere, Ice and Snow”, University of Bremen/AWI Bremerhaven, 05 July 2004, Bremerhaven.

S. K. Ignatov, A. G. Razuvaev, P. G. Sennikov, O. Schrems, "Catalytic activity of water clusters in gas-phase hydrolysis reactions", XIth International Congress of Quantum Chemistry 2003, July 20–26, 2003, Bonn.

S. K. Ignatov, O. Schrems, P. G. Sennikov, A. G. Razuvaev, "Ab initio study of reactive species formed at water ice surfaces during photolysis of adsorbed ozone, XIth International Congress of Quantum Chemistry 2003, July 20–26, Bonn.

O. Schrems, O., "Atmospheric Chemistry in Marine and Polar Environments, Invited Lecture, Department of Chemistry, University of Nizhniy Novgorod, September 12 2003, Nizhny Novgorod.

O. Schrems, "Changed atmospheric composition of the high latitude atmosphere", Invited Lecture, Symposium on Environmental Changes in High Northern Latitudes, September 15–16, 2003, St. Petersburg.

S. K. Ignatov, A. G. Razuvaev, H.-W. Jacobi, O. Schrems, "Formation of Surface Species After Ozone Photolysis on Ice at 80K: A Combined FTIR and Ab Initio Study", International Conference on the Physics and Chemistry of Ice, July 14–19, 2002, St. Johns, Canada.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Biologie-Chemie Institut für Anorganische und Physikalische Chemie Leobener Str NWII 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Wolfram Schröer Tel. 49(0) 421 2182524 Fax 49(0) 421 2187477 schroer@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Osteuropa? **seit 1989**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Rumänien**
 - **Russland**
 - **Ukraine**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Wissenschaftleraustausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Lomonossov Universität, Prof. Durov, Moskau, Russland**
 - **Medizinische Universität Kiev, Prof. Chalyi, Ukraine**
 - **Taras Shevchenko Kiev National Universität, Prof Bulavin, Ukraine**
 - **Institut Cond. Matter, Prof Mryglod, Lviv, Ukraine**
 - **Inst. Cond. Matter, Prof Holovko, Lviv, Ukraine**
 - **U. Babes-Bolyai, Prof. Silvestru, Cluj-Napoca (Clausenburg), Rumänien**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Keine**
 - **Reisemittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
bisher keine Unterstützung
12. Was könnte verbessert werden?
Geld
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Unter Umständen

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
- **Stipendienprogramm für Studenten und Wissenschaftler**
 - **Hinweise für Finanzierungsmöglichkeiten**
 - **Keine Programme, die vorgeben was die Wissenschaftler tun sollen!**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
Keine
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Bei einem von Samios (Athen) und Durov (Moskau) veranstalteten NATO-ASI IUPC Tagung wurde ich zu einem Vortrag eingeladen. (zwei Übersichtsartikel)

Structure and Criticality of Ionic Fluids

W. Schröer and H. Weingärtner

Pure and Applied Chemistry, 76, 19–28 (2004)

Structure, Thermodynamics and Criticality of Ionic Fluids

W. Schröer and H. Weingärtner

In J. Samios and V.A. Durov (eds.) Novel Approaches to the Structure and Dynamics: Experiments, Theories and Simulations, 503–537,

NATO ASI-Series, Kluwer Academic Publishers, New York, 2004

Durch Empfehlung von Prof. Silvestru haben bei mir inzwischen vier Doktoranden sehr erfolgreich gearbeitet. Zwei Dissertationen sind abgeschlossen. Daraus gingen bisher 6 Publikationen hervor.

M. Wagner, O. Stanga, W. Schröer

Tricriticality in the ternary system 3-methylpyridine/water/NaBr?

Measurements of the viscosity

Phys. Chem. Chem. Phys. (2002) 4, 5300–5306.

M. Wagner, O. Stanga, W. Schröer

Tricriticality in the ternary system 3-methylpyridine/water/NaBr?

The coexistence curves

Phys. Chem. Chem. Phys. (2003) 5, 1225–1234.

M. Wagner, O. Stanga, W. Schröer

Corresponding states analysis of the critical points in binary solutions of room temperature ionic liquids

Phys. Chem. Chem. Phys. (2003) 5, 3943–3950.

M. Wagner, O. Stanga, W. Schröer

Tricriticality in the ternary system 3-methylpyridine/water/NaBr?

The light-scattering intensity

Phys. Chem. Chem. Phys. (2004) 6, 580–589.

M. Wagner, O. Stanga, W. Schröer

Critical viscosity near the liquid-liquid phase transition in the solution of the ionic liquid 1-methyl-3-hexylimidazolium tetrafluoroborate in 1-pentanol

Phys. Chem. Chem. Phys. (2004) 6, 1750–1757.

M. Wagner, O. Stanga, W. Schröer

The liquid-liquid coexistence of binary mixtures of the room temperature ionic liquid 1-methyl-3-hexylimidazolium tetrafluoroborate with alcohols

Phys. Chem. Chem. Phys. (2004), 6, 4421–4431.

Nach Lviv wurde ich zu zwei Tagungen (NATO-ASI) eingeladen. Daraus entstanden eine Publikation und ein Übersichtsartikel

Generalization of the Kirkwood-Fröhlich Theory of Dielectric Polarization for Ionic Fluids

Wolfram Schröer

J. Mol. Liquids (2001) 92, 67–76

Criticality of Ionic Liquids in Solution

W. Schröer, in: D. Henderson et al. (eds.) *Ionic Matter: Modern Trends in Theory and Applications: Experiments, Theories and Simulations*, XXXXX,

NATO ASI-Series, Kluwer Academic Publishers, New York, 2005

Mit den Kollegen aus LVIV (gemeinsam mit Kollegen aus Warschau und Paris) wurde ein INTAS Antrag mit dem Thema *Long-range interactions in fluid systems: Theory and observable consequences* gestellt.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Biologie/Chemie Institut für Organische und Makromolekulare Chemie, NW 2 Postfach 330440 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Dieter Wöhrle Tel. 0421-2182805 oder-2809 Fax 0421-2184935 woehrle@chemie.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.chemie.uni-bremen.de/woehrle.IOMV.html

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **seit ca. 11 Jahren**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Wissenschaftler austausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Russian Academy of Sciences, Institute of Organometallic Chemistry, Nizhny Novgorod**
 - **Russian Academy of Sciences, Institute of Problems of Chemical Physics, Chernogolovka**
 - **Russian Academy of Sciences, A.N. Nesmeyanov Institute of Organoelement Compounds, Moscow**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **International Office/DAAD**
 - **Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**
 - **Hanse Institute for Advanced Study**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
 - **Leider keine Reisekosten für die Wissenschaftler aus Osteuropa.**
 - **Schwierigkeiten bei der Unterbringung der Gäste. Das Uni Gästehaus ist viel zu teuer!**
 - **Meist das Problem: Man beantwortet eine Vielzahl von Fragebögen mit viel Zeit, hört dann aber nichts mehr davon (Aktenfüller!)**
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Ja

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
- **Kontakte zwischen den Gästen aus Osteuropa**
 - **Hinweis auf Aktivitäten in der Uni und im Land Bremen, die für Gäste aus Osteuropa interessant sind**
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- **Gemeinsame Publikationen**
 - **Gemeinsame Teilnahme und Vorträge auf internationalen Tagungen**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
mittel
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
Schlecht
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
mittel

Porträt

Die Aktivitäten beziehen sich auf gemeinsame Forschungsarbeiten und Betreuung/Austausch von Arbeitsgruppenleitern und Mitarbeitern.

1. Institute of Organometallic Chemistry, Russian Academy of Sciences, Nizhny Novgorod, Russia

Efficient Oxidations and Photooxidations using Metal Phthalocyanines as Catalysts and Photocatalysts

Metal phthalocyanines can be very efficient as catalysts and photocatalysts in oxidation reactions using molecular oxygen as oxidant. Different types of soluble low molecular weight or oligomeric and insoluble heterogeneous catalysts and photocatalysts were developed. The heterogeneous metal phthalocyanines exist either impregnated on Silica, charcoal and titanium dioxide or covalently and coordinatively bound on Silica and organic polymers or ionically bound on an organic ion exchanger.

2. Institute of Problems of Chemical Physics, Russian Academy of Sciences, Chernogolovka, Russia

Macromolecular Metal Complexes in Nature and Laboratory

In metal-containing macromolecules or macromolecular metal complexes (MMC) suitable compounds are combined to materials with new unusual properties: organic or inorganic macromolecules with metal ions, complexes, chelates or also metal clusters. These combinations result in new materials with high activities and specific selectivities in different functions. This cooperation concentrates on synthetic aspects of artificial metal-containing macromolecules. Properties are investigated. In order to understand what kind of properties are realized in metal-containing macromolecules, in a first view functions of comparable natural systems. For metal-containing polymers it is important to understand also their molecular arrangements.

3. A.N. Nesmeyanov Institute of Organoelement Compounds, Russian Academy of Sciences, Moscow, Russia

Polyhedral boron derivatives of porphyrins and phthalocyanines

Synthesis of compounds containing polyhedral boron cages and porphyrin or phthalocyanine units connected covalently in one molecule is carried out. The importance of these compounds arises, on one side, from the use of the polyhedral boron derivatives in neutron capture therapy for cancer. On the other side, porphyrins and phthalocyanines are known as photosensitizers in photodynamic tumor therapy. Current interest in the binding of the polyhedral boron compounds to porphyrins and phthalocyanines is caused by the observation that porphyrins and phthalocyanines show improved uptake and good persistence in tissues. Medical applications of compounds containing polyhedral boron cages and porphyrin or phthalocyanine units in one molecule are considered.

Joint Publications from Recent Years

1. D. Wöhrle, O. Suvorova, „Development of some aspects of the present situation of macromolecule metal complexes”, *Macromol. Symp.*, **131**, 175–182 (1998).
2. D. Wöhrle, A. Pomogailo, “Metal-Containing Polymers”, “Advanced Functional Molecules and Polymers”, Gordon and Breach, Amsterdam, 2001, vol. 1, 87–162.
3. D. Wöhrle, O. Suvorova, M. Kaneko, N. Trombach, R. Gerdes, O. Bartels, G. Schnurpfeil, “Molecular and Macromolecular Photosensitizers in Photooxidation Reactions and Photovoltaic Cells”, *Macromol. Symp.*, **156**, 109–116 (2000).
4. D. Wöhrle, R. Benters, O. Suvorova, G. Schnurpfeil, N. Trombach, T. Bogdahn-Rai, „Synthesis of Structurally Uniform Polymeric Phthalocyanines“, *J. Porphyrins Phthalocyanines*, **4**, 491–497 (2000).
5. D. Wöhrle, O.N. Suvorova, N. Trombach, E.A. Schapak, R. Gerdes, N.M. Semenov, O. Bartels, A.A. Zakurzhov, A. Wendt, “Synthesis of Polymeric and Low Molecular Weight Phthalocyanines from Nitriles and Metal Carbonyls on SiO₂ and TiO₂ and Catalytic Activities in the Sulfide Oxidation, *J. Porphyrins Phthalocyanines*, **5**, 381–389 (2001).
6. V.I. Bregadze, I.B. Sivaev, D. Gabel, D. Wöhrle, “Polyhedral derivatives of porphyrins and phthalocyanines”, *J. Porphyrin Phthalocyanines*, **5**, 767–781 (2001).
7. D. Wöhrle, O. Suvorova, R. Gerdes, O. Bartels, Ł. Łapok, N. Baziakina, S. Makarov, A. Słodek, “Efficient oxidation and photooxidation of sulfur compounds and phenols by immobilized phthalocyanines”, *Process of Petrochemistry and Oil Refining*, **3**, 30–46 (2002).
8. D. Wöhrle, A. Pomogailo, “Metal Complexes and Metals in Macromolecules”, Wiley–VCH, 2003, 667 pages.
9. Pomogailo, D. Wöhrle, “Physical Incorporation of Metal Clusters or Metal Complexes in Macromolecules”, in: *Metal Complexes and Metals in Macromolecules*, Wiley–VCH, 2003, pp. 325–360.
10. D. Wöhrle, A. Pomogailo, “Definition, Classification, History, Properties”, in: *Metal Complexes and Metals in Macromolecules*, Wiley–VCH, 2003, pp. 3–24.

11. D. Wöhrle, O. Suvorova, R. Gerdes, O. Bartels, Ł. Łapok, N. Baziakina, S. Makarov, A. Słodek, "Efficient Oxidations and Photooxidations with Molecular Oxygen using Metal Phthalocyanines as Catalysts and Photocatalysts", *J. Porphyrins Phthalocyanines*, **8**, 1020–1041 (2004).
12. D. Wöhrle, A.D. Pomogailo, O. Suvorova, O. Tsaryova, G. Dzardimalieva, N. Baziakina, „Macromolecular Metal Complexes in Nature and Laboratory – A Survey through the field“, *Macromol. Symp.*, 2003, **204**, 1–12.
13. D. Wöhrle, N. Baziakina, O. Suvorova, S. Makarov, V. Kutereva, E. Schupok, G. Schnurpfeil, "Phthalocyanine coatings on silica and zinc oxide. Synthesis and their activities in the oxidation of sulphide". *J. Porphyrins Phthalocyanines*, 2004, **8**, 1390–1401.
14. O. Tsaryova, A. Semioskin, D. Wöhrle, V. Bregadze, "Synthesis of new carborane-based phthalocyanines and study of their activities in the photooxidation of citronellol, *J. Porphyrins Phthalocyanines*, in press.
15. S. Makarov, C. Litwinski, E. Ermilov, O. Suvorova, B. Röder, D. Wöhrle, "Synthesis and Photophysical Properties of Annulated Dinuclear and Trinuclear Phthalocyanines", *Eur J. Chem.*, submitted.

Fachbereich 3
Mathematik / Informatik

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Mathematik und Informatik Prof. Dr. Bernd Krieg-Brückner Postfach 330 440 D-28334 Bremen bkb@informatik.uni-bremen.de
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	PD Dr. T. Mossakowski 218-4683 till@informatik.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.tzi.de/agbkb

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? 1985
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Polen**
 - **Rumänien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Wissenschaftlertausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine eher unwesentliche Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - **Warsaw University, Faculty of Mathematics, Informatics and Mechanics, Institute of Informatics, Prof. Dr. Andrzej Tarlecki, Polen**
 - **Polish Academy of Science, Institute of Computer Science, Warsaw**
 - **IMAR, Institute of Mathematics "Simion Stoilow", Prof. Dr. Razvan Diaconescu, Bukarest, Rumänien**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
EU, ESPRIT Programm
12. Was könnte verbessert werden?
Unterstützung der Universität Bremen wurde bisher nicht in Anspruch genommen.
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Unter Umständen
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
keine

Porträt

Mit Prof Dr. A. Tarlecki besteht eine enge Zusammenarbeit im Rahmen der Working Group 1.3 „Foundations of System Specification“ der *International Federation for Information Processing (IFIP)*, der zugehörigen Konferenz *Workshop on Algebraic Development Techniques (WADT)* und bei Entwurf und Entwicklung der *Common Algebraic Specification Language (CASL)* im Rahmen der (auch von der EU geförderten) *Common Framework Initiative for Algebraic Specification and Development*. Mit Prof. Tarlecki sind eine Reihe von gemeinsamen Papieren entstanden (mehrere davon auch mit seinen Doktoranden Bartek Klin und Piotr Hoffman); mehrere seiner Mitarbeiter haben entscheidende Beiträge zum in Bremen entwickelten *Heterogeneous Tool Set (Hets)*, dem zentralen Analysewerkzeug für CASL, geleistet. Dr. Piotr Hoffman kam als Doktorand mit einem polnischen Stipendium für ein halbes Jahr nach Bremen. Prof. Tarlecki war 1996 Gutachter bei Dissertation und 2005 bei der Habilitation von Dr. Mossakowski.

Mit Prof. Diaconescu wurde bisher ein gemeinsames Papier veröffentlicht; ein Doktorandenstipendium für einen seiner Absolventen (die alle ein exzellentes mathematisches Training besitzen) scheiterte daran, rechtzeitig eine geeignete Finanzierung zu finden (die DAAD-Deadline war gerade vorbei), eine Gastprofessur für Prof. Diaconescu in Bremen scheiterte ebenfalls an der Finanzierung.

Gemeinsame Publikationen:

T. Mossakowski, D. Sannella, A. Tarlecki (2005). A simple refinement language for CASL. In Jose Luiz Fiadeiro (Ed.), *WADT 2004*, Vol. 3423, pp. 162–185, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer, Berlin.

Till Mossakowski, Joseph Goguen, Razvan Diaconescu, Andrzej Tarlecki (2005). What is a Logic?. In Jean-Yves Beziau (Ed.), *Logica Universalis*, pp. 113–133. Birkhäuser.

Lutz Schröder, Till Mossakowski, Andrzej Tarlecki, Piotr Hoffman, Bartek Klin (2005). Amalgamation in the semantics of CASL. In *Theoretical Computer Science*, 331 (1), pp. 215–247.

Hubert Baumeister, Maura Cerioli, Anne Haxthausen, Till Mossakowski, Peter D. Mosses, Donald Sannella, Andrzej Tarlecki (2004). CASL Semantics. In Peter D. Mosses (Ed.), *CASL Reference Manual*, Vol. 2960, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer Verlag, London. Part. Edited by D. Sannella and A. Tarlecki.

Till Mossakowski, Anne Haxthausen, Donald Sannella, Andrzej Tarlecki (2003). CASL, the Common Algebraic Specification Language: Semantics and Proof Theory. In *Computing and Informatics*, Vol. 22, pp. 285–321.

Astesiano, E., Bidoit, M., Kirchner, H., Krieg-Brückner, B., Mosses, P.D., Sannella, D., & Tarlecki, A. (2002): CASL: the Common Algebraic Specification Language. In Fiadeiro, J. (ed.): *Abstract Data Types (Special Issue)*. *Theoretical Computer Science 286 (2002)*, Elsevier (invited paper). 153–196.

T. Mossakowski, B. Klin (2002). Institution Independent Static Analysis for CASL. In M. Cerioli, G. Reggio (Eds.), *Recent Trends in Algebraic Development Techniques, 15th International Workshop, WADT'01, Genova, Italy*, Vol. 2267, pp. 221–237, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer Verlag, London

Bartek Klin, Piotr Hoffman, Andrzej Tarlecki, Lutz Schröder, Till Mossakowski (2001). Checking amalgamability conditions for CASL architectural specifications. In Jiri Sgall, Ales Pultr, Petr Kol-

man (Eds.), *Mathematical Foundations of Computer Science*, Vol. 2136, pp. 512–523, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer, Berlin.

Lutz Schröder, Till Mossakowski, Piotr Hoffman, Bartek Klin, Andrzej Tarlecki (2001). *Semantics of Architectural Specifications in CASL*. In Heinrich Hußmann (Ed.), *Fundamental Approaches to Software Engineering*, Vol. 2029, pp. 253–268, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer, Berlin.

Lutz Schröder, Till Mossakowski, Andrzej Tarlecki (2001). *Amalgamation via enriched CASL signatures*. In Fernando Orejas, Paul Spirakis, Jan van Leeuwen (Eds.), *International Colloquium on Automata, Languages and Programming (ICALP 2001)*, Vol. 2076, pp. 993–1004, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer, Berlin.

T. Mossakowski, A. Tarlecki, W. Pawlowski (1998). *Combining and Representing Logical Systems Using Model-Theoretic Parchments*. In F. Parisi Presicce (Ed.), *Recent trends in algebraic development techniques*. *Proc. 12th International Workshop*, Vol. 1376, pp. 349–364, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer Verlag, London.

T. Mossakowski, A. Tarlecki, W. Pawlowski (1997). *Combining and Representing Logical Systems*. In E. Moggi, G. Rosolini (Eds.), *Category Theory and Computer Science*, 7th Int. Conf., Vol. 1290, pp. 177–196, *Lecture Notes in Computer Science*. Springer Verlag, London.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Mathematik und Informatik Bibliothekstr. 1 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Hans-E. Porst Tel.:0421 218 2276 Fax: 0421 218 4856 porst@math.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.informatik.uni-bremen.de/~porst/

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? 1975
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Baltikum**
 - **Tschechien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa eine Region unter mehreren.
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft gleich bleiben.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Lettische Universität, Prof. Sostak, Riga, Lettland**
 - **Masaryk Universität, Prof. Rosicky, Brno, Tschechien**
 - **Comenius Universität, Profs. Cintura, Katrinak, Bratislava, Slowakei**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Unter Umständen
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in Mittel-/Osteuropa in der deutschen Wissenschaft?
mittel
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?

gut

Porträt

Comenius Universität, Bratislava

- Wissenschaftleraustausch
- Betreuung eines Doktoranden aus Bratislava in Bremen (2005/06; DAAD-Förderung)

Masaryk Universität, Brno

- Dauerhafte wissenschaftliche Kooperation (auch gemeinsame Veröffentlichungen)
- Betreuung eines Bremer Postdocs in Brno (2000)

Lettische Universität, Riga

- Wissenschaftleraustausch
- Regelmäßige Betreuung eines Sokratesstudierenden aus Riga (1 – 2 je SoSe)
- Betreuung eines Doktoranden aus Riga in Bremen (2003/04, DAAD-Förderung, SoSe 2005 Sokrates-Förderung)

Fachbereich 4
Produktionstechnik

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Prof. Dr.-Ing. Klaus-Dieter Thoben Fachgebiet Informationstechnische Anwendungen in der Produktionstechnik FG 21 Fachbereich Produktionstechnik Universität Bremen Hochschulring 20 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. -Ing. Klaus-Dieter Thoben Tel: 0421 218-5529 Mail: tho@biba.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.biba.uni-bremen.de

2. Mit welchen mittel-/osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Polen**
 - **Ungarn**
 - **Slowenien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **(Publikationsprojekte)**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
Europäische Union
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
Kein Kontakt
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa- Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
nein
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Gleichbehandlung wie West-Europa
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in Mittel-/Osteuropa in der deutschen Wissenschaft
Noch keine Erfahrung
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
Keine Ahnung

Porträt

In verschiedenen, von der EU geförderten Forschungsprogramme wird mit Partnern aus diversen Ländern Osteuropas zusammen gearbeitet. Projekte finden im Bereich: Informations- und kommunikationstechnische Anwendungen in der Produktion (IKAP) statt: (Auszug)

European Collaborative Networked Organizations Leadership Initiative

Zielsetzungen

- Entwicklung von Planungs- und Steuerungsmechanismen für kollaborative Unternehmensnetzwerke
- Etablierung der Disziplin „Kollaborative Unternehmensnetzwerke“ als festen Bestandteil der Managementlehre

Global Education in Manufacturing

Zielsetzungen

Es wird das Konzept für einen globalen Masterstudiengang „Manufacturing Strategy“ erstellt. Das Konzept berücksichtigt heutige und künftige Ausbildungsbedürfnisse der weltweit fertigenden Industrie in den Bereichen globale Fertigungsstrategien und E-Business. Basis ist eine Befragung von mehr als 600 Unternehmen aus aller Welt. Innovative pädagogische Konzepte und der Einsatz neuester Kommunikationstechnologien sollen einen nachhaltigen Lernerfolg sichern. Ausgewählte Teile des neuen Masterstudienganges werden weltweit in einem einwöchigen E-Learning-Kurs getestet.

Fachbereich 5
Geowissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Fachbereich Geowissenschaften Universität Bremen 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Dr. Torsten Bickert MARUM, Universität Bremen 28334 Bremen Tel.: +49-421-218-65535 bickert@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.pomor.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **2001**
2. Mit welchen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
Geographische Fakultät, Staatsuniversität St. Petersburg
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **direkte Anfrage durch den Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **DAAD**
 - **Verbund Norddeutscher Universitäten**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Die Entwicklung einer langfristigen Perspektive für die deutsch-russische Zusammenarbeit
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Erstrebenswert wäre einer Intensivierung der Kooperation in Forschung und Lehre
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- **mehrere Pressemitteilungen**
 - **Internetauftritt**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
gut
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Im Jahr 2002 wurde ein gemeinsamer Masterstudiengang Applied Polar and Marine Sciences (POMOR) an der Staatlichen Universität St. Petersburg eingerichtet. Dieser Studiengang beruht auf der gemeinsamen Initiative der Universitäten St. Petersburg und Bremen, des Alfred Wegener Instituts für Polar- und Meeresforschung und des GEOMAR Forschungszentrums für Marine Geowissenschaften. Er wird in Kooperation mit dem Verbund der Norddeutschen Universitäten durchgeführt. POMOR bietet fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium mit einem Master in Angewandter Polar- und Meereswissenschaften abzuschließen. Die Kurse werden hauptsächlich an der Geographischen und Geoökologischen Fakultät der Staatsuniversität St. Petersburg (SPbSU) und am kooperierenden Otto Schmidt-Labor für Polar- und Meereswissenschaften in St. Petersburg in englischer Sprache abgehalten. Unterrichtet werden bis zu 20 Studenten in 6 Modulen aus den Bereichen Physikalische Ozeanographie, Marine Geologie, Ökologie, Marine Lagerstätten, Küstenzonen Management, Permafrost über einen Zeitraum von 1,5 Jahren. Anschließend fertigen die Absolventen eine Masterarbeit an und machen abschließende Prüfungen mit dem Ziel des Master of Sciences. Dieser Studiengang ist anerkannt durch die Senatorische Behörde des Landes Bremen und von den Staatlichen Bildungsbehörden in Russland.

Fachbereich 6
Rechtswissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen, Fachbereich Rechtswissenschaften Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Projektbüro „Rechtsreform in den Transformationsstaaten“ Postfach 330440, 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Rolf Knieper, Tel.: 2183062 Fax: 2187798 Email: rknieper@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	gtz@uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? seit 1992
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - Kaukasus
 - Moldawien
 - Russland
 - Ukraine
 - Zentralasien
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - Forschung
 - Beratung
 - Training
 - Publikationsprojekte
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa eine zentrale Region
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft gleich bleiben
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - Justizministerium
 - Oberste Gerichte
 - Verfassungsgerichte
 - Juristische Fakultäten
 - Parlamentsausschüsse
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - guter wissenschaftlicher Ruf des Partners
 - Entwicklungspotential des Partners
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 - US Agency for International Development (USAID)
 - Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)
 - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Ja

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
gut
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Osteuropa-Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Kontakte bestehen seit 1992, insbesondere zu Moldawien, Russland, Ukraine, Zentralasien, Kaukasus. Kooperationen finden vorrangig in den Bereichen Forschung, Beratung, Training und Publikationen statt.

Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Knieper

Veröffentlichungen

(Auszug seit 1994)

I. Monographien

1. mit Dshorbenadze u.a. (Hrsg.), Rechtsform in Georgien, Tbilissi, 1994
2. mit Ninidze u.a., Das Gesetz über die gewerblichen Unternehmer der Republik Georgien, Tbilissi 1995
3. mit Mardijew/TACIS, Problems of Property – A Comparative Legal Study, Tashkent, 1995
4. mit Boguslawskij, Konzept zur Rechtsberatung in Übergangsgesellschaften (Eschborn 1995, Nachdruck 1997) (auch in Englisch und Russisch)
5. mit Tschanturia (Hrsg.), Festschrift für Sergo Dshorbenadze, Tbilissi, 1996
6. Gesetz und Geschichte – Ein Beitrag zu Bestand und Veränderung des Bürgerlichen Gesetzbuches, Baden-Baden, 1996 (auch in chinesischer und russischer Sprache)
7. mit Tschanturia – in Brunner u.a., Wirtschaftsrecht der osteuropäischen Staaten, Band II.3. Georgien, ab 1998
8. mit Boguslawskij: Wege zu neuem Recht, Berlin, 1998 (auch in russischer Sprache)
9. mit Chanturia und Semler (Hrsg.), Aktuelle Probleme der Entwicklung des Gesellschaftsrechts in Georgien, Tbilissi 2000
10. Juristische Zusammenarbeit: Universalität und Kontext, Wiesbaden, 2004 (auch in englischer und russischer Sprache)
11. mit Eylmann, Kirchner, Kramer und Mayen, Zukunftsfähige Justiz, Studie erstellt für das Niedersächsische Justizministerium, Hannover 2004

II. Aufsätze

1. Wirtschaftsreform als Rechtsreform in post-kommunistischen Gesellschaften? RIW 1993, 907ff

2. Versuch über die Grenzen der Wirksamkeit des Nationalstaats, in: ARSP, Beiheft Nr. 56, 1994, S. 132 ff
3. Introduction to Main Economic, Fiscal and Legal Issues of Debt Management, in: UNITAR (ed.), Debt and Financial Management, 1993
4. Sovereign Borrowing and the Principles of Budgetary Law in: UNITAR (ed.), Debt and Financial Management, 1993
5. mit Elshorst: Abkehr vom falschen Vorbild-Afrika in: Die Zeit vom 3. Juni 1994
6. Konzepte und Methoden der Kodifikation in Übergangsgesellschaften am Beispiel Georgiens, WIRO 1994, S. 233 ff (auch in georgischer Sprache erschienen)
7. Rechtsvergleichende Überlegungen zu einer Eigentumsverfassung in Übergangsgesellschaften, in: WIRO 1995, S. 234 ff (auch in georgischer Sprache erschienen)
8. Approaches to legal cooperation in: Law in Transition (EBRD-newsletter), Winter/Spring 1995, S. 4 f
9. Rechtsimperialismus? in: ZRP 1996, 64 ff
10. BGB-Hundert Jahre und kein Greis, in: Die ZEIT vom 09.08.1996
11. Thoughts on the Development of Civil and Commercial Law in Europe, in: Ukrainian Legal Review (UCR), 1998, Vol. 1, Issue 1, pp. 5 ss
12. Schiedsgerichtsbarkeit und staatliche Gerichtsbarkeit im Vergleich, in: ROW 1998, S. 239 f (auch in englischer, russischer, georgischer und usbekischer Übersetzung erschienen)
13. Legislative Draftmanship, in: Georgian Law Review (GLR), 1st Quarter 1998, pp. 15 ss.
14. Einige Ideen über die Entwicklung des Reformprozesses in Georgien auf dem Gebiet des Privatrechts, in Series of Law, 1.1998, S. 73 ff (in georgischer Sprache).
15. Wirtschaftsreform in der Volksrepublik China, in: AW-Prax 1998, 272 ff
16. Selbstbestimmungen, in: KJ 1998, 381 ff
17. Probleme der juristischen Zusammenarbeit in Transformationsstaaten in: Heldrich u.a. (Hrsg.), Festschrift für Helmut Heinrichs, 1998, S. 355 ff
18. Ein neues Zivilgesetzbuch für Turkmenistan, in: AW-Prax 1998, S. 298 f (auch in turkmenischer Sprache erschienen)
19. Some observations on economic law in market societies, in: Ukrainian Law Review, 1998, Vol 1, Issue 3, pp 7 ss (auch in ukrainischer Sprache erschienen)
20. Zur Technik der Gesetzgebung in Reformstaaten, in: WIRO 1998, S. 361 ff
21. Länderbericht „Georgien“ in: Bülow u. a. (Hrsg.). Internationaler Rechtsverkehr, Stand 1998
22. mit Boguslavski: Concept for Legal Counseling in Transformation States, in: Ann Seidman, Robert B. Seidman, Thomas W. Wälde (Hrsg.), Making Development Work, 1999, S. 115 ff.
23. Liability for the improper performance of work contracts in the Russian Civil Code, erscheint in: Law in Eastern Europe, Institute of East European Law and Russian Studies, Leiden, 1999
24. Stability and transition in the Russian Civil Code, in: McGill Law Journal – Special Issue, Summer 1999, S. 259 ff

25. Rechtsform und Gesellschaftsform: Einige Anmerkungen zum (post-) sowjetischen Zivilrecht, in: Festschrift für Rolf A. Schütze, München, 1999, S. 389 ff
26. Anmerkungen zu den Kodifikationen des Zivilrechts in den Übergangsgesellschaften, in: Boguslawskij / Knieper (Hrsg.), Wege zu neuem Recht, Berlin, 1998, S. 136 ff (auch in russischer Sprache erschienen)
27. Begleitung in Umbrüchen und Rechtsreformen, in: Michèle Knodt/Beate Kohler-Koch (Hrsg.), Deutschland zwischen Europäisierung und Selbstbehauptung, Frankfurt/New York, 2000, S. 157 ff.
28. Schutz von Minderheitsgesellschaftern im georgischen Recht der gewerblichen Unternehmer, in: RIW 2000, S. 917 ff
29. Etappen und Probleme der Zivil- und Wirtschaftsrechtsreform in Kasachstan, in WiRO 2/2001, S. 33 ff
30. Elemente des internationalen Rechts grenzüberschreitenden Kapital- und Zahlungsverkehrs, in WIRO 12/2001, S. 353 ff (auch in russischer und georgischer Sprache erschienen)
31. Einige Aspekte der Zivil- und Wirtschaftsrechtsreform, in Newsletter der deutsch-chinesischen Juristenvereinigung e.V. 02/2002, S. 2 ff.
32. Gründung und Beendigung einer GmbH in Usbekistan, in WIRO 5/2002, S. 133 ff (auch in russischer Sprache erschienen)
33. Die Bedeutung des Zivil- und Wirtschaftsrechts in der VR China, in Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft 2/2002, S. 220 ff.
34. Anmerkungen zur Reform der staatlichen Gerichtsbarkeit sowie der Schiedsgerichtsbarkeit in Kirgistan, in WIRO 6/2002, S. 161 ff (auch in russischer Sprache erschienen)
35. Abgrenzungen und Zusammenhalt in der Organisation des Staates: Verfassungsprinzipien und verfassungsrechtliche Konkretisierungen, in Verfassungsjustiz im neuen Jahrtausend, Erewan, 2002, S. 89 ff. (in armenischer und russischer Sprachen erschienen)
36. Interpretation, Analogie und Rechtsfortbildung: Delikate Abgrenzungen zwischen Judikative und Legislative, in WIRO 2003, S. 69 ff. (auch in russischer, armenischer, georgischer und aserbaidshianischer Sprachen erschienen)
37. mit Schramm: Rechtliche Rahmenbedingungen (Kasachstan und Usbekistan) in: DEG, GTZ, FAZ-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen (Hrsg.), Länderanalyse/Zentralasienbrief Kasachstan/Usbekistan, Dez. 2002, S. 19 ff.
38. Entwicklungslinien des Zivilrechts in der GUS, in WGO, Monatshefte für Osteuropäisches Recht, 5/2002, S. 334 ff. (auch in russischer, armenischer und rumänischer Sprachen erschienen)
39. Internationales Zivilverfahrensrecht: Die Anerkennung und Vollstreckung von Urteilen nach EU-Recht, in Festschrift für Tengis Liliashvili, Tbilissi 2003 (in deutscher und georgischer Sprache)
40. mit Schramm: Das neue Investitionsgesetz der Republik Kasachstan, in: DEG, GTZ, FAZ-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen (Hrsg.), Länderanalyse/Zentralasienbrief Kasachstan/Usbekistan, Juli 2003, S. 14 ff

41. Abgrenzungen und Zusammenhalt in der Organisation des Staates – Überlegungen zum Staatsaufbau im postsowjetischen Raum, in: Jahrbuch für Ostrecht, 44/2003, S. 103 ff
42. Sorgfaltspflichten und Haftung in den Aktiengesellschaften der Transformationsstaaten, in: WIRO, 9/2003, S. 257 ff.
43. Stellungnahme zum Entwurf eines Bodengesetzes der Republik Kasachstan unter besonderer Berücksichtigung von Fragen der Kodifikationstechnik, in: B. Abdraimov (Hrsg.), Entwurf des Bodengesetzes: Einschätzungen und Schlussfolgerungen, Materialien des „Runden Tisches“, Almaty, 2003 (in russischer Sprache)
44. Skeptische Anmerkungen zur Notwendigkeit eines Wirtschaftskodex in Usbekistan, in: WIRO, 11/2003, S. 329 ff.
45. Der Schutz der Menschenrechte als Beitrag zur Konsolidierung des Rechtsstaats – Fünf Jahre Verfassungsgerichtsbarkeit in Aserbaidschan, in: Osteuropa Recht 2004, S. 24 ff.
46. Einführung in die Konvention über den internationalen Warenkauf, in: Harmonisierung der Gesetzgebung der Republik Usbekistan und Europäische Union, Taschkent 2004, S. 35 ff (in russischer Sprache).
47. Erfüllung und Schadensersatz im kasachischen und deutschen Zivilrecht – ein Rechtsvergleich, in WIRO, 9/2004, S. 257 ff (auch in russischer Sprache).
48. Über die Notwendigkeit der Einführung von Gewaltenteilung und Gewaltmonopol in den Staaten des Übergangs, in JOR, 45/2004, S. 305 ff.
49. Rechtlicher Rat vom Roland aus Bremen, in: Hempel, Kloft (Hrsg.), Der Roland und die Freiheit, Bremen 2004
50. Von Sachen und Gütern – in neuen und alten Kodifikationen, in: Festschrift für A. Heldrich, 2005
51. Dichotomien im Schuldrecht, in: Festschrift für P. Derleder, 2005, S. 109 ff
52. Thesen zur Justizreform, in: Deutsche Richterzeitung, Mai 2005, S. 157 ff

III. Mitarbeit an Gesetzesentwürfen

1. Bergwerksgesetz der Zentralafrikanischen Republik (ab 1986)
2. Investitionsgesetz der Zentralafrikanischen Republik, 1988
3. Forstgesetz der Zentralafrikanischen Republik, 1990
4. Gesetz über die gewerblichen Unternehmer der Republik Georgien, 1994
5. Wechselgesetz der Republik Georgien, 1995
6. Scheckgesetz der Republik Georgien, 1995
7. Gewerbekammergesetz der Republik Georgien, 1995
8. Das Zivilgesetzbuch der Republik Georgien, 1997
9. Das Wettbewerbsgesetz Albanien, 1995
10. Das Zivilgesetzbuch Albanien, 1995
11. Das Zivilgesetzbuch der Republik Usbekistan, 1996

12. Das Zivilgesetzbuch Turkmenistans, 1998
13. Das Gesetz über Internationales Privatrecht Georgiens, 1998
14. Das Gesetz über Internationales Privatrecht Aserbaidshans
15. Das Zivilgesetzbuch der Mongolei 1999
16. Das Gesetz über gewerbliche Unternehmer Tadschikistans 2003
17. Das Gesetz über Genossenschaften Kirgistans. 1998
18. Das Zivilgesetzbuch der Ukraine, 2000
19. Das Zivilgesetzbuch Armeniens, 1998
20. Das Modell-GUS-Gesetz über Aktiengesellschaften, 1998
21. Das Aktiengesetz Armeniens, 2002
22. Das GmbH-Gesetz Armeniens, 2002
23. Das Modell-GUS-Gesetz über Wertpapierhandel und Börse, 2001
24. Das Gesetz über Handelsschiedsgerichtsbarkeit Georgiens, in Arbeit
25. Das Gesetz über juristische Personen des öffentlichen Rechts Georgiens, 1999
26. Das Zivilgesetzbuch Moldaus, 2002
27. Das Gesetz über Schiedsgerichtsbarkeit Kirgistans, 2002
28. Das Zivilprozessgesetz Turkmenistans (in Arbeit)
29. Das Schiedsgerichtsgesetz Kasachstans, 2004

Fachbereich 7
Wirtschaftswissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Prof. Dr. Dr. h.c. Sebastian Dworatschek Institut für Projektmanagement und Innovation IPMI Gebäude WING Wilhelm-Herbst-Str.12 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Dr. Detlef Griesche Institut für Projektmanagement und Innovation IPMI, FB7 Tel.: 0421-218-2350 27 e-mail: Griesche@ipmi.de Sekretärin. Doris Goetz, IPMI, T: 0421-218-2710, Fax: 0421-218-2755 ipmi@ipmi.de
Ihre Internet-Adresse	www.ipmi.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1978**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Baltikum (Lettland)**
 - **Balkan (Slowenien)**
 - **Polen (Danzig)**
 - **Russland**
 - **Ukraine**
 - **Ungarn**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Beratung**
 - **Training**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Universität Lettland**
 - **Universität Maribor, Prof.Dr. Brane Semolic (email: brane.semoli@siol.net), Slowenien**
 - **Technical University, Kiev, Prof. Dr. Sergey Bushuyev (email: bush@upma.kiev.ua), Ukraine**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**

10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutscher Akademischer Auslandsdienst (DAAD)**
 - **EU-Programme**
 - **Euro-Faculty (AA)**
 - **VW-Stiftung**
 - **I.O. (AA)**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
 - **mehr Mittel (insb. für Studentenaustausch)**
 - **flexible, situative Mittelnutzung**
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa- Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
 - **Infos und Austausch-Vorlesungen**
 - **Nutzung der Ergebnisse in eigener Lehre zu „Technologie-Transfer“**
 - **Rundfunkinterview**
 - **Einbezug der Länder in die International Project Management Association IPMA und deren Congress-Organizations**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa -Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
gut
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Das Institut für Projektmanagement und Innovation (IPMI), FB7 Wirtschaftswissenschaft, Universität Bremen, hat unter der Leitung von Prof. Dr. Dr.h.c. Sebastian Dworatschek, mehrere Jahre auch unter Mitwirken von Prof. Dr. Peter Nieder, sowie unter Mitarbeiter der IPMI-Doktoranden/innen bereits frühzeitig und bis heute in mittel-/osteuropäischen Ländern mit Partnern vielfältige Formen der Zusammenarbeit organisiert.

Seit 1989 Lehrveranstaltungen (wechselseitig), Wiss.austausch u. 3 EU-Projekte zu PM-Training für Führungskräfte in Ministerien, Kommunal-Verwaltungen und Wirtschaft; Hilfe für PM-Zertifizierungen

Bereitstellung Interaktive Lernprogramme (CBT, Teachware, Multimedien)

- 1998: Mitglieder des Instituts gestalteten im Dezember das Modul „Project Management“ im Weltbank-geförderten internationalen Masterprogramm MBA an der Universität in Ljubljana, Slowenien.
- In den letzten Monaten 1998 konnten 3 Promotionen mit sehr guten Erfolgen abgeschlossen werden:
 - Ein russischer Doktorand promovierte über die Risiken bei den sehr umfangreichen, zeitkritischen Bauvorhaben, durch die 46.000 Wohnungen für Angehörige der russischen Armee, die aus Ostdeutschland abgezogen wurde, errichtet wurden. Diese zwölf Großprojekte konnten mit den finanziellen Unterstützungen der Bundesregierung realisiert werden.
 - Ein zweiter Doktorand schloss seine Forschungsarbeit über Joint-Venture-Projekte zwischen deutschen und osteuropäischen Unternehmen, insbesondere Lettland, ab.
 - Eine Doktorandin entwickelte eine Expertensystem-Software, mit deren Hilfe Praktiker leichter Methoden für ihr Projektarbeit auswählen können.
- Mehrere ausländische Gastdozenten u.a. aus Groningen, Kairo, Maribor, Moskau und Riga hielten sich zu Forschungs- und Vortragszwecken am IPMI auf, wo sie auch als Prüfer an Promotionskolloquien mitgewirkt haben.

Seit 1993/94 Postgraduate Programme, u.a. über Projektmanagement aus Bremen.

Universität Lettland, Riga

Seit 1990 bietet ein Kooperationsvertrag die Grundlage der Kooperation zwischen dem IPMI mit der Fakultät für Management und Wirtschaftsinformatik der lettischen Universität in Riga. Dazu zählen: DAAD-Austausch von Wissenschaftlern und Studenten (u.a. mehrere lettische Diplomanden zu einsemestrigem Studium an der Univ. Bremen), Unterstützung bei der Reform der Rigaer Fakultät, Initiierung der Projektmanagement-Gesellschaft INTERNET in Lettland und Organisationshilfe bei ersten Projektmanagement-Konferenzen in Riga in 1991, Vorbereitung einer gemeinsamen Lehrbuchveröffentlichung in Riga und TEMPUS- Antrag für die Kooperation der Universitäten Bremen, Groningen und Riga.

1991 verleiht die Universität Riga Prof. Dworatschek den Ehrendoktor.

Sonstige Kooperationsbeziehungen

Aufbauend auf dem 1979 realisierten Kooperationsvertrag mit der Universität Danzig konnte das IPMI in den letzten Jahren über die Riga-Kooperation hinaus weitere wissenschaftliche Kontakte

entwickeln und Gastdozenten austauschen, u.a. mit den Universitäten Bratislava, Budapest, Groningen, Kiew, Maribor, Moskau, Pardubice, Prag und Togliatti.

International Project Management Association

Seit vielen Jahren kooperiert IPMI mit der INTERNET International Project Management Association, einer Non-Profit Organisation, ihrer deutschen Landesorganisation GPM und dem amerikanischen PMI Project Management Institute. Die Zusammenarbeit erfolgt durch Vorstandsfunktionen, Redaktionsmitgliedschaft bei den Fachzeitschriften, Nutzung des internationalen Netzwerks von Fachleuten für empirische Studien, Konferenzorganisation und Publikationen in den Schriftenreihen und Zeitschriften.

Bremen: Postgraduate Programme „EPM European Project Manager“

Das IPMI Institut für Projektmanagement und Wirtschaftsinformatik an der Universität Bremen führt zurzeit wieder das internationale Stufenprogramm EPM durch. Die Teilnehmer kommen diesmal aus Deutschland, Griechenland und Slowenien. Drei Module werden mit internationalen Dozenten im jeweiligen Heimatland der Teilnehmer durchgeführt. Dazwischen arbeiten die Teilnehmer mit interaktiven Lernprogrammen (CBT) und an eigenen Praxisstudien. In der Examenswoche im Juni werden alle Teilnehmer in Bremen zusammenarbeiten und zertifiziert werden.

Ein Kurs begann im Oktober 1997. Dozenten und Teilnehmer aus Lettland und Portugal waren daran beteiligt.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Prof. Dr. Hans-Dietrich Haasis Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre Wilhelm Herbst-Str. 12 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Dr. Ralf Stecking Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Wilhelm Herbst-Str. 5 28359 Bremen Tel. 218 9113 Fax 218 4336 Email stecking@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **seit 2002**
2. Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Bulgarien**
 - **Rumänien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Wissenschaftleraustausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **die einzige Region, mit der Sie sich befassen.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **BRIE Giurgiu, Rumänien**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Hochschulrektorenkonferenz Bonn**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
 - **nicht zufrieden**
12. Was könnte verbessert werden?
 - **Bisher gab es keine Unterstützung seitens der Uni, also alles.**

14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa- Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Ja
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
schlecht
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Das Rumänisch-Bulgarische Interuniversitäre Europazentrum (BRIE) wurde auf der Grundlage eines Vertrages über die Zusammenarbeit zwischen der Akademie für Wirtschaftswissenschaften Bukarest, Rumänien, und der Universität Rousse, Bulgarien, mit Begleitung durch die Hochschulrektorenkonferenz, Deutschland, im Jahre 2000 gegründet. BRIE Giurgiu bietet ein Masterprogramm in Internationaler Wirtschaftsinformatik mit einer Dauer von zwei Jahren, vier Semestern, an. Das dritte Semester verläuft als Praktikumssemester in Deutschland. Die Partner von BRIE Giurgiu sind BRIE Rousse und in Deutschland die Universität Bremen und die Universität Mainz. Allgemeine Ziele der Partner sind: die Vorbereitung der Rumänen und Bulgaren auf den EU-Beitritt, die Beteiligung an dem Stabilitätspakt für Südosteuropa und der Aufbau eines universitären Programms in Giurgiu und Rousse im Bereich der Berufsbildung. Die spezifischen Inhalte des Masterprogramms sind: die zukunftsweisende Ausbildung von Universitätsabsolventen im Bereich der Wirtschaftsinformatik, der Bildungsaustausch zwischen Rumänien, Bulgarien und Deutschland, die Durchführung einer Praktikumsphase für die Studierenden in deutschen Unternehmen, die Erziehung der Jugend im Sinne der europäischen Kultur, die Entwicklung der Kommunikation im europäischen Sinne und die Vorbereitung der jungen Generation auf eine erfolgreiche europäische Integration. Der Austausch wird auf der Ebene der Bildung, der Forschung und der Unternehmenspraxis geführt. Auf diese Weise werden junge rumänische und südosteuropäische Spezialisten ausgebildet, um die europäischen Erfordernisse und Ansprüche hinsichtlich der Integration erfüllen zu können. Das Projekt rechtfertigt seine Bedeutung insbesondere dadurch, dass die Studierenden im Rahmen ihres Praktikums im dritten Semester in Deutschland (und hier in der Vergangenheit zum überwiegenden Teil in Bremen) ihre Sprachkenntnisse sowie ihre fachspezifischen Kenntnisse erweitern und ausbauen. Durch diesen Prozess werden auch die Kenntnisse, die sie in der deutschen und englischen Sprache in den ersten beiden Semestern in Rumänien erreicht haben, weiter vertieft.

Literatur im Zusammenhang mit Osteuropa-Aktivitäten

STECKING, R. and SCHEBESCH, K.B. (2003): Support Vector Machines with Applications to Credit Scoring. In: *Digital Economy*. The Proceedings of the Sixth International Conference on Informatics in Economy. Infocrec, Bucharest, 849–855.

SCHEBESCH, K.B. and STECKING, R. (2003): Data-oriented Artificial Intelligence I+II. In: *Master of International Business Informatics Handbook*. Editura ASE, Bucharest, 257–264.

STECKING, R. and SCHEBESCH, K.B. (2005): Using Support Vector Machines in Credit Scoring to select informative patterns and to extract rules from credit data pools. In: *Information & Knowledge Age*. The Proceedings of the Seventh International Conference on Informatics in Economy. Infocrec, Bucharest, 532–537.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Prof. Dr. Winfried Schmähl Zentrum für Sozialpolitik Parkallee 39 28209 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Winfried Schmähl Tel: 0421/218-4055 Fax: 0421/218-4411 schmaehl@zes.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.zes.uni-bremen.de/~schmaehl

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **seit 1989**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Baltikum**
 - **Polen**
 - **Tschechien**
 - **Ungarn**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
Forschung
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Universität Krakau, Prof. Dr. Stanisława Golinowska, Polen**
 - **Wysza Szkoła Bankowa, Prof. Dr. Maciej Żukowski, Poznan, Polen**
 - **Social Insurance Fund Latvia, Inara Bite, Riga, Lettland**
 - **Litauisches Sozialministerium, Prof. Dr. Theodoras Medaiskis, Vilnius, Litauen**
 - **Lauri Leppik, Tallin**
 - **Tschechisches Arbeits- u. Sozialministerium, Jiří Král, Prag, Tschechien**
 - **Attila Jozef Universität, Prof. Dr. Otto Czucz, Szeged, Ungarn**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Volkswagen-Stiftung, Hannover**
 - **Thyssen-Stiftung, Köln**
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
schlecht
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht

Porträt

Umgestaltung der sozialen Sicherung, insbes. von Alterssicherungssystemen. Inzwischen auch unter Einbezug der Entwicklung in der EU (insbes. nach der Osterweiterung), z.B. im Rahmen der offenen Methode der Koordinierung. Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und hochrangigen Praktikern im Hinblick auf konzeptionelle Fragen, aber auch Aspekte der Implementation und der Auswirkungen von Reformen (z.B. auf die Einkommenslage im Alter), Analysen in vergleichender Perspektive.

Literatur

Schmähl, Winfried, 2005: *Nationale Rentenreformen und die Europäische Union – Entwicklungslinien und Einflusskanäle*. Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen, ZeS-Arbeitspapier 3/2005.

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine (eds.), 2002: *Transformation of Pension Systems in Central and Eastern Europe*, Edward Elgar: Cheltenham, UK; Northampton, MA, USA.

Schmähl, Winfried, 1999: Pension Systems, in: Phare Consensus Programme (Ed.), *Change and Choice in Social Protection: The Experience of Central and Eastern Europe*, Brüssel: Pantheion, S. 21 und 27–65. (auch in französischer und deutscher Sprache).

Schmähl, Winfried, 2003: Pensions, in: European Commission – Employment & social affairs (ed.), *Social protection in the 13 candidate countries – a comparative analysis*, Luxembourg, S. 33–78.

Schmähl, Winfried; Horstmann, Sabine, 2004: „Protection sociale des personnes âgées en Europe centrale et orientale: généralités et contexte économique et démographique”, in: *retraite et société „À l’Est quoi de nouveau? Les retraites en Europe centrale et orientale”*, Numéro 41, S. 18–41.

Horstmann, Sabine; Schmähl, Winfried, 2004: „Réformes de la protection sociale des personnes âgées en Europe centrale et orientale: évolutions récentes”, in: *retraite et société „À l’Est quoi de nouveau? Les retraites en Europe centrale et orientale”*, Numéro 41, S. 43–79.

Kuhlmann, Franziska, 2002: *Die russische Rentenreform der neunziger Jahre*. Verlag für Wissenschaft und Forschung, Berlin.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management Prof. Dr. Axel Sell Bremer Forum 1 Wilhelm-Herbst-Str. 5 28834 Bremen sell@uni-bremen.de
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Dr. Alexander Krylov 218-3075 krylov@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.wiwi.uni-bremen.de/iwim

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **verstärkt seit 1990**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Belarus**
 - **Russland**
 - **Ukraine**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Beratung**
 - **Training**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa
 - **eine zentrale Region**
 - **eine Region unter mehreren**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - **Staatliche Universität Belgorod, Russland**
 - **National Business Institute Moscow, Russland**
 - **National East Ukrainian University Lugansk, Ukraine**
 - **Belarussische Nationale technische Universität Minsk, Weißrussland**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**
 - **Nutzen für kurze Studienaufenthalte Bremer Studenten im Partnerland**
 - **Nutzen für eigene internationale Studiengänge**
 - **Informationsgewinnung über Transformationsprozesse (wissenschaftliches Interesse)**

10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**
 - **Humboldt- Foundation**
 - **Ritter-Stiftung**
 - **sonstige private Sponsoren**
 - **Universität Bremen**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
mehr Mittel
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Ja
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
 - **Einige Kernpartnerschaften mit Studentenaustausch**
 - **gemeinsame Studiengänge**
 - **ein Standardkooperationsvertrag für andere mit regelmäßigen Infos**
 - **Materialienaustausch**
 - **Werbung für eigene Masterprogramme und Werbung für gemeinsame Programme mit den Kernpartnern**
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
 - **Homepage**
 - **Pressemitteilungen**
 - **Infos bei Firmenbesuchen**
 - **Publikationen**
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
mittel
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
mittel

Porträt

Ausgewählte Aktivitäten zur Verstärkung der Kooperationen mit Osteuropa

Mit dem National Business Institut in Moskau wurde eine Universitätskooperation initiiert. Es fand in Bremen mit 80 Teilnehmern, überwiegend aus Russland, eine internationale Konferenz über Public Relations statt (2002), in Moskau wurde gemeinsam eine Konferenz über Corporate Governance (2004) mit Teilnehmern auch aus anderen GUS-Staaten abgehalten. In Moskau fand die von Dr. Krylov mit Prof. Oberliesen organisierte Konferenz Jugendpolitik und Bildung statt. Daneben wurden Vorträge in Bremen und in Moskau organisiert und Besuchsprogramme für Stu-

dentengruppen aus Moskau in Bremen durchgeführt. Das National Business Institut unterstützte frei finanzierte Exkursionen Bremer Studierender nach Moskau. Studenten aus Moskau haben sich auf die Masterstudiengänge in Bremen beworben und bereiten sich auf Bewerbungen vor. Für Studierende aus Moskau wurde von Bremen im Rahmen eines Multimediaforschungsjahr (Bönnkost/Sell) eine Online-Lehrveranstaltung durchgeführt. Ein Stipendium wurde im Rahmen des Euler-Stipendienprogramms für 2005 eingeworben.

Mit der State University Belgorod wurde aufbauend auf bestehenden Kontakten im Bereich Wirtschaftspädagogik eine Universitätskooperation entwickelt. Gemeinsame Forschung betreffen Fragen der Corporate Governance und der Modernisierung von Unternehmen und der regionalen Entwicklung. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaft aus Belgorod wurden mehrere Online-Lehrveranstaltungen zu Fragen der taktischen und strategischen Unternehmensplanung im internationalen Kontext und Online-Seminare über Wirtschaftssysteme durchgeführt. Exkursionen von Studenten aus Belgorod nach Bremen wurden gestaltet. In Zusammenarbeit mit anderen Stellen wurden Ausbildungsprogramme für Verwaltungsfachleute aus Belgorod und anderen Teilen Russlands in Bremen durchgeführt. Mit dem National Business Institut fanden zudem gegenseitige Besuche der Rektoren statt. Drei Stipendien wurden im Rahmen des Euler-Stipendienprogramms eingeworben.

Die Kooperation des IWIM mit der East-Ukrainian University Lugansk beruht auf der Teilnahme an einem abgeschlossenen gemeinsamen EU-Forschungsprojekt "Modernization of Industry". Neben der Betreuung von DAAD-Stipendiaten in Bremen wurde eine Kooperation zwischen der Universität Lugansk, den Stahlwerken Bremen und der Universität initiiert, in deren Rahmen Diplomanden aus Lugansk Stipendien für 3–6monatige Praktika bei den Stahlwerken Bremen erhalten und in dieser Zeit auch an der Universität Bremen studieren. Die wissenschaftliche Betreuung an der Universität Bremen erfolgt durch das IWIM und einen Lehrstuhl aus dem Fachbereich Produktionstechnik, der Rektor aus Lugansk war bereits in Bremen, die Universität hat ein Interesse an einer weitergehenden Zusammenarbeit.

Es bestehen mehrere Kooperationen mit Hochschulen aus St. Petersburg, u.a. wurden 2003 und 2005 Workshops für Studierende der Universität für Finanzen und Management (Einladung durch die Ost-West-Gesellschaft) an der Universität Bremen durchgeführt und es gibt Bemühungen um Kooperationen im Bereich Multimedia in der Lehre. Die Kooperation mit der Belorussischen Nationalen Technischen Universität Minsk (BNTU) wurden gemeinsam Lehrmaterialien entwickelt und es findet eine gemeinsame Forschung über die Curriculumsentwicklung statt. Studenten nahmen wechselseitig an Sprachkursen in Bremen und in Minsk teil, Für Studentengruppen aus Minsk wurden Exkursionen in Bremen und für Bremer Studierende der Diplom- und Masterstudiengänge wurden in Minsk mehrfach lehrbegleitende Fachexkursionen durchgeführt. Zurzeit hält sich eine Dozentin als DAAD-Stipendiatin am Institut für zwei Monate auf.

Mit dem Institut for Oriental Studies in Taschkent (Usbekistan) besteht eine Forschungskooperation zum internationalen Vergleich von Unternehmensverfassungen und zur Übertragbarkeit von Managementtechniken. Weitere Universitäten und Bildungseinrichtungen für die Ausbildung des Führungsnachwuchses in Usbekistan haben ein Interesse an einer weiteren Kooperation. DAAD-Stipendiaten wurden in Bremen betreut, Wissenschaftler aus Taschkent nahmen an Konferenzen in Bremen teil. Die Masterstudiengänge der Universität betreuten in größerer Zahl Studierende aus Usbekistan, teilweise ebenfalls über den DAAD finanziert.

Die bisherigen Kooperationen haben im erheblichen Umfange „good will“ für die Universität geschaffen. Das kann und sollte werbend für Ziele der Universität Bremen genutzt werden. Es ist

durch die Kooperationen nicht nur Know-how über das effektive Managen von Kooperationen gewonnen worden, sondern es sind auch Materialien geschaffen worden, die ebenfalls werbend als Kompetenznachweis in weitere Aktionen eingebracht werden können. Das betrifft Lehrmaterialien für den russischen Sprachraum, Veröffentlichungen von deutsch-russischen Materialien und Konferenzberichten, Module für Internetgestützte Lehrveranstaltungen, Veröffentlichungen von Lehrbüchern in namhaften Moskauer Buchverlagen durch Bremer Autoren, durch die nicht nur die eigenen Arbeiten, sondern auch der Name der Universität Bremen international verbreitet werden. Eine Auflistung jüngerer Publikationen mag das untermauern:

Dokumentationen

1. Krylov, Alexander, Corporate Governance als Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb, Bremen-Moskau. Verlag National Business Institute 2004, ISBN 5-8309-0190-0, S. 9–12 (deutsch und russisch)
2. Krylov, Alexander (Hrsg.), Entwicklung von Public Relations als Spiegel der ökonomischen und sozialen Prozesse in Osteuropa. Bremen 2002, 164 S.
3. Krylov, Alexander (Hrsg.), Public Relations im osteuropäischen Raum: Dialog und Erfahrung auf der Basis gesellschaftlich-ökonomischer Transformation, Peter Lang Verlag, Frankfurt a.M. u.a. 2003, ISBN 3-631-51014-4
4. Krylov, Alexander: Corporate Identity: Studienbuch für Manager und Marketingexperten, Verlag Ikar, Moskau 2004, 224 S.
5. Krylov, Alexander: Management von Kommunikation. Theorie und Praxis, Verlag National Business Institute, Moskau 2002, 228 S.
6. Krylov, Alexander / Oberliesen, Rolf (Hrsg.), Zukunft gestalten. Transnationaler Dialog zur Entwicklung von Bildung und Gesellschaft. 325 S., Verlag National Business Institute, Moskau 2004, ISBN 5-8309-0152-8, S. 167–174 (deutsch), S. 175–182 (russisch).
7. Sell, Axel und Tobias Schauf, Bilanz und Perspektiven der Transformation in Osteuropa, LIT-Verlag, Münster 2003, ISBN 3-8258-7265-3
8. Sell, Axel, Mittel- und langfristige Unternehmensplanung. Eine praxisorientierte Einführung, deutsch und russisch, Verlag National Business Institute Moskau, Moskau 2003, ISBN 5-8309-0111-0, russischsprachige Übersetzung durch Prof. Dr. Nikolay Tuchak, rein russischsprachig in Vorbereitung.
9. Sell, Axel, Investition und Finanzierung unter besonderer Berücksichtigung der Planung, Finanzierung und Bewertung von Projekten, 2. Aufl., Moskau 2002, 1. Aufl. Moskau 2001, ISBN 5-86894-493-3, Verlag "Os'-89" Moscow, russischsprachige Bearbeitung durch Dr. Elena Stanislavtschik.
10. Wauschkuhn, Markus, Online-Materialien „Taktische Unternehmensplanung“
11. Wauschkuhn, Markus, Online-Materialien „Strategische Unternehmensplanung“

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW) Universitätsallee 22 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Dr. rer.pol. Jochen Tholen Tel.: 0421-218 3286 Fax: 0421-218 2680 e-mail: jtholen@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.iaw.uni-bremen.de

2. Mit welchen mittel-/osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Kaukasus**
 - **Polen**
 - **Slowakei**
 - **Tschechien**
 - **Zentralasien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Beratung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - **Akademie der Wissenschaften, Dr. Zdenka Mansfeldová, Tschechien**
 - **Universität Warschau, Prof. Wiesława Kozek, Polen**
 - **Ministerium für Arbeit, Bratislava, Slowakei**
 - **Universität Samarkand, Prof. Sfararov, Usbekistan**
 - **NGO's in Georgien, Armenien, Kirgistan, Kasachstan (Bereiche Soziologie und Ökonomie)**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **INTAS, Brüssel**
 - **Hans Böckler Stiftung,**
 - **British Academy etc.**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
weniger zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Bedarf einer mündlichen Diskussion
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
siehe Punkt 12
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
Presse
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Die Osteuropa-Kontakte des Instituts Arbeit und Wissenschaft betreffen vorrangig die Länder Polen, Slowakei, Tschechien sowie Zentralasien. Kooperationen finden vor allem in den Bereichen Forschung und Beratung statt.

- The restructuring of Management, Labour Relations and Labour Organisations in the FSU (Russia) (EU-Inco-Copernicus, 1994/5) – Partner
- The reform of Human Resource Management in Kazakhstan (EU-INTAS, 2000 – 2003) – Partner
- Project Education, labour markets and human resource management in Central Asia (EU-INTAS, 2005 – 2007) – Leiter
- Direktoren und Management in Rußland (DFG, 1990 – 1992) – Mitarbeiter
- Young entrepreneurs in Armenia, Georgia and Ukraine (EU-TACIS-ACE, 1996 – 1999) – Partner
- Evaluation of Programmes to assist the Young Self Employed and Unemployed in Post-Communist East-Central Europe (EU-PHARE-ACE 1996–1999) – Partner
- Young adults in the Russian Federation (EU-INTAS 1999–2001) – Partner
- Transitions to Adulthood in present day Ukraine, Georgia, and Armenia (EU-INTAS, 2001–2004) – Partner
- Trade Unions in post-socialist society: overcoming the state-socialist legacy? (EU-INTAS, 2004–2006) – Partner
- Die Auswirkungen von Direktinvestitionen deutscher Unternehmen auf die Arbeitsbeziehungen in Mittel-/Osteuropa – Am Beispiel ausgewählter Länderfallstudien in Polen, Tschechien und der Slowakei (Hans Böckler Stiftung, Otto Brenner Stiftung, 2002–2005) – Leiter
- Strategic Elites and European Enlargement – Six Conferences“ (British Academy, Universität Bremen, Hans Böckler Stiftung, 2004–2008) – Partner

Monografien

Zwischen Markt und Mafia. Russische Manager auf dem schwierigen Weg in eine offene Gesellschaft, Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung – Verlagsbereich Wirtschaftsbücher, Frankfurt/M 1994 (zusammen mit Wilhelm Eberwein)

Market or Mafia. Russian Managers on The Difficult Road towards an Open Society, Avebury-Ashgate, Aldershot 1997 (zusammen mit Wilhelm Eberwein)

Surviving Post-communism – Young People in the Former Soviet Union, Edward Elgar Publishing Ltd., Cheltenham/UK 2000 (zusammen mit Roberts, Fagan, Clark)

Beiträge in Büchern/Zeitschriften (nur ISBN/ISSN notierte Publikationen)

The economic elites in the process of transition – Russian industrial company management as a professional task, in: *The man in the socio-economic system*, ed. by the Institute of Economics of the Russian Academy of Sciences, Moskau 1992, S. 304–308 (in Russisch)

Industrielle Unternehmensleitung als berufliche Aufgabe – Ost-West Vergleich der Arbeits- und Berufssituation von industriellen Topmanagern, in: 26. Deutscher Soziologentag, Düsseldorf 1992, Tagungsband 2, Opladen 1993, S. 399–401

Privatisation Process in Russia as the main link of social reforms, in: *Theory and Practice of Economic Reforms – International Experiences*, hrsg. v. der Russischen Akademie der Wissenschaften St. Petersburg, 1994, S. 176–191 (in Russisch)

Russische Wirtschaftsmanager auf dem Weg vom Plan zum Markt? in: Steinle, Bruch, Lawa (Hg.): *Management in Mittel- und Osteuropa*, Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung – Verlagsbereich Wirtschaftsbücher, Frankfurt/M 1996, S. 142–162

Traders and Mafiosi: The Young Self-Employed in Armenia, Georgia and Ukraine, in: *Journal of Youth Studies* (Carfax Publishing Ltd), Vol. 1, No. 3, 1998, S. 259–278 (zusammen mit K. Roberts u.a.)

The Young Unemployed and the Mediterraneanisation of Youth Transitions in (South)East-Central Europe, in: *South East Europe Review*, Vol 1, No.4, Duesseldorf, September 1998, S. 151–167

Young Entrepreneurs in the New Market Economies, in: *South East Europe Review*, Vol 2, No.1, Duesseldorf, April 1999, S. 157–177 (zusammen mit K. Roberts)

Junge Unternehmer in den neuen Marktgesellschaften Mittel- und Osteuropas (Bulgarien, Polen, Slowakei, Ungarn) und der früheren Sowjetunion (Armenien, Georgien, Ukraine), zusammen mit Ken Roberts, in: D. Bögenhold (Hg.): *Unternehmensgründung und Dezentralität. Renaissance der beruflichen Selbständigkeit in Europa?* Westdeutscher Verlag, Opladen, Wiesbaden 1999, S. 257–278

The New East's New Businesses: Heart of the Labour Market Problem and/or Part of the Solution?, in: *Journal for East European Management Studies*, Vol. 5, No. 1, 2000, S. 64–76 (zusammen mit K. Roberts u.a.)

Junge Unternehmer in Transformationsgesellschaften, in: *Strategien gegen Arbeitslosigkeit*, Zagreb 2001, Friedrich Ebert-Stiftung, S. 61–71 (in Kroatisch)

Young people and employment in the transition countries: Evidence from Ukraine, Georgia and Armenia, in: *Focus Eastern Europe*, hrsg.v. U. Hentschel, L. Burlatschuk, Innsbruck, StudienVerlag, 2001, S. 203–224 (zusammen mit C. Fagan u.a.)

How to manage successfully in Central Asia, in: *Journal For East European Management Studies JEES*, Vol 7, No. 3, p. 316–322, 2002 (zusammen mit Ken Roberts et al)

Who Succeeds and Who Flounders? Young people in East Europe's New Market Economics, in: *Sociological Research Online*, 2002, vol. 7, no. 4 (www.socresonline.org.uk/7/4/roberts.html) (zusammen mit K. Roberts et al)

Economic Conditions, and the Family and Housing Transitions of Young Adults in Russia and Ukraine, in: *Journal of Youth Studies*, 2003, Vol. 6, No. 1, S. 71–88 (zusammen mit K. Roberts et al)

EU-Enlargement and Labour Relations. New Trends in Poland, Czech and Slovak Republic, IAW Arbeitspapier/Working Paper 3/2003, University of Bremen, ISSN 1610-9325 (zusammen mit L. Czírnia, E. Hemmer, Z. Mansfeldová, E. Sharman)

Ausländische Direktinvestitionen (ADI) von deutschen Unternehmen in den neuen EU-Mitgliedsländern – Zu Managementkonzepten, Managementverhalten und Autonomie der ADI-Filialen, 2004, in: Internationales Management in den Märkten Mittel- und Osteuropas (Hrsg.: Zschiedrich, Schmeisser, Hummel), Rainer Hampp Verlag, München und Mering, S. 189–205 (zusammen mit E. Hemmer)

Young Entrepreneurs in the New Market Economies: Cultural and Social Capital as a Basis for Economic Capital, 2005, in: S. Koniordos (Hg): Networks, Trust and Social Capital. Theoretical and Empirical Investigations from Europe, Ashgate, Aldershot, 225–242

Farewell to the Intelligentsia: Political Transformation and Changing Forms of Leisure Consumption in the Former Communist Countries of Eastern Europe, (zusammen mit Ken Roberts, Sue Povall), in: Leisure Studies, Vol. 24, No. 2, 115–135, April 2005

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Fachbereich Wirtschaftswissenschaft Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management Universität Bremen Postfach 330440 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Karl Wohlmuth Tel.: 0421-218-3074 Fax: 0421-218-4550 wohlmuth@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.iwim.uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1964**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Belarus**
 - **Polen**
 - **Slowakei**
 - **Ukraine**
 - **Ungarn**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?

Universitätsinstitute und Akademieinstitute in den o. a. Ländern
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Programme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)**
 - **EU-ACE-Programm**
 - **Universität Bremen**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?

zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?

Koordination von Programmen und Information über Programme
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?

Ja

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?

- **Koordination bei Masterprogrammen, die für Partner in Osteuropa interessant sind**
- **gemeinsame Auswahl von Partneruniversitäten in Osteuropa**
- **gemeinsame Forschungsstrategie für Osteuropa**

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?

Homepage des Instituts

Porträt

Prof. Dr. Karl Wohlmuth

Professor für den Vergleich ökonomischer Systeme

Fachbereich 7, Universität Bremen, seit 1971

- Publikationen zur Theorie der sozialistischen Wirtschaft und zur Theorie und Politik der Transformation von ehemaligen Planwirtschaftsländern;
- Publikationen zur Transformation in Osteuropa und Ostasien, im Rahmen der Forschungsgruppe „Transformationsprozesse in Osteuropa und Ostasien“ am Forschungsinstitut der Internationalen Wissenschaftlichen Vereinigung Weltwirtschaft und Weltpolitik (IWVWW) e.V. Berlin;
- Publikationen zur Ost-West-Süd-Wirtschaftskooperation; Lehre zur Theorie der sozialistischen Wirtschaft und zur Theorie und Politik der Transformation;
- Konferenzen zur Ost-West-Süd-Wirtschaftskooperation
- Publikationen seit 2002: vgl. Homepage des IWIM www.iwim.uni-bremen.de

Fachbereich 8
Sozialwissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen Osteuropa-Gebäude Klagenfurter Straße 3 D-28359 Bremen Germany
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Wolfgang Eichwede Tel.: +49-421-218-7891 (Sekretariat) Fax: +49-421-218-3269 e-mail: anlorenz@osteuropa.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.forschungsstelle-osteuropa.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa?
 - Über die Universität seit 1974
 - Gründung des Forschungsstelle 1982
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - Polen
 - Russland bzw. Sowjetunion
 - Slowakei
 - Tschechien
 - Ukraine
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - Forschung
 - Beratung
 - Publikationsprojekte
 - Wissenschaftler austausch
 - Gemeinsame Lehrveranstaltungen
 - Organisatorische Unterstützung
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa die einzige Region, mit der Sie sich befassen.
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft gleich bleiben.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - Archiv KARTA, Warschau, Polen
 - Jagellonen-Universität, Fakultät für Soziologie, Krakau, Polen
 - Internationales Kulturzentrum, Krakau, Polen
 - Carnegie Foundation, Moskau, Russland
 - Gesellschaft Memorial, Moskau, Russland
 - Higher School of Economics, Moskau, Russland
 - Redaktion „Literarische Revue“, Moskau, Russland
 - Russische Staatliche Gesellschaftswissenschaftliche Universität (RGGU), Moskau, Russland
 - Comenius Universität, Politikwissenschaftliche Fakultät, Bratislava, Slowakei
 - Tschechische Akademie der Wissenschaft, Institut für Soziologie, Prag, Tschechien
 - Tschechische Akademie der Wissenschaft, Institut für Zeitgeschichte, Prag, Tschechien
 - Karls-Universität, Institut für internationale Beziehungen, Prag, Tschechien
 - Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung, Kiew, Ukraine

7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - Sonstiges: gemeinsame Forschungsfelder, gemeinsame internationale Netzwerke
 - persönlicher Kontakt zum Partner
 - guter wissenschaftlicher Ruf des Partners
 - große Kooperationsbereitschaft des Partners
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
Auswahl:
 - Volkswagen-Stiftung, Hannover
 - Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
 - EU (6. Rahmenprogramm der Wissenschaftsförderung), Brüssel
 - Thyssen-Stiftung
 - Auswärtige Amt
 - Otto Wolff-Stiftung, Köln
 - Humboldt-Stiftung, Bonn
 - Pott-Stiftung, Essen
 - Kulturstiftung der Deutschen Bank
 - Deutsche Post
 - Deutsch-tschechischer Zukunftsfond
 - European Cultural Foundation
 - Private Sponsoren
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden – sehr zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
 - Inneruniversitäre Kommunikation
 - Graduierten- und Doktorandenprogramme
 - Ausbildung in slawischen Sprachen
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
In erster Linie Informationsaustausch und Versuch, Kontakte und Erfahrungen wechselseitig zu nutzen
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Von herausragender Bedeutung sind vier Ebenen:
 - die Entwicklung weiterer gemeinsamer Studiengänge auf der M.A.-Ebene mit Universitäten aus den Partnerländern
 - der forcierte Ausbau eines Graduiertenkollegs, das interdisziplinär angelegt ist. Träger: Geschichts-, Kultur- und Sozialwissenschaften, die vorhandenen Bremer Forschungsressourcen sollten genutzt werden
 - eine Intensivierung im Austausch von Studenten in beiden Richtungen
 - der systematische Aufbau von Fellowships und der Einbau von GastwissenschaftlerInnen (zwischen einem und drei Jahren)

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?

Die Forschungsstelle sieht ausdrücklich eine ihrer Aufgaben darin, ihr Wissen über das östliche Europa einer größeren Öffentlichkeit ebenso wie Entscheidungsträgern und Einrichtungen in Kultur, Politik und Wirtschaft zu Verfügung zu stellen. Unsere Öffentlichkeitsarbeit besteht aus regelmäßigen Konferenzen, Printpublikationen (Bücher und Arbeitspapiere), E-Mail-Diensten und Presseinterviews; für eine genaue Aufstellung siehe das Porträt.

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut

18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
sehr gut

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
gut bis sehr gut

Porträt

Aktuelle Projekte

Zeit- und Kulturgeschichte

Auf der Basis ihres Archivs, das weit über 150 000 Samizdat-Dokumente im Original und mehr als 300 Nachlässe enthält, hat die Forschungsstelle in den Jahren 2000 bis 2004 eine große Ausstellungsreihe „*Samizdat. Alternative Kultur in Zentral- und Osteuropa in den 1960er bis 1980er Jahren*“ organisiert. Die Ausstellung in Berlin wurde von dem Budapester Oberbürgermeister und ehemaligen Bürgerrechtler Gábor Demszky eröffnet, die Prager Ausstellung von Bundespräsident Johannes Rau und dem tschechischen Präsidenten Vaclav Havel, die Brüsseler Ausstellung von EU-Kommissar Günter Verheugen und die Budapester Ausstellung von Bundesaußenminister Joschka Fischer. Die Ausstellungen fanden ein großes internationales Echo. Allein in Prag kamen über 75.000 Besucher.

Derzeit entwirft die Forschungsstelle ein weiteres Ausstellungsprojekt „*Gegenansichten. Fotografien zur politischen und kulturellen Opposition in Osteuropa 1956–1989*“, das als Wanderausstellung quer durch Europa konzipiert ist. Gleichzeitig ist sie an der Planung eines *Museums für Menschenrechte* in Budapest beteiligt.

Neben umfangreichen Einzelforschungen zu Dissens und Gesellschaft in ganz Ost- und Ostmitteleuropa wird im Jahr 2006 in Kooperation mit Instituten in Moskau, Warschau, Posen, Prag und Budapest ein Forschungsverbund zum Thema „*Das andere Osteuropa – die 1960er bis 1980er Jahre, Dissens in Politik und Gesellschaft, Alternativen in der Kultur. Beiträge zu einer vergleichenden Zeitgeschichte*“ aufgebaut, der von der Volkswagen-Stiftung gefördert wird. Die Forschungsstelle wird dadurch in Abstimmung mit anderen deutschen Universitäten und Partnern auch in den USA und Westeuropa zu einem wichtigen Zentrum der zeitgeschichtlichen Forschung zur Sowjetunion und Osteuropa.

Für die unikalenen Bestände des Bremer Archivs wird gegenwärtig eine *Datenbank* aufgebaut, die in ihrer Verbindung von mehr als 5 Sprachen einem Pilotprojekt gleichkommt. Schon heute sind die Fonds der Forschungsstelle im Internet einzusehen. Eine Übersicht der Sammlungen wird in Buch-

form bis Ende des Jahres vorbereitet. Aus Ost- und Ostmitteleuropa bezieht die Forschungsstelle laufend etwa 600 Periodika, die in der Institutsbibliothek allgemein zugänglich sind.

Gegenwartsbezogene Studien: Politik, Wirtschaft und Kultur

Hier sind an erster Stelle umfangreiche Forschungsprojekte zu nennen, die in den zurückliegenden sieben Jahren ihren Schwerpunkt im Bereich *Wirtschaftskultur* hatten. Untersuchungsthemen für Russland und das östliche Europa waren dabei das Steuerwesen, die Rolle von Vertrauen in Unternehmensbeziehungen, der politische Einfluss von Unternehmern und die Entwicklung von corporate governance, wobei die Mehrheit der Projekte durch Drittmittel ermöglicht wurde. Der Arbeitsbereich Wirtschaft und Politik hat in diesem Zeitraum sieben internationale Konferenzen organisiert und seine Ergebnisse in zwölf Büchern publiziert. Außerdem sind aus den Projekten Promotions- und Habilitationsarbeiten hervorgegangen.

Weitere Forschungsgebiete der letzten vier Jahre waren (zum Teil auf vergleichender Ebene) die Entwicklung neuer Staatssymboliken in Russland und der Slowakei, Prozessen der Identitätsbildung und der Vergangenheitspolitik in Polen, der Tschechischen Republik und Russland gewidmet. Hinzu kommen Einzelanalysen zu Ländern und Regionen. Gerade abgeschlossen wurde ein von der Volkswagen-Stiftung finanziertes Projekt, das die Beziehungen der russischen Regionen zur EU zum Thema hatte. Innerhalb des 6. Forschungsrahmenprogramms der EU nimmt das Institut in leitender Funktion an dem Untersuchungsprojekt „*New Modes of Governance*“ teil.

Seit 2000 organisiert die Forschungsstelle regelmäßig *Nachwuchstagungen* für deutsche Osteuropa-Experten, die derzeit von der Otto-Wolff-Stiftung unterstützt werden. 2006 wird erstmals eine *internationale Sommerakademie* zur gegenwartsbezogenen Osteuropaforschung hinzukommen. Ziel der mit Drittmitteln finanzierten Sommerakademie ist es, ausgewählte Doktoranden aus aller Welt in die Osteuropaforschung einzubinden. An der Sommerakademie sind unter Leitung der Forschungsstelle über 40 international renommierte Wissenschaftler in unterschiedlichen Funktionen beteiligt. Die ersten Sommerakademien werden in Berlin, Warschau und Prag stattfinden.

Publikationen

Die Forschungsergebnisse des Instituts werden in einer Buchreihe beim LIT-Verlag („*Analysen zur Kultur und Gesellschaft im östlichen Europa*“) sowie als Einzelbände publiziert. Hinzu kommt die als Zeitschrift registrierte Reihe „*Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa*“ mit zehn Heften pro Jahr. Der Bereich Gegenwart publiziert darüber hinaus regelmäßige E-Mail Dienste:

- *Russlandanalysen* (zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft),
- *kultura* Russlandanalysen (zur russischen Kultur, in deutscher und englischer Sprache),
- *Ukraineanalysen*,
- *Russia Weekly Info* (mit Wirtschaftsmeldungen) und die bibliographischen Dienste *Publications on Russia*, *Publications on Poland*, *Publications on Ukraine* und *Publications on the Czech and Slovak Republics*.

Die E-Mail Dienste der Forschungsstelle haben zusammen über 6.000 Abonnenten in Politik, Wirtschaft, Medien und interessierter Öffentlichkeit. Die Forschungsstelle nimmt damit in der Aufarbeitung von Hintergrundwissen eine Informationsfunktion wahr, die gegenwärtig von keiner anderen Institution in Deutschland geleistet wird.

Kooperationen

Universität Bremen:

Die Forschungsstelle ist mit der Universität Bremen über einen Kooperationsvertrag verbunden. Ihr Direktor ist gleichzeitig Professor für Zeitgeschichte und Politik im *Institut für Geschichte* der Universität. Hier liegt der Schwerpunkt von Leistungen in Bachelor- und Master-Studiengängen. Außerdem erbringen die Mitarbeiter Lehrveranstaltungen in Politik- und Europa-Studiengängen. Mittelfristig in Planung ist gemeinsam mit den Historikern und angrenzenden Disziplinen ein *Graduiertenkolleg*, das die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa in übergreifende Zusammenhänge der modernen Geschichte stellt. Zusammen mit dem Institut für Geschichte wird derzeit ein Kooperationsprojekt mit der *Historischen Fakultät der Kaliningrader Kant-Universität* realisiert, finanziert von der Möllgard-Stiftung im Stifterverband der deutschen Wissenschaft.

Internationale Kooperationspartner:

Aus der Vielzahl der Partner sind namentlich hervorzuheben die Wissenschaftliche Gesellschaft MEMORIAL in Moskau, die für die frühere Sowjetunion ähnliche Forschungsinteressen verfolgt, sowie die Russische Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität (RGGU) und die Moskauer Higher School of Economics, mit denen ein reger Austausch an Dozenten existiert. In Prag sind das Institut für Zeitgeschichte und für Soziologie der tschechischen Akademie der Wissenschaften, in Warschau das Archiv KARTA und in Poznan der Lehrstuhl für Polonistik und Komparatistik wichtige Ansprechpartner, in Bratislava die Politikwissenschaftliche Fakultät. Für die Forschungsstelle ist die internationale Vernetzung auch mit Instituten in den USA (u.a. Hoover, Harvard und dem Zimmerli Art Museum, New Brunswick) und Westeuropa eine unabdingbare Selbstverständlichkeit.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Graduate School of Social Sciences Universität Bremen Executive Secretary Postfach 33 04 40 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Walter Heinz Tel.: 0421 - 218 4149 Mail: wheinz@gsss.uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	gsss.uni-bremen.de

2. Mit welchen mittel-/osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Tschechien
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Beratung**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine eher unwesentliche Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
Karls Universität, Dept. of Sociology, Prag
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
bislang nicht notwendig
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
Bin nicht zuständig/kompetent
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
Bin nicht zuständig/kompetent
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
Bin nicht zuständig/kompetent

18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?

Bin nicht zuständig/kompetent

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?

Gut

Porträt

Kontakte der Graduate School of Social Sciences der Universität Bremen zu Osteuropa beziehen sich vorwiegend auf die Bereiche Forschung, Beratung, gemeinsame Lehrveranstaltungen und organisatorische Unterstützung. Wichtigster Partner ist das Department of Sociology der Karls Universität Prag.

Im Rahmen der Kooperationen wurden Forschungsschwerpunkt + Doktorandenstudium im Bereich Biografieforschung und Theorie der sozialen Identität an der Karls Universität in Prag aufgebaut.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Seminar für Ost- und Mitteleuropäische Studien Osteuropagebäude Klagenfurter Str. 3 D-28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Wolfgang Stephan Kissel Tel.: 0421-218 4120 Fax: 0421-218 2023 Mail: kissel@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	www.kultost.uni-bremen.de/index.html

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? 1989
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - Baltikum
 - Belarus
 - Polen
 - Russland
 - Slowakei
 - Tschechien
 - Ukraine
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - Forschung
 - Publikationsprojekte
 - Wissenschaftler austausch
 - Studierendenaustausch
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa die einzige Region, mit der Sie sich befassen.
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft gleich bleiben.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - Rossijskij Gosudarstvennyj Gumanitarnyj Universitet, Moskva, Rossija
 - Universitet družby narodov, Moskva (trilateral, zusammen mit Université de Paris)
 - Akademija Nauk, Institut Filosofii, Moskva
 - Sankt-Peterburgskij Gosudarstvennyj Universitet, Sankt-Peterburg, Rossija
 - Sankt-Peterburgskij Techničeskij Universitet, Sankt-Peterburg
 - Akademija Nauk, Puškinskij dom, Sankt-Peterburg
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - persönlicher Kontakt zum Partner
 - guter wissenschaftlicher Ruf des Partners
 - große Kooperationsbereitschaft des Partners
 - internationale Ausrichtung des Partners
 - Entwicklungspotential des Partners
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
 - Volkswagen Stiftung
 - Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
nicht zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Dienstleistungs- und Beratungsfunktion des IO
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
nein
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
- **Aufbau eines Master-Studiengangs Osteuropa-Studien mit festen Vereinbarungen über Studienmodule an russischen, polnischen und/oder tschechischen Universitäten**
 - **Aufbau eines Graduierten- bzw. Doktorandenkollegs Osteuropa (mit Weiterentwicklung der bestehenden Strukturen der Forschungsstelle Osteuropa)**
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- **regelmäßige Teilnahme an internationalen Konferenzen Vorträge in Moskau, Sankt-Petersburg, Warschau, Krakau und an anderen ost- und ostmitteleuropäischen Universitäten**
 - **im Februar 2006 internationale Konferenz „Flüchtige Blicke. Relektüren russischer Reisetexte des 20. Jahrhunderts“ (<http://www.kultost.uni-bremen.de/reise.html>) mit Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Russland, Österreich, Frankreich, der Schweiz (Konferenzsprachen Deutsch und Russisch)**
 - **online-Präsentation (im Aufbau)**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

B.A.-Studiengang „Integrierte Europastudien“

1. STUDIENINHALTE

Der Bachelorstudiengang Integrierte Europastudien ist multidisziplinär. Sein Gegenstand sind die historischen und kulturellen Bedingungen, politischen und gesellschaftlichen Triebkräfte sowie die ökonomischen und rechtlichen Mechanismen der Transformationen Europas in Vergangenheit und Gegenwart und – vor diesem Hintergrund – die Prozesse seiner regionalen Integration. Er vermittelt regionalwissenschaftliche Kenntnisse im Zusammenhang mit problemorientierten, fachlichen und methodischen Kompetenzen in den Sozial- und Kulturwissenschaften. Der Schwerpunkt des Bremer BA „Integrierte Europastudien“ liegt auf den Transformationsprozessen in Osteuropa sowie auf den Herausforderungen, vor welchen die Europäische Union aufgrund der Osterweiterung steht. Dabei nehmen Deutschland, Polen und Russland einen zentralen Platz ein, aber auch Frank-

reich, Großbritannien, und die Länder Skandinaviens und Südeuropas werden im Lehrangebot berücksichtigt.

Das Ausbildungsprogramm umfasst zwei unterschiedliche Komponenten, zu denen auch Studienmodule zur europäischen Zeitgeschichte und Integration gehören:

1. Kulturgeschichtliche Europastudien

Gegenstand kulturgeschichtlicher Europastudien sind kultureller Wandel und Vielfalt, welche Gesellschaft und Politik, Wirtschaft und Recht Europas in Vergangenheit und Gegenwart formen. Zusätzlich zur üblichen chronologischen Einteilung der Geschichtswissenschaft hat sich an der Universität Bremen die vergleichende Ost- und Mittelosteuropäische Kulturgeschichte als eigener Zweig von Forschung und Lehre herausgebildet. Ihre Theorien und Methoden zielen auf die Analyse historisch-kultureller Dimensionen von Fragen der Europäisierung, Osterweiterung und europäischen Identität.

2. Sozialwissenschaftliche Europastudien

Gegenstand der sozialwissenschaftlichen Europastudien sind die im Ländervergleich variablen Institutionen und Strukturen von Staat und Gesellschaft, deren gesellschaftstheoretische Grundlagen sowie ihre sich in Geschichte und Gegenwart verändernden Formen und Funktionen. Im engen Kontakt mit den Nachbardisziplinen – der Geschichte, Rechtswissenschaft, Ökonomie und Philosophie – vermitteln Soziologie und Politikwissenschaft wichtige Techniken der empirischen Sozialforschung, Methoden der Problemanalyse und Problemlösungsstrategien, welche zur Untersuchung europäischer Integrationsprozesse erforderlich sind.

Voraussetzung für die Studienaufnahme sind gute Englischkenntnisse sowie bei Schwerpunktwahl Russland oder Polen Grundkenntnisse der russischen bzw. polnischen Sprache. Fehlende Grundkenntnisse dieser Sprachen können in einem kostenpflichtigen Propädeutikum beim Fremdsprachenzentrum der Hochschulen der Freien Hansestadt Bremen vor Studienbeginn erworben werden.

2. AUFBAU DES STUDIUMS

Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Das Studienprogramm ist in Module gegliedert, die jeweils mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden. Nach der Anfertigung einer Abschlussarbeit und dem Erwerb von 180 Credit Points wird der akademische Grad eines „Bachelor of Arts“ verliehen. Im Zeugnis und im Diploma-Supplement wird das Studienprogramm Integrierte Europastudien ausgewiesen.

1. Das Studium umfasst die Pflichtmodule

- Kulturgeschichte (Theorien und Methoden), Soziologische Theorien und Methoden,
- Interdisziplinäres Brückenmodul zu europäischen Entwicklungen,
- Kultur und Literatur Europas,
- Einführung in die europäische vergleichende Politikwissenschaft; Je nach Studienrichtung (Schwerpunktwahl),
- Sprachmodule in Russisch, Polnisch oder Module in EU- and European Studies.

2. Im Wahlpflichtbereich umfasst das Studium Module in den Bereichen:

- Länder und Area-Studies,
- Praxisfelder und
- General Studies (Schlüsselqualifikationen, Profilbildung)

Hinzu kommen ein verpflichtendes Auslandssemester (4. Fachsemester) und ein Praktikum.

Das erste Studienjahr dient der Vermittlung der Grundlagen, das zweite der Vertiefung und das dritte der Spezialisierung:

- Im ersten Jahr werden Basiskenntnisse in den Teildisziplinen Kulturgeschichte, Sozialwissenschaften und Zeitgeschichte vermittelt, sowie in die Grundlagen der interdisziplinären European Studies und der Europäischen Integration eingeführt.
- Das zweite Jahr strebt in Verbindung mit einem Auslandsaufenthalt eine Vertiefung und Konsolidierung entweder der kulturhistorischen oder der sozialwissenschaftlichen Komponente der Europastudien an. Das Sprachstudium wird nach Rückkehr aus dem Ausland mit einer Zertifikatsprüfung abgeschlossen.
- Im dritten Jahr kann ein berufsfeldbezogener Schwerpunkt in einem von drei Praxismodulen gesetzt werden:
 - Europäische Gedächtnisorte/Archive;
 - Europäische Öffentlichkeit und Kommunikation oder
 - EU-Politics and Policy-Making.

Zum gewählten Schwerpunkt wird ein Praktikum absolviert und eine BA-Thesis verfasst. Kooperationspartner aus der Praxis werden in projektförmigen Unterrichtsmethoden in die Lehre einbezogen.

Ein wichtiger Bestandteil des Studiums ist die sprachpraktische Ausbildung in europäischen Fremdsprachen. Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch, in den entsprechenden Studienrichtungen im dritten Jahr auch Russisch und Polnisch. Bei Wahl der Studienrichtung Russland oder Polen ist eine sprachpraktische Ausbildung zur Verbesserung der polnischen bzw. russischen Sprachkenntnisse verpflichtend, ebenso ein Auslandssemester an einer russischen oder polnischen Partneruniversität. Außerdem müssen alle Studierenden im

Verlauf des Studiums ein dreimonatiges berufsbezogenes Praktikum bei einer europabezogenen Einrichtung (öffentliche Verwaltung, Parteien, Verbände, Vereine, Bildungseinrichtungen, Medien, Wirtschaftsunternehmen) absolvieren. Im sechsten Semester fertigen die Studierenden ihre Abschlussarbeit („Bachelor's Thesis“) an, für die ein Bearbeitungszeitraum von zwei Monaten vorgesehen ist.

Der hohe Anteil an sprachpraktischen Veranstaltungen soll in Verbindung mit einem Studiensemester im Ausland zu einem Sprachniveau führen, welches für einschlägige berufliche Tätigkeiten in europaweit tätigen Organisationen und Institutionen ausreichend ist. Daher wird von den Studierenden erwartet, dass sie bereits zu Studienbeginn über überdurchschnittliche Sprachkenntnisse verfügen, die sie während des Studiums und im Auslandssemester gezielt weiter ausbauen. Als Zeitpunkt für den einsemestrigen Aufenthalt an einer Partneruniversität ist das vierte Fachsemester vorgesehen. Den Studierenden wird empfohlen, sich frühzeitig, d.h. bereits im ersten Jahr, über das Spektrum an Hochschulalternativen und Finanzierungsmöglichkeiten (Stipendien, BAföG, ERASMUS, Sokrates, DAAD, Fulbright etc.) zu informieren und die Beratungsangebote im Fach bzw. Fachbereich und der Universität wahrzunehmen.

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Zentrum für feministische Studien (ZFS) Postfach 33 04 40 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Dr. Michaela Kuhnhenne Tel. 0421/218-7721 Fax 0421/218-2522 mikuhn@uni-bremen.de (Bratislava) Dipl.-Pol. Anne Jenichen Tel. 0421/218-9626 Fax 0421/218-2522 anne.jenichen@web.de (Bosnien-Herzegowina, Bulgarien) Andrea Hapke Grazer Str. 8, Raum 3500 Tel. 218-9636 ahapke@uni-bremen.de (Kaukasus, Russland) Michaela Schäuble Tel. 218-9636 mschaeuble@hotmail.com (Kroatien)
Ihre Internet-Adresse	http://www.zfs.uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa?
2002/2003 (bezogen auf Aktivitäten im Rahmen des ZFS bzw. der Uni Bremen)
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Balkan**
 - **Bulgarien**
 - **Kaukasus**
 - **Russland**
 - **Slowakei**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa
 - **die einzige Region, mit der Sie sich befassen**
 - **(für einzelne Forschungsprojekte) eine zentrale Region (derzeit)**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben**.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **Comenius Universität Bratislava, Centrum rodových štúdií, Slowakische Republik**
 - **Zentrum für Ethnologie und Folklorestudien, Zagreb, Kroatien**
 - **Zentrum für Friedensstudien, Zagreb, Kroatien**
 - **„Liga zum Schutz von Mutter und Kind“, Machačkala, Russland**
 - **Vereinigung „Donfrauen“, Novočerkassk, Russland**
 - **„Echo des Krieges“, Groznyj/ Moskau, Russland**
 - **„Soldatenmütter“, St. Petersburg, Russland**
 - **„Krona“, Charkiv, Ukraine**

7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
- **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **direkte Anfrage durch den Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
- **Erasmus/Sokrates Programm der EU**
 - **Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin**
 - **Deutscher Akademischer Austauschdienst, DAAD, Bonn**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
- Zufrieden**
12. Was könnte verbessert werden?
- **Angebot von Slowakisch-Sprachkursen oder zumindest von entsprechendem Lehrmaterial im Fremdsprachenzentrum**
 - **gleiches gilt für südslawische Sprachen wie Kroatisch, Serbisch, Bosnisch, Bulgarisch**
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa- Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
- Unter Umständen**
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
- **Studierenden- und WissenschaftlerInnenaustausch**
 - **Vernetzung von Forschungsaktivitäten (eher nach Regionen innerhalb Osteuropas)**
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- Vorträge, Veranstaltungen**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
- mittel**
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
- mittel**
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
- gut**

Porträt

1. Slowakei

Austausch mit dem Gender Studies Zentrum der Universität Bratislava. Es findet ein regelmäßiger Austausch von Lehrenden zu kurzen Gastaufenthalten statt. Die Lehre ist jeweils in die Lehr- und Veranstaltungsprogramme des gastgebenden Zentrums eingebunden. Die Lehrmaterialien aus Bremen werden in Bratislava übersetzt und in die Homepage des dortigen Gender Studies Zentrums eingestellt. In die Gastaufenthalte eingebunden sind gegenseitige Informationen über Forschungs-

projekte und Besuche bei Frauenprojekten und Informationsstellen. Ausgebaut werden soll der Austausch im Bereich Promovierende und Studierende.

2. Bosnien-Herzegowina

Promotionsvorhaben zu externer Förderung von Geschlechtergleichstellung durch internationale Organisationen in Bosnien-Herzegowina, weitere Publikationstätigkeit (z.B. Anne Jenichen (2004), *Kooperative Friedensförderung? Die OSZE und lokale NGOs in Mostar*, Berghof Arbeitspapier, Nr. 25, Berghof Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung, Berlin.)

3. Bulgarien

Informelle Kontakte, die aus einem Praktikantenaustausch zwischen deutschem Bundestag und bulgarischer Volksversammlung im Juni 2004 entstanden, sollen in Zukunft für die Forschung nutzbar gemacht werden. Zu dem Austausch siehe Anne Jenichen (2005), *Erster Praktikantenaustausch zwischen Bulgarischer Volksversammlung und Deutschem Bundestag*. In: *Berliner Osteuropa Info*, Nr. 22/2005, 104.

4. Kroatien

Michaela Schäuble

Recollecting Violence: Gender, Religion, and National Identity in Central Dalmatia

Thema meiner Arbeit ist die genderspezifische Repräsentationspolitik von Kriegs- und Gewalterfahrung in Kroatien. Erforscht werden soll, auf welche materiellen und ideellen Reserven soziale AkteurInnen in einer kontinuierlich durch Konflikt und Armut destabilisierten mediterranen Gesellschaft zurückgreifen, um sich religiöse, sozio-kulturelle und ökonomische Handlungsspielräume zu schaffen. Mein Interesse gilt dabei vor allem kultischen Formen der Marienverehrung und deren politisch motivierter Einflussnahme auf lokale und nationale Nachkriegsidentitäten.

Im Rahmen einer 12-monatigen ethnologischen Feldforschung in Zagreb und Sinj (4/2004 – 4/2005), einer Kleinstadt im dalmatinischen Hinterland, untersuche ich religiöse Praktiken als Strategien im Umgang mit aktuellen Problemfeldern. Der Schrein der *Gospa Sinjska* (*Muttergottes von Sinj*) ist der bedeutendste Wallfahrtsort Dalmatiens. Einer Legende zufolge soll hier im Jahr 1715 Maria erschienen und die Stadt vor angreifenden türkischen Truppen errettet haben. Seither gilt die Gegend im Selbstverständnis der Bewohner als „Vorwall des Christentums“. Die Bergregion um Sinj – im Norden in unmittelbarer Nähe zur bosnischen Grenze, im Süden nur durch einen Gebirgszug von der Adria getrennt gelegen – stellt eine geographische Nische dar, die von materieller Knappheit, politischem Konservatismus und einer durchdringenden Volksfrömmigkeit geprägt ist. Der Landstrich war in beiden Weltkriegen und auch während der letzten Balkankriege (1991–1995) – sowohl sozial, politisch, als auch wirtschaftlich – massiv von den Kampfhandlungen betroffen, was einen verstärkten Rückbezug auf regionale Subsistenzökonomie und landschaftsgebundene Netzwerkpraktiken nach sich zog.

Ausgehend von der These, dass in Zeiten der Krise und deren Bewältigung eine massive Revitalisierung religiöser Praktiken und Weltbilder stattfindet, untersuche ich in meiner Dissertation die Prozesse, anhand derer die durch die gewaltsamen Konflikte erschütterten lokalen wie nationalen Identitätswürfe neu konzipiert werden. Obwohl es zu Phänomenen wie „religiöser Nationalismus,“ und „neuer Fundamentalismus,“ im ehemaligen Jugoslawien zahlreiche Untersuchungen gibt, sind

lokale Ausformungen von Volksspiritualität in der Forschung, vor allem unter genderpolitischer Perspektive, bislang kaum beachtet worden.

5. Russland/Tschetschenien

Andrea Hapke

A. Dissertationsprojekt: Diskurse über den Tschetschenienkonflikt. Geschlechterkonstruktionen in den Diskursen von Frauenfriedensorganisationen in Russland und Tschetschenien (Arbeitstitel)

Betreuerin: Dr. PD Christine Eifler (Universität Bremen)

Promotion seit 2003 im Rahmen des Gunda Werner Promovierendenkollegs der Heinrich Böll Stiftung zu „Genderdynamiken in gewaltförmigen Konflikten“

Die zentrale Frage des Dissertationsprojektes ist, welche Zusammenhänge zwischen Gender und kriegerischem Konflikt sowie Frieden in den Diskursen tschetschenischer und russländischer Friedensaktivistinnen konstruiert werden. Dabei betrachte ich ihre Diskurse zum Tschetschenienkonflikt, der 1994 – 1996 und seit 1999 erneut mit kriegerischer Gewalt ausgetragen wird. Im Kontext dieses Krieges formieren sich seit Mitte der 90er Jahre

Frauenfriedensnetzwerke im Süden Russlands und im Kaukasus, innerhalb derer Akteurinnen (und auch einige Akteure) mit verschiedenen ethnischen und religiösen Hintergründen gemeinsam friedenpolitische Projekte realisieren.

Ihre handlungsleitenden und identitätsbildenden Diskurse sind stark vergeschlechtlicht, wobei historisch unterschiedlich geprägte Geschlechterdiskurse eine entscheidende Rolle spielen. So eröffnen z.B. Mütterdiskurse und Diskurse über die ‚Friedfertigkeit der Frau‘ Handlungsräume für Frauen. Sie werden zum Ort der Politisierung und der Organisierung von Frauen im öffentlichen Raum und zum Ort von Gegendiskursen zu hegemonialen Sichtweisen – sowohl den Tschetschenienkonflikt als auch die Geschlechterordnung betreffend.

Anliegen des Forschungsvorhabens ist es, den Stellenwert von Geschlechterkonstruktionen und –verhältnissen für die Entstehung, den Verlauf und die Beilegung von kriegerischen Konflikten zu untersuchen. Es soll gezeigt werden, wie Geschlechterdiskurse in konkreten Kontexten wirken und wie Geschlechterkonstruktionen, die in anderem Kontext einen gewaltsamen Konfliktaustrag befördern können oder Frauen von Entscheidungsprozessen in der Gesellschaft oder gar in Bezug auf Fragen nationaler Sicherheit ausschließen, im Kontext der Frauenfriedensbewegung zum Ausgangspunkt für Friedensarbeit und Forderungen von Frauen werden.

B. Zusammenarbeit mit Frauenorganisationen und Frauenfriedensorganisationen bzw. Vernetzungs- und Trainingstätigkeit in Russland, Ukraine und Kaukasus

- Mitfrau des „Ost-West-Europäischen FrauenNetzwerkes“ OWEN e.V. (Berlin)
- „Liga zum Schutz von Mutter und Kind“, Machačkala, Russland
- Vereinigung „Donfrauen“, Novočerkassk, Russland
- „Echo des Krieges“, Groznyj/ Moskau, Russland
- „Soldatenmütter“, St. Petersburg, Russland
- „Krona“, Charkiv, Ukraine

C. Osteuropabezogene Publikationen

Wolf, Katrin/ Hapke, Andrea 2005: Trainingshandbuch: Lernen und leiten. Kultur und Konflikt. Bildungsarbeit von Frauen mit Frauen in Mittel- und Osteuropa. (in deutscher und russischer Sprache). Berlin: OWEN e.V.

Hapke, Andrea 2004: Interkulturelle gendersensible Bildungsarbeit – Arbeit mit Frauen aus Osteuropa. In: Birgit zur Nieden/ Silke Veth (Hg.): Feministisch – geschlechterreflektierend – queer? Perspektiven aus der Praxis politischer Bildungsarbeit. Berlin: Rosa Luxemburg Stiftung

Website zu Cyber-Feminismus und Feminismus in Russland (2001; zusammen mit Jana Korb): <http://userpage.fu-berlin.de/~brat/cyberfemin.html>

Hapke, Andrea/ Korb, Jana 2001: „Russische cyberfeministische Strategien zwischen Realität, Virtualität und Fiktion“. In: „Die Philosophin“, Jg. 2001, Heft 4

Hapke, Andrea/ Korb, Jana 2002: „Travelling Hostesses in CyberFemSpace“. In: Oldenburg, Helene, Reiche, Claudia (Hg.), „very cyberfeminist international“, b-books, Berlin

Hapke, Andrea/ Scheer, Evelyn 1997: Altrussische Städte. Moskau und der Goldene Ring. An den Ufern der Oka und Volga (Reiseführer), Berlin: Trescher Verlag

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	FB 8/SFG 1380 Jean Monnet Centre for European Studies Enrique Schmidt Str. 8 D – 28359 BREMEN
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Ulrike Liebert/ Geschäftsführung: Frau G. Lysiak Tel. 0421 – 218 9033/-9037 Fax 218 9143 Email: glysiak@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.monnet-centre.uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **2000**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Baltikum**
 - **Polen**
 - **Russland**
 - **Slowakei**
 - **Tschechien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Training**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - **RGGU/Moskau, Russland**
 - **RUDN/Moskau**
 - **Hin und wieder St. Petersburg, Institut für Europastudien, Russland**
 - **Jagiellonian Universität, Krakau, Polen**
 - **Lettische Universität Riga; Graduate School Riga**
 - **Akademie der Wissenschaften, Institut für Soziologie, Prag, Tschechien**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **direkte Anfrage durch den Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Universität Bremen (Konrektorat; International Office)**
 - **DAAD, Bonn (Trilat; Ostpartnerschaften)**
 - **Volkswagen-Stiftung (Drittmittelprojekt)**

11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Ja
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
- **gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (breite und wissenschaftliche)**
 - **gemeinsame Sponsorenwerbung (Private)**
 - **Vernetzung mit regionalen Wirtschaftsinteressen**
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- **Internet-Seite**
 - **Jährliche Projektberichte**
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
mittel
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
mittel
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
Mittel

Porträt

I. Trilat-Programm Bremen – Moskau – Paris (DAAD)

II. VolkswagenStiftung: Integriertes Forschungsprojekt u. Aufbau eines europawissenschaftlichen Doktorandenkollegs: Bremen – Krakau – Riga – Prag (sowie Lille – Oslo – Barcelona).

I. TRILATERALKOOPERATION DEUTSCHLAND – RUSSLAND – FRANKREICH

„Transformation and Identity in European Societies“

(siehe: <http://www.trilat.uni-bremen.de/>)

Das Kooperationsprojekt begann in der Anschubphase 2002 zunächst mit einem individuellen Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden, sowie einem in Bremen etablierten, wöchentlich stattfindenden Kolloquium. Neu im Berichtszeitraum sind nun vier strukturierte Aktivitäten, innerhalb derer der individuelle Hochschullehrer- und Studierendenaustausch erfolgt:

- Eine Curriculums-Strukturentwicklung, welche die Institutionalisierung der im Trilat-Programm begonnenen Kooperationen befördert;
- die Entwicklung und Durchführung eines interdisziplinären, sowohl in Moskau als auch in Bremen durchgeführten Moduls „Comparative European-Russian Studies“, das im Sinne von „credit points“ für die Studienleistungen anrechenbar ist;
- „Bremen in Moskau/Campus unterwegs“: die derzeit zum 2. Mal realisierte Teilnahme von vier Bremer Studierenden an einem zweimonatigen Sommer-Intensivsprachkurse an der

PFUR/Moskau; im Austausch mit drei russischen Studierenden, die am Sommersprachkurs Deutsch an der Universität Bremen teilnehmen. Besonderes Merkmal ist die Einbettung dieser Aktivität in ein strukturiertes und reguläres Kurs-Angebot an beiden Universitäten.

- Darüber hinaus erhielten im Jahr 2003 fünf russische Studierende DAAD-Stipendien für kürzere oder längere Studienaufenthalte an der Universität Bremen, wo sie in reguläre Lehrveranstaltungen eingebunden wurden, Scheine erwarben und ihre Abschlussarbeiten vorbereiteten (Mruz, Neuschwa, Suschteschenko, Arutyunova, Manouilskaia);
- Es wurde eine erste Buchpublikation in englischer und russischer Sprache unter dem Titel „Russian-European Comparative Studies“ erstellt, zu dem die Mehrzahl der TeilnehmerInnen an dem Programm einen Beitrag leistete.

(1) Curriculums-Strukturentwicklung als Rahmenbedingungen für die Kooperation

Im Zusammenhang mit unserer Kooperation Jahr wurde im Jahr 2003 an der RGGU ein interdisziplinäres MA-Nebenfachstudium „European Studies“ eingeführt, sowie an der PFUR ein „Institut für Europastudien“ gegründet, beide allerdings auch mit nicht unerheblicher finanzieller Unterstützung seitens weiterer Partneruniversitäten in der Schweiz (Fribourg) und Portugal.

Auf Seiten der Universität Bremen hat eine Gruppe von Kollegen, unter der Federführung der Berichterstatterin, zwischenzeitlich ein neues internationales BA – Programm „Integrierte Europastudien“ (BA-IES) entwickelt, das zum WS 2004–5 beginnen wird. Dieses umfasst einen Zweig „Kulturgeschichte Ost-/Ostmitteleuropas/Polonistik, mit der Möglichkeit des russischen oder polnischen Spracherwerbs im Umfang von 20 SWS. In Verbindung mit einem Pflichtsemester an einer unserer Partneruniversitäten in Moskau – RGGU oder PFUR – sowie in Krakau und Warschau sollen die Studierenden das Sprachniveau B 2 erreichen können.

Von RUDN für 2005 geplant ist die Einrichtung eines „MA Political Science and International Relations“, der den regelmäßigen Austausch von 3 – 6 Studierenden (in jeder Richtung) sowie die Kooperation der Lehrenden im BA-Politik und neuen MA Politikwissenschaft der Univ. Bremen/FB 8 (Einrichtung WS 2006) vorsieht. Dazu fanden vorbereitende Gespräche im Juni 2005 in Bremen statt (Koordination: Y. Pochta u. U. Liebert). Um das von russischer Seite verfolgte Ziel eines gemeinsamen MA zu erreichen, müssen allerdings zur Abstimmung von Studienprogrammen und Rahmenbedingungen noch weitere Anstrengungen getätigt werden.

(2) Interdisziplinäres Modul „Comparative European-Russian Studies“

Dieses Modul wurde bislang dreimal realisiert und für die nächsten Semester als Teil des BA-IES verstetigt:

- in Form eines fünftägigen Blockseminars im Oktober 2003 an der RGGU. Daran nahmen von Bremer Seite zwei Hochschullehrer (Liebert, Eichwede) sowie drei Bremer Nachwuchswissenschaftler/innen (de Kegel, Allnoch, Packham) teil; von Moskauer Seite beteiligten sich ca. 10 Hochschullehrer sowie ca. 40 Studierende;
- in Form eines zweitägigen Blockseminars am 5./6. Juli 2004 an der Universität Bremen/Jean Monnet Centre. Daran beteiligten sich zwei russische HL (Pochta, Michaleva), ein lettischer Hochschullehrer sowie eine russische Doktorandin, und von Bremer Seite fünf Hochschullehrer (Eichwede, Schröder, Krasnodębski, Liebert, Schlott), eine Reihe wissenschaftlicher Mitarbeiter (Donnelly, Garstecki), Doktoranden (Röder, Schatral), sowie ca. 15 Studierende.
- In Form eines vierteiligen Blockseminars im regulären Wahlpflichtprogramm des BA IES/Sozialwissenschaftliche Studienrichtung, durchgeführt von Dr. Galina Mihaleva (Lehrauftrag), im WS 2004–5, sowie geplant für 2005–6.

Die Leistungen der deutschen und russischen Studierenden – mündlich vorgetragene *Papers*, die aufgrund der Kommentare der heimischen und der Gastwissenschaftler anschließend schriftlich auszuarbeiten sind – werden mit „credit points“ bewertet und sind für die Studienleistungen anrechenbar.

(3) *„Bremen in Moskau/Campus unterwegs“:*

Im Sommer 2005 bereits zum 3. Mal nehmen Bremer Studierende an einem zweimonatigen Sommer-Intensivsprachkurse an der PFUR/Moskau teil (von anfänglich 4 auf in diesem Jahr 5 Studierende):

- Die erste Gruppe im Sommer 2003 (Hils, Schmidt, Heuer, Schabacher) erhielt ein Stipendium des DAAD; ihrer Vorbereitung in Bremen diente ein Russisch-Einführungskurs durch eine fortgeschrittene russische Muttersprachlerin.
- Die zweite Gruppe im Sommer 2004 (Schatral, Stracke, Börning, Peters) wird durch einen Zuschuss seitens der Konrektorin für Internationale Beziehungen der Universität Bremen gefördert. Die Sprachkurs- sowie Unterbringungskosten übernimmt die PFUR. Umgekehrt besuchen derzeit drei russische Studierende (RGGU, PFUR) den Sommersprachkurs Deutsch an der Universität Bremen, gefördert durch Stipendien des International Office der Universität Bremen. Besonderes Merkmal dieses Programms ist, dass es in ein reguläres Kurs-Angebot an beiden Universitäten eingebettet sein soll. So bot die Berichterstatteerin sowohl im WS 2003–4 als auch im SS 2004 im Rahmen des politikwissenschaftlichen Lehrangebots LV zum Thema „European-Russian Comparative Studies“ an, aus deren Teilnehmer/innen sich die Stipendiaten für den Sommerkurs in Moskau rekrutieren.
- Die dritte Gruppe von 7 Studierenden des BA-IES wird im Sommer 2005 an einem zweimonatigen Anfänger- und einem fortgeschrittenen Anfängersprachkurs an RUDN unterrichtet, als Vorbereitung um im zweiten Halbjahr 2005–6 das verpflichtende Auslandssemester an einer unserer russischen Partnerhochschulen zu verbringen. Dieser Austausch wird im Rahmen des DAAD-Go East Programms finanziert.

(4) *Buchpublikationen*

- Es wurde ein erster Band an Unterrichts-Materialien in englischer und deutscher Sprache unter dem Titel „Russian-European Comparative Political Studies“, Hg. A. Logunov/RGGU und U. Liebert, erstellt (Moskau 2004).
- Von G. Mihaleva wird derzeit eine Unterrichtsmaterialien-Sammlung vorbereitet „Europäische Union und Russland – Annäherungen und Differenzen“ (erscheint zum WS 2005–6).

(5) *Konferenzen*

Beteiligung und Beiträge zu internationalen wissenschaftlichen Konferenzen in Moskau/RUDN:

- “Globalization and Multiculturalism. Dialogue of Civilizations East-West” (Moscow, April 2003).
- Internationales Symposium „Russia, France, Germany and Portugal in a context of European integration“ (Moskau, 14.–16. Oktober 2004).

(6) *Koordinierungsreisen deutscher Hochschulwissenschaftler nach Frankreich*

- Prof. Liebert unternahm 2003 und Prof. Kissel 2004 jeweils eine Koordinierungsreise zur Kontaktaufnahme und Absprache unserer Planungen mit den Moskauer Partneruniversitäten mit den französischen KollegInnen an der Paris VIII, insbesondere Prof. Beatrice Giblin („Geopolitique“). Als Ergebnis wurde u.a. die bereits etablierte bilaterale Erasmus-Beziehung personell und fachlich erweitert und verstärkt.
- Als neuer französischer Kooperationspartner hat sich in Verbindung mit RUDN/Politikwissenschaft u. internationale Beziehungen die Universität Bordeaux etabliert und bewährt.

(7) *Zusammenfassung und Ausblick*

Beide Moskauer Partnerhochschulen sind weiterhin stark motiviert und geeignet, die Kooperation fortzusetzen und zu vertiefen. Die PFUR (1968 gegründet) praktiziert aufgrund ihres traditionellen hohen Ausländeranteils besonders innovative und effektive Modelle der Sprachvermittlung, welche an der Universität Bremen vorhandene Schwächen in diesem Bereich ausgleichen können. Dieses neue „Modell“ hat sich für Bremer Studierende 2003 bereits bewährt. Die RGGU ist dagegen für Studierenden und Doktoranden der Kulturgeschichte Osteuropas, die bereits Russisch-Kenntnisse besitzen, aufgrund der dort vorhandenen innovativen humanistischen Forschungsansätze („oral history“ etc.) weiterhin ausserordentlich lohnend. Die strukturelle Verzahnung mit dem in Bremen etablierten BA-IES und MA Politikwissenschaft sowie dem Promotionsschwerpunkt "European Integration Studies" ist auf gutem Wege aber noch längst nicht am Ziel angekommen.

Die Hochschulleitungen der Universität Bremen und der PFUR haben im Jahr 2004 einen bilateralen Hochschul-Kooperationsvertrag abgeschlossen, mit dem Ziel, die erprobten und bewährten Formen des Austauschs und der Kooperation zwischen unseren Universitäten auf eine Weise zu institutionalisieren, dass sich die auf beiden Seiten vorhandenen Ressourcen und Interessen ergänzen.

II. Drittmittel-Forschungsprojekt zum Aufbau eines europawissenschaftlichen Doktorandenkollegs (VolkswagenStiftung, 2005 – 2008, Projekt No. II/80 386):

„Bürgerschaft, Verfassung und politische Öffentlichkeit in der Integration Ost- und Westeuropas“

(siehe: <http://www.monnet-centre.uni-bremen.de/projects/consteps/index.html>)

Dieses Projekt soll einen Beitrag zum sozial- und kulturwissenschaftlichen sowie praktischen Wissensstand über Transformationen im Integrationsprozess leisten, welche infolge des Beitritts von acht osteuropäischen Staaten zur Europäischen Union zu beobachten sind. Der Hintergrund des Vorhabens liegt in jüngeren, paradoxen Entwicklungen der Europäischen Union. Mit der Einführung der „Unionsbürgerschaft“ im Maastrichter Vertrag von 1992 begann ihr Versuch, im Verhältnis zu den Bürger/innen von derzeit zwölf Mitgliedsstaaten an direkter Legitimation zu gewinnen. Der zwölf Jahre später vom Konvent und der Regierungskonferenz für die EU-25 ausgehandelte Verfassungsvertrag enthält konstitutive Neuerungen zu den Bürgergrundrechten, den der europäischen Identität und dem demokratischen Leben in der Union zugrunde liegenden Prinzipien und Zielen, sowie der Stärkung nationaler parlamentarischer Demokratien. Über den Ausgang dieses historisch beispiellosen Verfassungsexperiments – einer Vertiefung trotz Erweiterung der Union, einer demokratisch legitimierbaren Konstitutionalisierung trotz der sich vervielfältigenden Identitäten, Staatstraditionen und Bürgerschaftsnormen – entscheiden letztlich die Bürger/innen der Mitgliedsstaaten, indirekt, über ihre nationalen parlamentarischen Repräsentanten, sowie in zehn Mitgliedsstaaten direkt, in Volksabstimmungen. Zur Erklärung des Ausgangs dieser jüngsten Etappe im

europäischen Konstitutionalisierungs- und Integrationsprozess können dominante Integrationstheorien wie der liberale Intergovernmentalismus ebenso wenig beitragen wie der Neofunktionalismus.

Als Beitrag zu einer im Lichte der Bürgerschafts- und Öffentlichkeitsforschung zu revidierenden transnationalen Integrationstheorie ist eine ost-/westeuropäisch vergleichende Studie geplant (BRD, Dänemark, Frankreich, Spanien, UK, sowie Lettland, Polen, Tschechien). Die am Jean Monnet Centre und an der GSSS der Universität Bremen/FB 8 angesiedelte Projektgruppe setzt sich aus je einer Doktorand/in und einer/einem betreuenden Wissenschaftler/in aus den Projektländern zusammen und dient der europawissenschaftlichen Nachwuchsförderung (europäisches Doktorandenkolleg). Neben den Dissertationsprojekten sind mehrere englischsprachige kollektive Buchpublikationen geplant. Vorgesehene Laufzeit des von Prof. Ulrike Liebert geleiteten Anschubprojektes: 4/2005 – 3/2008. Zu den engsten Kooperationspartnern gehören

- Prof. Z. Krasnodębski; Prof. Norbert Reich, Universität Bremen;
- Prof. Z. Mach u. Dr. G. Pożarlik/IES, Universität Krakau;
- Dr. Z. Mansfeldová/Akademie der Wissenschaften, Prag;
- Prof. F. Morata/IES Universitat Autònoma, Barcelona;
- Prof. J.E.Fossum, ARENA, Oslo, Norwegen.

Fachbereich 9
Kulturwissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Kulturwissenschaften Fachbereich 9 Postfach 330440 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Günter Kleinen Tel.: 0421 218 3053
Ihre Internet-Adresse	kleinen@uni-bremen.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **2004**
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Polen
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftlertausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine Region unter mehreren.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
Pädagogische Akademie in Sluspk
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Sokrates-Programm der EU**
 - **Universität Bremen**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden
da gibt es bisher keine
12. Was könnte verbessert werden?
Der Austausch läuft über direkte Kontakte in meiner wissenschaftlichen Disziplin (Musikpädagogik, Interkulturelle Forschung, komparative Forschung).
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa- Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
Unter Umständen
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in Mittel-/Osteuropa in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
keine

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?

gut

Porträt

Vor zwei Jahren gab es eine gemeinsame internationale Beteiligung mit etwa 20 Teilnehmern aus drei westlichen und etwa 15 osteuropäischen Ländern. Ein Kongressbericht befindet sich in der Herstellung. Thematik: Interkulturelles musikalisches Lernen.

In diesem Jahr ist, mit auch durch meine Initiative und den persönlichen mit dem Kollegen der polnischen pädagogischen Akademie, eine zweite Tagung vorgesehen zur Thematik: Der Frieden als Gegenstand einer interkulturellen Musikpädagogik. Die Beiträge zu diesem Symposium sind zur Veröffentlichung vorgesehen. Das Symposium ist dieses Mal eingebettet in eine intensive Arbeitswoche mit je 12–15 Studierenden aus Bremen und Słupsk/Polen.

Fachbereich 10
Sprach- und Literaturwissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Fachbereich 10 Institut für Allgemeine und Angewandte Sprachwissenschaft (PD Dr. Eva Schoenke) Postfach 330440 28334 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	PD Dr. Eva Schoenke e-mail: schoenke@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.uni-bremen.de/~schoenke

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? seit 1990
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - Baltikum
 - Slowakei
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - Forschung
 - Beratung
 - Publikationsprojekte
 - Gemeinsame Lehrveranstaltungen
 - Ausstattung mit dtsh. Lehrbüchern u. wissenschaftlicher Literatur (90er J.)
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa eine Region unter mehreren.
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft gleich bleiben.
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner?
 - Comenius Universität Bratislava, Slowakei
 - 1990er-Jahre Universität Lettlands, Riga
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend?
 - direkte Anfrage durch den Partner
 - Entwicklungspotential des Partners
 - Unterstützungsbedarf des Partners
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - Westermann Verlag Braunschweig (Lehrbücher Deutsch, Wert 60.000 DM) für Lettland (90er Jahre)
 - Bremer Vulkan (sprachwissensch. Fachliteratur; Wert 3.000 DM) für Uni Riga (90er Jahre)
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
Unterschiedlich
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
von mir nur hinsichtlich germanistischer Linguistik, Sprachdidaktik, Hochschuldidaktik zu beantworten:
 - Intensivkurse (in Bremen) für qualifizierte Hochschullehrer/innen mit guten Deutschkenntnissen (auch aus versch. osteuropäischen Ländern) anbieten zur Vermittlung und zum Austausch neuer Forschungsergebnisse z. B. zu Textdidaktik - Textlinguistik, zu kulturspezifischen Besonderheiten beim Verfassen schriftlicher, bes. wissenschaftlicher Texte

- **Begleitung dieser Kurse durch ein landeskundliches Programm (ähnlich den Sommerkursen)**
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
vgl. 10
 17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
vgl. 10
 18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
vgl. 10
 19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
bei den Hochschullehrern und den Studierenden sehr gut, anderes kann ich nicht beurteilen

Porträt

Im Mittelpunkt der Aktivitäten in Osteuropa standen Vorlesungen zur Textlinguistik und Textanalyse (mit Übungen). Auffallend die besonders guten Sprachkenntnisse der Studierenden, ihre große Anstrengungsbereitschaft und Aktivität. An den Lehrveranstaltungen nahmen außer den Studierenden immer auch einige Hochschullehrer/innen teil.

In Riga auch Weiterbildungsveranstaltungen für Deutschlehrerinnen, in Bratislava Vorstellung von Forschungsthemen der Hochschullehrer/innen mit ausgedehnten Diskussionen und Einzelberatungen.

In Riga Entwicklung des Konzepts für ein deutsches *Lesebuch* (später für alle baltischen Länder in Bremen gedruckt, hrsg. von Kreye und Brigzina). In den 90er Jahren auch eine gemeinsam herausgegebene Zeitschrift *Hanseatisches Linguistik-Kontor Riga-Bremen*, darin Schoenke 1990, 1994, 1997. In Bratislava 2004 zahlreiche stud. Aktivitäten auch nach dem Aufenthalt dort (z. B. Unterrichtsversuche an Schulen, ausgehend von der vermittelten Textdidaktik (mit Evaluation des Unterrichts) und Berichten an mich.

An der Universität Bremen Besuche und (z. T. Vorträge) von HL aus Riga (in den 90er Jahren) und aus Bratislava. Teilnahme an textlinguist. Veranstaltungen auch von Stud. und HL aus anderen osteuropäischen Ländern, z. B. Prof. Filippov aus Petersburg, von dort auch mehrere Stud., Betreuung einer Doktorandin aus der Ukraine, mehrerer schriftl. Arbeiten poln. Stud. usw.

Bei Publikationen zu kulturspezifischen Besonderheiten in Forschung und Lehre rückten wegen der stärkeren Kontraste Erfahrungen in anderen Ländern (z.B. China) stärker in den Vordergrund (vgl. Schoenke 1999); zwischen den osteuropäischen Universitäten, an denen ich arbeitete, und deutschen U. ließen sich nur wenige grundsätzliche Unterschiede (und diese bei anderen Schwerpunkten) feststellen.

Publikationen

1990

Linguistische Analyse poetischer Texte. In: Hanseatisches Linguistik-Kontor Riga-Bremen 1/90: 45–57.

1993

Wirtschaftskommentare: Texttitel und textsortenspezifische Themenentfaltung. In: Hanseatisches Linguistik-Kontor Riga-Bremen 5/94: 4–42.

1997

Textverstehen.– textlinguistische und sprachdidaktische Überlegungen. In: Hanseatisches Linguistik-Kontor Riga-Bremen 8/97: 8–30.

1999

HOCHSCHULDIDAKTIK. Effiziente Vermittlung komplexer Lehrinhalte am Beispiel Textlinguistik. Bremen: Universitätsverlag.

Fachbereich 12
Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Universität Bremen Institut für arbeitsorientierte Allgemeinbildung Fachbereich 12 Bibliothekstraße D-28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Bönkost, Klaus Jürgen Tel. 218-7302 Tel. priv.: 04298-915186 e-mail: boenkost@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.iaab.de/

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? 1999
2. Mit welchen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Beratung**
 - **Training**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Organisatorische Unterstützung**
 - **Online-Veranstaltungen**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen.**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - **National Business Institut, Moskau,**
 - **Russische Staatsuniversität Belgorod**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **große Kooperationsbereitschaft des Partners**
 - **internationale Ausrichtung des Partners**
 - **Entwicklungspotential des Partners**
 - **Unterstützungsbedarf des Partners**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Der Austausch hier in der UNI Bremen, wobei die FO Osteuropa großes Lob verdient für die Herausgabe der Russland-Analysen.

14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?

Ja

15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?

Wir sollten den Mut finden, eine deutsche Universität in Russland zu entwickeln.

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?

Mangels Arbeitszeit ist die Öffentlichkeitsarbeit bisher unterblieben.

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?

Gut

18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?

Mittel

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?

Gut

Porträt

Kooperationsbeziehungen bestehen seit 1999 mit der Russischen Staatsuniversität Belgorod (700 km südlich von Moskau). Die Russische Föderation hatte das Belgoroder Gebiet für eine langfristige Kooperation im Bildungswesen mit dem Bundesland Nordrhein-Westfalen bestimmt. Aus dieser langjährigen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Vertretern des Belgoroder Schulwesens sowie dem Landesamt für Schule in Soest erwuchs seitens der Russen im Jahre 1999 der Wunsch, die Kooperation auf eine deutsche Universität auszudehnen. Wir Bremer (Prof. Dr. Axel Sell und Prof. Dr. Klaus Bönkost) ergriffen die Chance und nahmen mit Unterstützung von Nordrhein-Westfalen die Kontakte nach Belgorod auf. Seither gab es jährlich einen wechselseitigen Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden. Es wurden explorative Studien von Bildungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsinstitutionen durchgeführt. 20 russische Kolleginnen und Kollegen von 5 Universitäten wurden 14 Tage lang in Bremen in Fragen der Entwicklung von Multimedia im Hochschulbereich geschult. Mehrere von Bremen aus geplante und gesteuerte Online-Kurse mit Studenten aus Belgorod aber auch aus Moskau wurden erfolgreich durchgeführt.

Seit 2001 ist auch das National Business Institut in diese Austauschbeziehungen sowie Online-Kurse zu wirtschaftlichen Themenstellungen einbezogen. Wichtig erscheint uns, dass mit unseren Kooperationsaktivitäten für die russischen Hochschulen (vor allem der Studierenden) auch der Anreiz, die deutsche Sprache zu erlernen, zugenommen hat.

Weitere, aber noch intensiver zu entwickelnde Kooperationsbeziehungen, bestehen zur Radiotechnischen Universität in Taganrog sowie zur Russischen Staatsuniversität in Petrosawodsk (Karelien).

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften Lehrstuhl: Allgemeine Behindertenpädagogik Enrique-Schmndt-Str. 28334 Universität Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Wolfgang Jantzen -2034/-2557 wjantzen@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	http://www.basaglia.t-online.de

2. Mit welchen mittel-/osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region.**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
Staatsuniversität Moskau (Lomonossov-Universität), Abteilung für Psychologie, Russland
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
 - **persönlicher Kontakt zum Partner**
 - **guter wissenschaftlicher Ruf des Partners**
 - **langjährige Zusammenarbeit im Rahmen vergleichbarer wissenschaftstheoretischer Auffassungen**
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
 - **Reiseförderung durch Universität Bremen bzw. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**
 - **Kongresszuschüsse durch Universität Bremen**
 - **Lehrauftragsmittel und Vortragsmittel durch Universität Bremen**
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa-bezogenen Aktivitäten zufrieden?
weniger zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Da dies meine Erfahrungen mit dem Osteuropa-Institut betrifft, verzichte ich auf nähere Qualifikationen
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
nein (siehe meine Antwort unter 12)
15. Wie sollte aus Ihrer Sicht eine gemeinsame langfristige Strategie der Universität Bremen bezüglich Mittel-/Osteuropa aussehen?
dazu möchte ich mich nicht äußern, siehe 12 und 14

16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?

Ich bin Vorsitzender der Luria-Gesellschaft, welche bereits vielfältig Übersetzungen aus der russischen Psychologie, Philosophie und Pädagogik unterstützt hat. In dieser Eigenschaft habe ich zwei Kongresse an der Universität Bremen organisiert.

Zudem organisiere ich in meinem Fachgebiet seit langen Jahren einen theoretischen Austausch.

Über meine Zusammenarbeit mit russischen Kollegen innerhalb von ISCAR (International Society for Cultural and Activity Research) insgesamt und insbesondere durch die jetzt neu gegründete Sektion dialektische Psychologie werden sich weitere Möglichkeiten engerer Zusammenarbeit und damit auch internationaler Öffentlichkeitsarbeit ergeben.

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut

18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
schlecht

19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Die Osteuropa-Kontakte des Fachbereichs Erziehungs- und Bildungswissenschaften, Lehrstuhl Allgemeine Behindertenpädagogik beziehen sich vorrangig auf die Bereiche Forschung und Publikationen. Wichtigster Partner ist die Abteilung für Psychologie der Staatsuniversität Moskau.

- Erschließung der kulturhistorisch-tätigkeitstheoretischen Psychologie sowie ihrer philosophischen und humanwissenschaftlichen Grundlagen durch vielfältige Publikationen.
- Organisation von Tagungen zur Tätigkeitstheorie 1985 und 1989 an der Universität Bremen, Organisation zweier Kongresse zur Neuropsychologie A.R. Lurias an der Universität Bremen 1992 und 2002.
- Forschungsprojekt: Kulturhistorische Schule der russischen Psychologie Projektbeschreibung: Der psychologische Ansatz von L.S. Vygotskij und seiner Schule (insbesondere A.R. Lurija, A.N. Leont'ev) erfährt in den letzten Jahren im angloamerikanischen Bereich eine erstaunliche Neuentdeckung. Dies ging einher mit dem Erscheinen der gesammelten Werke Vygotskijs. Über die Luria-Gesellschaft, deren Vorsitzender ich bin, wurde u.a. die Herausgabe des für die Rezeption zentralen Werkes „Die Lehre von den Emotionen“ 1996 finanziert. Insbesondere die methodologischen Aspekte des Werkes von Vygotskij haben herausragende Bedeutung für den gesamten Bereich der Humanwissenschaften. Geplant ist mittelfristig eine Monographie zum Werk Vygotskijs

Kooperationspartner:

- Dr. Alexandre Métraux, Heidelberger Str. 62, 69221 Dossenheim; dienstl.: Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin;
- Prof. Dr. Ludmilla Obuchova, Universität Moskau, Institut für Psychologie;
- Prof. Dr. A.A. Leont'ev (verstorben am 12.8.2004) dto.;
- Prof. Dr. D.A. Leont'ev dto.;

- Prof. Dr. Tatiana Achutina dto.;
- Prof. Dr. Dorothy Robbins, Missouri State University, Warrensburg USA

Publikationen u.a.:

- W. Jantzen: Die neuronalen Verstrickungen des Bewußtseins. Zur Aktualität von A.R. Lurijas Neuropsychologie. Münster (LIT) 1994
- Danielle Ferrari, Sonja Kurpiers: P.J. Galperin. Auf der Suche nach dem Wesen des Psychischen. Butzbach/Griedel: AFRA, 2001
- A.I. Meščerjakov: Helen Keller war nicht allein. Taubblindheit und soziale Entwicklung der menschlichen Psyche. Berlin: Ed. Marhold, 2001, Einleitung von W. Jantzen S. 1–10
- W. Jantzen (Hrsg.): Jeder Mensch kann lernen – Perspektiven einer kulturhistorischen (Behinderten-)Pädagogik. Neuwied, Berlin (Luchterhand) 2001
(darin drei Aufsätze von Vygotskij zur Defektologie)
- W. Jantzen: The reception of Luria in Germany. Paper presented on the 5th congress of the International Society for Cultural Research and Activity Theory. Amsterdam, June 18–22, 2002; deutsch: Zur Rezeption Lurijas in Deutschland.: Mitteilungen der Luria-Gesellschaft 9 (2002) 2, 45–52.
- W. Jantzen (Hrsg.): Gehirn, Geschichte und Gesellschaft. Die Neuropsychologie Alexandr R. Lurijas (1902 – 1977). Berlin (Lehmanns) 2004
- W. Jantzen: The Spinozist programme for psychology: An attempt to reconstruct Vygotsky's methodology of psychological materialism in view of his theories of emotions. In: Dorothy Robbins, Anna Stetsenko (Eds.): Voices within Vygotsky's non-classical psychology: Past, present, future. New York: Nova Science 2002, 101–112
- W. Jantzen und B. Siebert: „Ein Diamant schleift den anderen“ – Evald Vasilevič Il'enkov und die Tätigkeitstheorie. Berlin (Lehmanns) 2003
- W. Jantzen (Hrsg.): Gehirn, Geschichte und Gesellschaft. Die Neuropsychologie Alexandr R. Lurijas (1902 – 1977). Berlin (Lehmanns) 2004
- W. Jantzen (Hrsg.): Die Schule Gal'perins – Tätigkeitstheoretische Beiträge zum Begriffserwerb im Vor- und Grundschulalter. Berlin (Lehmanns) 2004
- W. Jantzen: Die Dominante und das Problem der „niederen psychischen Funktionen“ im Werk von Vygotskij. Mitteilungen der Luria-Gesellschaft 11(2004) 1,2, 62–79
- W. Jantzen: Die „Zone der nächsten Entwicklung“ – neu betrachtet. In: Christiane Hofmann und Elisabeth von Stechow (Hrsg.): Der kritisch-konstruktive Beitrag der Sonderpädagogik zu den Ergebnissen der Pisa-Studie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2005 i.E.
- Bruno Jeup: Blyma W. Zeigarnik und ihre Forschungen zur Pathologie des Denkens. Berlin: Lehmanns Media 2005 i.E.

Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Stiftung Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in der Helmholtz Gemeinschaft Am Handelshafen 12 27570 Bremerhaven
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Dr. Nicole Biebow Tel.: 0471 4831 1011 Fax: 0471 4831 1102 nbiebow@awi-bremerhaven.de
Ihre Internet-Adresse	www.awi-bremerhaven.de

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1991**
2. Mit welchen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
Russland
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Wissenschaftler austausch**
 - **Studierendenaustausch**
 - **Gemeinsame Lehrveranstaltungen**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa **eine zentrale Region**
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **wachsen**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
Alle folgenden Institute sind in Russland
 - **State Research Center – Arctic and Antarctic Research Institute (AARI), St. Petersburg**
 - **Staatliche Universität Moskau, Moskau**
 - **Staatliche Universität St. Petersburg, St. Petersburg**
 - **Staatliche Universität Kaliningrad, Kaliningrad**
 - **Lena Delta Reserve, Tiksi**
 - **RAS (Russian Academy of Sciences), mit folgenden Instituten:**
 - **Vernadsky-Institut für Geochemie und analytische Chemie der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAS), Moskau,**
 - **P.P. Shirshov Institute of Oceanology (RAS) Moskau,**
 - **MMBI Murmansk Institute of Marine Biology (RAS), Murmansk**
 - **All-Russian Research Institute for Geology and Mineral Resources of the World Ocean (VNII Okeanogeologia), St. Petersburg**
 - **Geological Institute (RAS), Moskau,**
 - **Institute of Oceanology (RAS), Kaliningrad**
 - **Institute of Geography (RAS), Moskau**
 - **Institute of the Lithosphere (RAS), Moskau**
 - **Institute of Geology and Geophysics Siberian Branch, Novosibirsk**
 - **Arctic Research Center (RAS), Moskau**
 - **Pacific Institute of Ecological Problems and Geochemistry, Wladiwostok**
 - **V.I. Il'ychev's Pacific Oceanological Institute, Wladiwostok**

- Far Eastern Geological Institute, Wladiwostok
 - Institute of the Earth's Crust, Irkutsk
 - Zoological Institute (RAS), St. Petersburg
 - Institute of Geology of Ore Deposits Petrography, Mineralogy and Geochemistry, (RAS), Moskau
 - Institute of Volcanology and Seismology, Petropavlovsk-Kamchatsky
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
- persönlicher Kontakt zum Partner
 - direkte Anfrage durch den Partner
 - guter wissenschaftlicher Ruf des Partners
 - große Kooperationsbereitschaft des Partners
 - internationale Ausrichtung des Partners
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Projektträger Jülich, Seestraße 15, 18119 Rostock-Warnemünde
 - Deutscher Akademischer Ausstauschdienst (DAAD), Kennedyallee 50, 53175 Bonn
 - Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Kennedyallee 40. 53175 Bonn
 - International Association for the Promotion of Co-operation with Scientists from the New Independant States (NIS) of the Former Soviet Union (INTAS), Avenue des Arts 58/8, B-1000 Brussels Belgium
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
zufrieden
12. Was könnte verbessert werden?
Bisher ist uns sehr wenig über weitere Bremer Aktivitäten in Russland bekannt. Hier würde sich ein Newsletter bzw. ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch anbieten.
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
unter Umständen
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
- Kooperationsabkommen
 - gemeinsame Publikationen
 - Vorträge
 - Gastwissenschaftler austausch
 - Presseerklärungen bei besonderen Events (Expeditionen, Workshops, etc.)
17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
gut
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
gut
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Das AWI ist im Rahmen seines Forschungsauftrages in der Polar- und Meeresforschung an umfangreichen wissenschaftlichen Projekten mit russischen Forschungseinrichtungen beteiligt. Beispiele hierfür sind die folgenden Projekte. Die Publikationen entnehmen Sie bitte der Homepage der jeweiligen Projekte, da die Auflistung hier zu lang werden würde.

System Laptev-See

Das Nordpolarmeer spielt eine wichtige Rolle in der Klimaentwicklung unserer Erde, da es sehr schnell auf Umweltveränderungen reagiert und zudem aktiv an Steuerungsmechanismen des globalen Klimas beteiligt ist. Trotz mehrjähriger internationaler Bemühungen ist unser Wissen über die Prozesse, die das System Arktis heute antreiben und in der Vergangenheit angetrieben haben, begrenzt. Im Rahmen des multidisziplinären Verbundvorhabens „System Laptev-See“ werden seit 1993 natürliche Hintergründe, globale Auswirkungen und Rückkopplungsmechanismen kurzfristiger Klimaveränderungen in der sibirischen Arktis erfasst

Kooperationspartner: Arctic and Antarctic Research Institute (AARI) in St. Petersburg, IFM-GEOMAR (Kiel), Universitäten Bremen, Hamburg, Moskau, VNIIOkeangeologiya St. Petersburg, Lena Delta Reservat und Permafrost Institut Yakutsk.

<http://www.geomar.de/~tmuellup/Laptevpage/Start/index.html>

Sedimentation im Elgygytgyn-See (NE-Sibirien) seit dem Pliozän

Der Elgygytgyn-See liegt im Zentrum eines vor ca. 3,6 Millionen Jahren durch Meteoriteneinschlag entstandenen Kraters. Aus der Zusammensetzung der am Grund des Sees abgelagerten Sedimente kann daher vermutlich die Klima- und Umweltgeschichte im nordöstlichen Sibirien seit der Entstehung des Sees rekonstruiert werden. Daraus werden wesentliche Beiträge zum Verständnis der Veränderungen in der Arktis bei der Intensivierung der Nordhemisphären-Vergletscherung vor ca. 2,6 Millionen Jahren und während der anschließenden, zyklischen Klimaschwankungen erwartet.

Kooperationspartner: Universität Leipzig, AWI-Potsdam und AARI St. Petersburg

http://hpkom21.geo.uni-leipzig.de/~geologie/Forschung/ProjektSeiten/ArcClimHist/melles_elgygytgyn.htm

KOMEX (Kurilen-Ochotskisches Meer Experiment)

Das Ochotskische Meer ist das zweitgrößte Randmeer des Nordwestpazifischen Ozeans. Zusammen mit dem Kurilen-Kamtschatka-Inselbogen gehört es zu den vulkanisch aktivsten Gebieten der Welt, versorgt durch Nährstoff- und Zwischenwasserbildung als „Lunge“ den Pazifik und dient - sieben Monate durch Eis bedeckt - als einzigartiges Modell für ein eiszeitliches Meer. Das Ziel von KOMEX ist, die Mechanismen des komplexen, das globale Klima beeinflussenden Systems „Ochotskisches Meer“ zu verstehen

Projektleitung IFM-GEOMAR, Kiel, das AWI ist an mehreren Teilprojekten beteiligt, russische Hauptpartner: P.P. Shirshov Institute, Moskau; Pacific Oceanological Institute, Wladiwostok, VNIIOkeangeologiya St. Petersburg

<http://www.geomar.de/projekte/komex/>

OSL (Otto-Schmidt-Labor für Polar- und Meeresforschung)

Das OSL am Staatlichen Institut für Arktis- und Antarktisforschung (AARI) in St. Petersburg ist seit 1999 eine ideelle und logistische Basis für Forschungsvorhaben im Bereich Meeres- und Polarforschung. Vorrangig widmet es sich der wissenschaftlichen Qualifizierung und Förderung junger Nachwuchswissenschaftler. Im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Arbeitsprogramms steht die Erforschung des komplexen Umweltsystems der sibirischen Arktis. Hier sollen natürliche Hintergründe, Auswirkungen und Rückkoppelungsmechanismen von kurzfristigen Klimaveränderungen erfasst werden.

Die gemeinsame Koordination wird durch das AWI und das AARI durchgeführt.

<http://www.otto.nw.ru/>

POMOR –

Kooperativer Masterstudiengang für angewandte Polar- und Meereswissenschaften

Der Studiengang POMOR wird seit 2002 und in Kooperation mit dem Verbund der Norddeutschen Universitäten angeboten. POMOR wurde in Anlehnung an den Masterstudiengang „Geosciences“ der Universität Bremen konzipiert und besteht aus sechs Lehrmodulen (Physikalische Ozeanographie, Marine Geologie, Ökologie, Marine Lagerstätten, Küstenzonen Management und Permafrost). Das Programm schließt mit einem Master of Science der Staatlichen Universität St. Petersburg (SPbU) und der Universität Bremen in den Angewandten Polar- und Meereswissenschaften ab. Das Studienprogramm findet hauptsächlich in Sankt Petersburg, an der Geographischen und Geoökologischen Fakultät der SPbU und am kooperierenden OSL statt. Das Lehr- und Prüfungsprogramm bestreiten Dozenten aus Deutschland und Russland, auch die Masterarbeiten werden gemeinsam betreut.

Gemeinsame Koordination: SPbU, Universität Bremen, AWI und IFM-GEOMAR

<http://www.pomor.de>

Deutsche Presseforschung
Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen

Ihr Fachbereich / Institut / Lehrstuhl	Deutsche Presseforschung Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bremen Universität Bremen, Deutsche Presseforschung Postfach 330 160 28359 Bremen
Ansprechpartner bezüglich Ihrer Osteuropa-Aktivitäten	Prof. Dr. Holger Böning +49 421 218-3627 Boening@uni-bremen.de
Ihre Internet-Adresse	

1. Seit wann beschäftigen Sie sich mit Mittel-/Osteuropa? **1992**
2. Mit welchen mittel- bzw. osteuropäischen Ländern/Regionen beschäftigen Sie sich vorrangig?
 - **Polen**
 - **Slowakei**
 - **Tschechien**
3. Welchen Bereichen lassen sich Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten zuordnen?
 - **Forschung**
 - **Publikationsprojekte**
 - **Wissenschaftlertausch**
 - **Organisatorische Unterstützung**
4. Im Hinblick auf alle Ihre Aktivitäten ist Mittel-/Osteuropa
eine zentrale Region
5. Die Bedeutung Mittel-/Osteuropas wird für Sie in Zukunft **gleich bleiben**
6. Wer sind Ihre wichtigsten Partner in Mittel-/Osteuropa?
 - **Universität Danzig, Germanistische Fakultät, Polen**
 - **Universität Bratislava, Germanistische Fakultät, Slowakei**
7. Welche Kriterien waren für die Partnerwahl ausschlaggebend
konkrete Empfehlung des Partners durch Dritte
10. Durch welche Institutionen sind Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten bisher finanziell gefördert worden?
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bonn
11. Sind Sie mit der Unterstützung der Universität Bremen für Ihre Mittel-/Osteuropa bezogenen Aktivitäten zufrieden?
sehr zufrieden
14. Haben Sie Interesse an einer Vernetzung von Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten auf der Ebene der Universität Bremen?
nein
16. Wie sieht Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Ihrer Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten aus?
Zeitungsberichte, Werbung für gemeinsame Publikationen

17. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der deutschen Wissenschaft?
mittel
18. Wie ist die Resonanz auf Ihre Mittel-/Osteuropa-Aktivitäten in der Bremer Öffentlichkeit?
mittel
19. Wie ist die Resonanz auf Ihre Aktivitäten in den jeweiligen mittel-/osteuropäischen Ländern?
gut

Porträt

Mit der Universität Danzig bestand während zwölf Jahren eine enge, vom DAAD geförderte Partnerschaft der germanistischen Fakultäten mit zahlreichen Austausch von Wissenschaftlern und Studenten. Höhepunkte waren zwei gemeinsame Tagungen in Bremen und Danzig.

Holger Böning, Hans Wolf Jäger, Andrzej Kałny und Marian Szczodrowski (Hrsg.): Danzig und der Ostseeraum. Sprache, Literatur, Publizistik. Bremen 2005

Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa

ISSN 1616-7384

- Nr. 66 **Tschetschenienkrieg und nationalistischer Diskurs in Russland**
Am Beispiel von KPRF und Jabloko
Von Jin-Sook Ju
(April 2005) (Druckfassung vergriffen)
- No. 67 **Participation of Civil Society in New Modes of Governance**
The Case of the New EU Member States
Part 1: The State of Civil Society
By Heiko Pleines (ed.)
(May 2005)
- Nr. 68 **„Stiller als Wasser, tiefer als Gras“**
Zur Migrationsgeschichte der russischen Displaced Persons
in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg
Von Anne Kuhlmann-Smirnova
(Juli 2005)
- No. 69 **How to explain Russia's post-Soviet Political and Economic System**
By Heiko Pleines (ed.)
(August 2005)
- Nr. 70 **Integration und Ausgrenzung im Osten Europas.**
Beiträge für die 13. Tagung junger Osteuropa-Experten
Veranstaltet von Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin
Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde
Europäische Akademie Berlin
(September 2005)
- Nr. 71 **Die Mittel- und Osteuropa-Aktivitäten der Universität Bremen im Überblick**
Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen,
International Office der Universität Bremen (Hg.)
(Oktober 2005)
- Nr. 72 **Russlands Regionen auf dem Weg nach Europa?**
Von Galina Michaleva (Hg.)
(November 2005)
- Nr. 73 **Russische Außenpolitik unter Putin**
Von Heiko Pleines / Hans-Henning Schröder (Hg.)
(Dezember 2005)
- No. 74 **Participation of Civil Society in New Modes of Governance.**
The Case of the New EU Member States
Part 2: Questions of Accountability
By Heiko Pleines (ed.)
(February 2006)

Bezugspreis pro Heft: 4 Euro + Portokosten
Abonnement (10 Hefte pro Jahr): 30 Euro + Portokosten

Bestellungen an: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de
Forschungsstelle Osteuropa, Publikationsreferat, Klagenfurter Str. 3, 28359 Bremen

Vergriffene Hefte können als PDF-Datei gratis bestellt bzw. von der Website der Forschungsstelle Osteuropa (www.forschungsstelle-osteuropa.de) heruntergeladen werden

Aktuelle Bücher aus der Forschungsstelle Osteuropa

Analysen zur Kultur und Gesellschaft im östlichen Europa

- Bd. 21 **Isabelle de Kegel: Die Staatssymbolik des neuen Russland.**
Traditionen - Integrationsstrategien – Identitätsdiskurse
LIT-Verlag (Münster) 2006 (in Vorbereitung), 256 S., br., ISBN 3-8258-8862-2, Euro 24,90
- Bd. 20 **Hans-Hermann Höhmann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (Hg.):
Nur ein Ölboom?**
Bestimmungsfaktoren und Perspektiven der russischen Wirtschaftsentwicklung
LIT-Verlag (Münster) 2005, 304 S., br., ISBN 3-8258-8284-5, Euro 29,90
- Bd. 19 **Heiko Pleines:
Ukrainische Seilschaften**
Informelle Einflussnahme in der ukrainischen Wirtschaftspolitik 1992–2004
LIT-Verlag (Münster) 2005, 208 S., br., ISBN 3-8258-8283-7, Euro 19,90
- Bd. 18 **Wolfgang Schlott:
Polnische Prosa nach 1990**
Nostalgische Rückblicke und Suche nach neuen Identifikationen
LIT-Verlag (Münster) 2004, 224 S., br., ISBN 3-8258-7916-x, Euro 19,90
- Bd. 17 **Silvia Miháliková:
Zwischen Kreuz und Europastern**
Politische Symbolik in der Slowakei
LIT-Verlag (Münster) 2004, 208 S., br., ISBN 3-8258-7623-3, Euro 24,90
- Bd. 16 **Stefanie Harter, Jörn Grävingholt, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder:
Geschäfte mit der Macht**
Wirtschaftseliten als politische Akteure im Russland der Transformationsjahre 1992–2001
Edition Temmen (Bremen) 2003, 380 S., Hardcover, ISBN 3-86108-339-6, Euro 20,90
- Bd. 15 **Christian Meier, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (Hg.):
Ökonomie – Kultur – Politik. Transformationsprozesse in Osteuropa**
Festschrift für Hans-Hermann Höhmann
Edition Temmen (Bremen) 2003, 346 S., Hardcover, ISBN 3-86108-346-9, Euro 20,90
- Bd. 14 **Hans-Hermann Höhmann, Heiko Pleines (Hg.):
Wirtschaftspolitik in Osteuropa zwischen ökonomischer Kultur,
Institutionenbildung und Akteursverhalten**
Russland, Polen und Tschechische Republik im Vergleich
Edition Temmen (Bremen) 2003, 245 S., Hardcover, ISBN 3-86108-347-7, Euro 20,90

Osteuropa: Geschichte, Wirtschaft, Politik

- Bd. 39 **Jin-Sook Ju:
Konstituierung der Programmatik russischer Parteien**
Programmatische Differenzierung als Element der Parteibildung im
post-sowjetischen Russland
LIT Verlag (Münster) 2005, 312 S., ISBN 3-8258-8537-2, Euro 24,90
- Bd. 38 **Isabelle de Kegel:
Konstruktionsversuche neuer historischer Identitäten im Russland
der Transformationszeit**
LIT Verlag (Münster) 2006 (in Vorbereitung), ca. 656 S., ISBN 3-8258-8201-2, Euro 44,90

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa

RussiaWeeklyInfo

„RussiaWeeklyInfo“ ist eine wöchentliche ca. 10-seitige Zusammenstellung aktueller Nachrichten zu Russland (in englischer und deutscher Sprache). Abgedeckt werden die Themenbereiche Wirtschaft und Soziales, Innenpolitik, Medien und öffentliche Meinung.

Russlandanalysen

Die „Russlandanalysen“ bieten wöchentlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse. Abonnenten von „RussiaWeeklyInfo“ erhalten die Russlandanalysen automatisch.

Ukraine-Analysen

Jede Ukraine-Analyse bietet eine kurze Analyse zu einem aktuellen Thema der politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Entwicklung des Landes. Ergänzt wird die Analyse mit Tabellen und Grafiken. Zusätzlich gibt es regelmäßig Kommentare und Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen sowie jeweils eine Chronik mit den wichtigsten Geschehnissen der vergangenen Wochen. Die Ukraine-Analysen erscheinen an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat.

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen werden in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands diskutieren. Sie richten sich an eine interessierte Öffentlichkeit in Kultur, Politik und Medien sowie im deutsch-russländischen Kooperationskontext. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztexte bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Bibliographische Dienste

Die folgenden vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu mehreren osteuropäischen Ländern. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Publications on the Czech and Slovak Republics. A quarterly bibliography

Publications on Poland. A quarterly bibliography

Publications on Russia. A quarterly bibliography

Publications on Ukraine. A quarterly bibliography

Fernsehtipps

Die „Fernsehtipps“ bieten zweiwöchentlich einen Überblick über Sendungen mit Bezug auf Ost- bzw. Ostmitteleuropa im deutschsprachigen Kabelfernsehen. Vorrangig erfaßt werden Spiel- und Dokumentarfilme aus und über osteuropäische Länder. Der Schwerpunkt liegt auf der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten (vor allem Russland), Polen, Tschechien, Slowakei und DDR.

Bremer Russland-Netz

Das Bremer Russland-Netz bietet Hinweise auf Russland-bezogene Veranstaltungen und Publikationen in und aus Bremen. Gleichzeitig soll es Bremer Russland-Interessierte untereinander vernetzen.

***Alle E-Mail Dienste können kostenlos abonniert werden bei
publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de***

Dabei bitte angeben, welche der E-Mail Dienste gewünscht werden.